

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); Halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Wäagner-Boulevard 34.

Koloman Tisza.

In seiner berühmten Denkrede auf Kazinezy spricht Franz Kölcsey von den Männern, die über den engen Kreis der Alltäglichkeit hinausragen, mit einer an Verzüchtung grenzenden Ehrerbietung. In jener Zeit einer fast naiven Hingabe an die Größe wurde der Zoll der Achtung in neidloser Wallung der Vaterlandsliebe entrichtet. Auch darin ist, sehr zum Schaden des öffentlichen Lebens, ein gründlicher Wandel eingetreten. Bei dem Gange zur Uebertreibung in dem Charakter unseres Volksthumus sind Lob und Tadel, Haß und Liebe in die grotesken Formen des Fettschdientes oder des Scherbengerichts hineingewachsen. Das Maß der objektiv erwägenden Kritik ist uns abhanden gekommen. Was wir öffentliches Urtheil nennen, bedarf in der Regel einer strengen Revision.

Der Mann, dessen Name von morgen ab auf Aller Lippen in unseren Landen schweben wird, ist auch Einer von denen, die um mehrere Kopflängen über den Kreis des Alltäglichen hinausragen. Man kann von ihm sagen, daß seine Persönlichkeit die tiefsten Wegspuren in der neueren Geschichte Ungarns zurückgelassen hat. Es ziemt sich an dem Tage, an dem er die Schwelle des Greisenalters überschreitet, diesen Wegspuren nachzugehen und in dieser Stunde rückschauender Einkehr den Versuch zu unternehmen, sein Charakterbild, frei von den täuschenden Einwirkungen des Augenblicks, in die geschichtliche Beleuchtung zu rücken. Wohl ist der Antheil Tisza's an dem Walten der Politik immer noch ein ansehnlicher. Doch das Schicksal, nicht der innere Trieb, drängte ihn schon vor einem Jahrzehnt aus der vordersten Linie der Aktion. Und wirkt seine Persönlichkeit auch durch ihr spezifisches Gewicht immer noch fühlbar in die Gegenwart hinein, so ist er doch schon in die abgeklärte Sphäre der Geschichte gerückt. Darum empfinden wir es, und mit uns wohl alle besser Denkenden, als eine Beeinträchtigung der guten Sitten unseres öffentlichen Lebens, wenn selbst in die Vorbereitungen für den Ehrentag Koloman Tisza's die verlegenden Töne der Nachsicht hineingellen. Die wahre Größe, die wirkliche Bedeutung, erworben auf öffentlicher Laufbahn, im Dienste der Nation und des Staates, sind überall seltene Gewächse. Bei uns, wo die Rose die innere Haltung erseht, die Schwachhaftigkeit so gerne als Berechtiamkeit sich gibt, sind sie exotische Blüten. Wehe uns, wenn wir den Sinn für die wahre Bedeutung, für die Würdigung echten Verdienstes einbüßen und alle Ehrerbietung nur für die jeweiligen Inhaber der Macht aufsparen. Die Undankbarkeit eines Volkes ist eine von den Sünden, für die es keine Vergebung findet.

Koloman Tisza aber darf an seinem siebenzigsten Geburtstage mit höherem Ansprüche als irgend Einer unter den Lebenden auf den Dank des ungarischen Volkes rechnen, denn all sein Sinnen und Trachten war Jahrzehnte hindurch auf ein Ziel gerichtet: die Kräfte dieses Volkes zu sammeln, zu stärken und zu schützen, den jungen ungarischen Staat in seinen Grundlagen wie in seiner Einrichtung zu konsolidieren. Die ihm den machiavelistischen Zug in der politischen Thätigkeit aufprägen wollen, begehen eine wissenschaftliche Unwahrheit oder haben keine richtige Vorstellung von den Lehren, die in dem Buche über den „Fürsten“ niedergelegt sind. Die ihm biegsamen Opportunismus zum Vorwurf machen, kennen die Fährlichkeiten nicht, über welche unser junges Staatswesen in sturmbelegten Zeiten geleitet werden mußte, inmitten welcher die starre Folgerichtigkeit politische Klarheit gewesen wäre. Die ihn den Schöpfer, den Vater der Korruption nennen, die überschlagen absichtlich die lehreichen, aber düsteren Kapitel unserer Geschichte in alter wie in halbvergangerer Zeit, die haben keine blasse Vorstellung von den zwar widerwärtigen,

aber nicht zu umgehenden Zuständen, die der praktische Staatsmann um höherer Nothwendigkeiten und Zwecke willen dem eigenen Geschmack, dem eigenen Gewissen machen muß. Die ihm auch an seinem Ehrentage mit dem Rufe der politischen Gamins das Ehrengelocke geben, daß er seine Grundsätze verleugnete, um an die Macht zu gelangen, die haben das Leben Lord Chatam's, Napoleon's, Thiers' und Bismarck's vergebens studirt; die sind in den krankhaften Wahnvorstellungen einer verneuertem politischen Auffassung verfunken, deren Um und Auf sich in den konstitutiven Elementen einer staatsrechtlichen Doktrin erschöpft. Ganz Ungarn verleugnete diese Grundsätze, als es sich unter der milden Sonne staatsmännischer Erleuchtung aus dem erstarrten Packeis der Gravaminalepolitik befreite und mit schwellenden Segeln hinaussteuerte auf das offene Meer der freien, modernen Staatsentwicklung. Koloman Tisza gewann diese Befreiung erst sieben Jahre später als die Mehrheit des ungarischen Volkes. Dieselben ungerechten Angriffe, die man gegen ihn gerichtet, kehrte Ludwig Kossuth lange vorher gegen einen ungleich Größeren, vor dessen Erhabenheit nunmehr alle Schmähsucht verstummte, gegen Franz Deák. Wer mag es heute, von Franz Deák zu behaupten, daß er in den Jahren 1861 und 1865 ein Anderer gewesen, als zwei Jahre später, da sein Werk zur Vollendung gediehen? Das heißt, gewagt wird es noch von den Rückständigen, aber geglaubt von Niemandem.

Zwölf Jahre lang stand Koloman Tisza an der Spitze der Geschäfte in Ungarn. Schon die Länge dieser Frist brachte es mit sich, daß zahllose Schöpfungen im Staate mit seinem Namen unlösbar verknüpft erscheinen. Man soll und darf sich in Einzelheiten nicht verlieren, wo so viel Bedeutendes herausgegriffen werden kann. Am Eingange seiner ministeriellen Bahn steht die Schaffung der liberalen Partei, einer großen, regierungsfähigen Mehrheit des Parlaments. Sie ist sein ureigenstes Werk, das sein Regiment lange überdauerte, auch heute das wichtigste und unentbehrliche Machtmittel ist, über welches Ungarn verfügt, und dem die österreichisch-ungarische Monarchie noch den letzten Rest ihres politischen Gewichtes in der Welt verdankt. Daß er diese Lieblingschöpfung hegte wie seinen Augapfel, daß er ihrer Erhaltung die größten Opfer brachte, wer will es ihm verdenken? Ein Blick in die Nachbarschaft lehrt uns, was eine zuverlässige große Partei bedeutet. Wie stünde es um Ungarn, wie um die Monarchie, wenn im Angesichte der Atomisirung der Parteien jenseits der Leitha auch hier ein zerklüftetes, in Fraktionen zerrissenes Parlament existirte? Blicken wir weiter nach dem mächtigen deutschen Reiche und seiner Volksvertretung. Auch diese bietet der Regierung nur eine Mehrheit von Fall zu Fall, die durch kleine oder große Zuständnisse bei Laune und an der Seite der Regierung erhalten werden muß. Koloman Tisza wäre einer der größten Staatsmänner geworden, wenn er sonst nichts gethan hätte, als diese mächtige Partei für die Zwecke des Staates zu bilden und zu erhalten. Und diese Partei gibt, trotz der Metempsychose, in der sie eben jetzt begriffen ist, ein schlechtes, ein ihr selbst vielleicht verhängnißvolles Beispiel des schändlichsten Undanks, wenn sie an diesem Ehrentage Koloman Tisza's sich aus Demuth und Mandatsfurcht damit bescheidet, ihrem Schöpfer einen schmutzigen Bogen Papier zu überreichen, auf dem etliche heimliche und unleserliche Unterschriften prangen. Der derzeitige Ministerpräsident, der bei der großen Fusion und bei der Berufung Tisza's an die Regierung ebenfalls die erste Feuer-taufe als aktiver Staatsmann erhielt, wird sicherlich als nunmehriger Führer der liberalen Partei im vollen Bewußtsein der auf ihm ruhenden

moralischen Verantwortung der Erste sein, der diesen Fehler gut macht, noch ehe er vor den Augen aller Welt begangen wurde. Diese liberale Partei ist auch heute neben dem Träger der Krone der wichtigste Machtfaktor der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sie ist die zuverlässigste Stütze unserer Bündnispolitik nach außen, sie ist das einzige Pivot, auf dem die Erhaltung der dualistischen Staatengemeinschaft heute beruht, sie allein bietet die Möglichkeit, die in verhängnißvollen Dimensionen voranschreitende Dissolution einzudämmen. Derjenige aber, der durch die Mocht und Ausdauer seiner Persönlichkeit, durch die Sicherheit und Entschlossenheit seiner Führung diesem Parteigebilde die Dauerbarkeit gab, besitzt den vollen Anspruch auf Dank und Anerkennung.

Am Eingange seiner Ministerlaufbahn stand aber auch das drohende Gespenst des finanziellen Zusammenbruchs. Am gestrigen Tage erst gedachte der Ministerpräsident im Reichstage jener dunkeln Episode unseres Staatslebens. Herr v. Széll unternahm es unter der Führung Koloman Tisza's, jenes Gespenst zu verschrecken. Es bedurfte der aufopfernden Arbeit eines Jahrzehnts, der Willigkeit unseres Volkes, der Erleuchtung einer Generation von Staatsmännern, um dem Fortbestande unseres jungen Staates neue Garantien zu schaffen, ohne den Bedürfnissen des Tages zu entziehen, was sie heischten. Das hohnische Unternehmen bedrohte die ersten glücklichen Anläufe mit neuem Rückfall. Koloman Tisza aber blieb seines verpfändeten Wortes eingedenk. Kurz entschlossen entledigte er sich im Jahre 1887 des leichtblütigsten unter seinen Mitarbeitern, des Grafen Julius Szapáry, und übernahm selbst die Leitung der Finanzen. Das einzige Exposé, das er dem Parlament erstattete, war ein Meisterwerk nach Gladstone'scher Faktur. Man hat im ungarischen Abgeordnetenhaus wohl noch niemals ein so kurzes und doch so erschöpfendes und klares Bild von der wirtschaftlichen Lage empfangen, als aus diesem Tisza'schen Exposé. Nach dem Vorbilde Thiers', der die Milliarden-Entschädigung durch die Reform der indirekten Steuern aus dem Verbrauchsabgaben, um den Dämon des Defizits für absehbare Zeiten zu bändigen. Als Moriz Wahrmann diesen Gedanken einige Jahre vorher im Finanzausschusse aufwarf, wurde er von den kurzichtigen Partisanen Szapáry's beinahe gesteinigt. Koloman Tisza begnügte sich nicht damit, beispielsweise über die Reform der Branntweinsteuer mit der österreichischen Regierung zu verhandeln, sondern er entfendete, was bisher wenig bekannt geworden ist, seine Vertrauensmänner zu den widerhaarigen Polen nach Wien. Nicht der österreichischen Regierung, sondern dem ungarischen Ministerpräsidenten gelang es, die Majorität für die Reform im österreichischen Parlament sicherzustellen. Der Branntweinsteuer folgten die anderen Verbrauchsabgaben. Mit dem Inhalt dieser Fundgrube wurde das Defizit gebannt und aus ihren Untiefen stiegen die Ueberschüsse empor, von deren späterem Umfange sich vordem keine, noch so ausschweifende Phantasie hätte eine Vorstellung machen können. Sozialpolitisch unterliegt die Maßregel einer anderen Beurtheilung. Finanz- und staatspolitisch war sie eine Meisterleistung. Als dann Koloman Tisza das Finanzportefeuille in die Hände Alexander Bekerele's legte, war sein verpfändetes Wort eingelöst.

Zweimal erneuerte Tisza den wirtschaftlichen Ausgleich mit Oesterreich, von Etappe zu Etappe mit allmählichen Vortheilen. Er stand zu Pathe bei der bosnischen Okkupation, bei dem Abschlusse des deutschen Bündnisses und seiner Erweiterung zum Dreibunde. In der inneren Verwaltung kehrte er den magyarischen Chauvinisten hervor. Die Eintheilung der Wahlbezirke, die Schöpfung des vielgelächertem Verwaltungsausschusses, sie waren darauf angelegt, den ungarischen Charakter des Staates

zu festigen und überallhin auszuprägen. Unter seiner Herrschaft zeigte sich zum ersten Male in dem Organismus der Nation die krankhafte Schwärze des Antisemitismus. Gewaltthätig, mit Sengen und Morden, trat die Bewegung auf, um in dem Drama von Eklär zusammenzubereiten. Vielleicht lüftet dereinst ein Geschichtsschreiber den Schleier von den Geheimnissen der damaligen Ministerberatungen. Dann wird man erfahren, daß Koloman Tisza mit Feuereifer dem Zelotismus entgegentrat und daß er die Bewegung eine Zeit lang vielleicht nur aus nationalen Motiven duldete. Er betrachtete sie als die Frucht, welche die da und dort noch widersprechenden rücksichtigen Elemente des Judenthums in die nationale Verschmelzung hineintrieben. Die strenge Gläubigkeit des Protestantismus war ihm nicht hinderlich in der Beibehaltung eines fleckenlosen Freisinnigen von der ersten bis zur letzten Stunde seines Ministerthums. Wenn die von ihm durchgeführte Reform des Oberhauses unsere erste Kammer von dem aristokratischen Klunder vergangener Zeiten nicht vollends befreien konnte, so war es nicht seine Schuld. Merkwürdigerweise war es Graf Julius Andrássy, der ihm in den Arm fiel und seinen Eifer zügelte. Die Reform war aber auch in dieser eingegengten Umgestaltung geeignet, dem Hause der Magnaten neue, werthvolle Elemente zuzuführen, gleichwie die von ihm durchgeführte Verlängerung der Mandatsdauer des Abgeordnetenhauses ein wichtiges Glied der Parlamentsreform bleibt.

Alles lebt sich zu Tode. Auch die ewig scheinende Ministerchaft Tisza's ging zu Ende. Vor zehn Jahren, unter dem jauchzenden Beifall seiner Feinde, begleitet von der stillen Wehmuth seiner Freunde, trat er nach den Wetterstürzen des elementaren Kampfes um das Wehrgesetz, nach dem Intriguenspiele um das Heimathsgesetz zurück. Nicht großend und schmollend in das Privatleben, sondern nach englischer Art, die er besonders liebt, in die Reihen des Parlaments. Eine seiner letzten Regierungshandlungen war der Februar-Erlaß des Grafen Csáky, aus dem die kirchenpolitische Reform herauswuchs, und seine letzte sichtbare parlamentarische That war die Konzeption der lex Tisza. Beide leben so frisch in der Erinnerung, daß jedes darüber verlorene Wort nur Wiederholung wäre. Es ist also wahr, daß von 1865 bis auf diesen Tag jedes Geheißnis in unserem Lande eine Beziehung zu Koloman Tisza aufweist. Das nun siebenzig Jahre alte Geburtstagskind zeigt auch nicht die geringste Neigung, diesen Zusammenhang zu lösen. Dessen freuen wir uns im Interesse des Landes. Die Reihen der Männer sind schütter, die mit der Entschlossenheit des Charakters eine solche Summe der Erfahrung verbinden. Koloman Tisza trat nach seinem eigenen Gleichnisse aus der Linie in die Reserve.

Nationaltheater.

„Troilus und Cressida.“ Schauspiel in fünf Akten. Von William Shakespeare. Uebersetzt von Stephan Földián. Für die Bühne bearbeitet von Ladislaus Bédli. Erste Aufführung im Nationaltheater am 14. Dezember 1900.

Wenn ein Emporkömmling zu Wohlstand gelangt, ist es sein Erstes, sich mit prunkendem Zierat zu umgeben. Sein Hauswesen bedarf wohl dringend wichtiger, unerlässlicher Beihilfe einer festgesetzten, befriedigenden Lebensführung, aber es gilt doch vor Allem, den Leuten mal zu zeigen, Wer man sei und was man sich leisten könne. Aeußerungen ähnlichen Parvenuthums zeigen sich auch im Leben ganzer Völker, zumal in gewissen Uebergangszeiten, in denen die Entwicklung der materiellen Kultur der der geistigen voraussetzt. Es ist nicht die Stunde, darzutun, inwieweit auch unser liebes Budapest von dem Eitelkeitsfieber befallen ist, mit kulturellen Luxusartikeln Brunk zu treiben, gleichwohl können wir nicht umhin, die Thatsache als solche festzustellen, weil heute in unserem Kunstleben eine Detailerscheinung zutage getreten ist, in welcher wir eine individuelle Aeußerung jenes sonderbaren Triebes erkennen, mehr scheinen zu wollen, als man ist.

Es ist leider eine oft beklagte Wahrheit, daß der Spielplan unseres Nationaltheaters ziemlich verarmt ist, daß namentlich der Grundstock seines klassischen Repertoires arg vernachlässigt worden ist. Und namentlich ist es gerade das größte dramatische Genie der Weltliteratur, William Shakespeare, von dessen Werken uns so manches fehlt, das nicht in seinem Spielplan zu besitzen — der Leiter jeder ersten Schauspielbühne als beschämend empfinden würde. Von diesem künstlerischen Schamgefühl mag sich eine Regung auch in die Seele des jungen Direktors unseres Nationaltheaters geschlichen haben, denn er ging hin, blätterte seinen Shakespeare durch, und

Budapest, 14. Dezember.

* Das Abgeordnetenhaus erledigt in seiner morgigen Sitzung die heute begonnene Verathung über die Vorlage betreffend die Votierung des Reskrutentontingens pro 1901 und tritt dann in die Spezialdebatte über das Budget ein.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute unter dem Vorsitz Mag. Falk's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung Ministerpräsident Széll und die Minister Plóh und Hegedüs, seitens des Honvedministeriums Staatssekretär Gromon und seitens des Justizministeriums Staatssekretär Brösmaaty bewohnten.

Der Ausschuß verhandelte zunächst die Vorlage betreffend die Regelung der Konsulargebühren, welche Referent Neményi zur Annahme empfahl. László Sámuel meldet, als Referent des Justizausschusses, daß die Vorlage mit einigen Modifikationen vom Justizausschuße bereits angenommen worden sei. — Bela Komjáthy theilt die Auffassung des Justizausschusses nicht, wonach diese Vorlage den staatsrechtlichen und privatrechtlichen Anforderungen entspricht. Seiner Ansicht nach stehe der Entwurf im Widerspruch zu unserem Rechtssystem. Auch äußert er Bedenken gegen die übermäßige Höhe der in der Vorlage statuirten Taxen. — Ministerpräsident Széll widerlegt in eingehender Weise die vorerwähnten Einwände und weist nach, daß die von Komjáthy geäußerten staatsrechtlichen Bedenken insbesondere seit der Schaffung des Gesetzes über die Konsulargerichtsbarkeit grundlos seien, ferner, daß Sorge dafür getragen wurde, daß die Unbemittelten überhaupt keine, die weniger Bemittelten eine mäßige Taxe zu entrichten haben. — Nachdem noch Justizminister Plóh Aufklärungen erteilt hatte, wurde die Vorlage in der Texturung des Justizausschusses angenommen.

Zur Verhandlung gelangte sodann die Vorlage über die Deckung der Kosten der zur Verhinderung und Eindämmung des in einigen Komitaten drohenden Nothstandes anzuordnenden Straßensbauten, welche gleichfalls Referent Neményi zur Annahme empfahl. — Bela Komjáthy bittet, daß solche Straßensbauten auch im Unger Komitat angeordnet werden mögen. Nachdem Handelsminister Hegedüs dies in Aussicht gestellt hatte, wurde auch diese Vorlage votirt. — Präsident Falk wünschte den Ausschußmitgliedern mit Rücksicht darauf, daß dieselben in diesem Jahre zu keiner Sitzung mehr zusammenzutreten, schon jetzt glückliche Feste, worauf die Sitzung unter Gehrufen auf den Vorsitzenden geschlossen wurde.

* Die heutige Ausgabe des Amtsblattes publizirt die von uns bereits anfrüheren königlichen Handschreiben betreffend die Ernennung von zwei neuen Obergespannen. Das eine Handschreiben enthält die Ernennung des gewesenen Abgeordneten Ladislaus Bédli zum Nagy-Rüküllöer, das andere die Ernennung des bisherigen Klausenburger Vizegespanns Grafen Stephan Lázár zum Kronstädter Obergespann.

* Das Nationalkafino des Bihar-Komitats beschloß, an Koloman Tisza anlässlich seines 70. Geburtstages eine Adresse zu richten und unter Führung des Obergespanns Ladislaus Bédli eine Begrüßungsdeputation zu entsenden. Ferner wurde beschlossen, das Porträt Tisza's für den Prachtfaal des Kafinos malen zu lassen.

verfiel auf die ingeniose Idee, nicht etwa die Königsdramen aufzubauen, sondern „Troilus und Cressida“ zur Aufführung zu bringen, das unverständlichste, widerborstigste, fragmentarischste Werk des großen Briten, weil, nun weil sich seit zwei Jahrhunderten nur eine einzige Bühne den Luxus einer Wiedererweckung des fragwürdigen Stückes gestattet hat, und weil es doch imponiren mußte, dem ganzen gebildeten Europa um eine literarische Nasenlänge voraus zu sein. Es fällt uns nicht ein, Herrn Bédli seine Ambition, etwas zu schaffen, verübeln zu wollen. Wäre Ambition strafbar, so müßten wir ja Herrn Bédli darüber grollen, daß er einen Wirkungskreis erstrebt hatte, für dessen Besitz er bisher kaum einen anderen Rechtstitel erbracht hat, als eben den ehrgeizigen Wunsch, diesen Wirkungskreis zu besitzen. Zu den künstlerischen Thaten aber, mit denen Herr Bédli seine hochfliegende persönliche Ambition rechtfertigen will und muß, können wir die Aufführung der heutigen Novität nicht rechnen, und wir bedauern es, daß das Nationaltheater zur Befriedigung dieses falsch angewandten Ehrgeizes viel kostbare Zeit und schweißvolle Mühe zwecklos opfern mußte.

Möglicherweise hat jedoch Bédli mit der Inszenierung des Werkes die Befriedigung einer persönlichen, literarischen Ambition erstrebt. Denn er hat ja das Stück bearbeitet, für die Bühnenaufführung zurechtgeimmert. Sehen wir einmal zu. Die Art seines Vorgehens ist leicht erkennbar. Er hat das Stück in seine einzelnen Szenen zerschnitten, das räumlich Benachbarte aneinandergereiht, zeitlich Entferntes zusammengezogen, hier gestrichelt, dort aus Eigenem gefittet, und — wir gestehen — das Drama mit großem Geschick zu einer jenseitig einheitlicheren, übersichtlichen Konstruktion gebracht, ohne dem Geiste der Dichtung erheblich Gewalt anzuthun. In der Bearbeitung Bédli's spielt der ganze erste Akt im griechischen Lager und bietet die breit, fast allzubreit angelegte Exposition zu dem einen Theil

Kroatischer Landtag.

Agram, 14. Dezember.

In der Spezialdebatte über das Budget erregt das Wort Dr. Vrestyensky und bemängelt es, daß die Dotation für den Landtag zu klein sei. Der Landtag müsse in autonomen Angelegenheiten volle Souveränität haben. Ein großer Uebelstand sei es, daß der Reichstag und der Landtag zu gleicher Zeit tagen. Daher komme es, daß im Reichstage Gesetze passiren, welche die Autonomie Kroatiens verletzen und den Landtag gewissermaßen zu einem Amte für Registrierung gemeinsamer Gesetze herabsetzen. Redner rügt es, daß der Ausgleich gegenüber dem Auslande stets als unaristischer Art. XXX: 1868 und nicht auch als kroatischer Art. I: 1868 citirt wird. Der Landtag sei unvollständig, da laut Ausgleich auch Fiume und Dalmatien vertreten sein könnten. Redner erklärt, das Kapitel abzulehnen.

Banús Graf Khuen-Héderváth erwidert, er citire den Ausgleich stets als Artikel I: 1868, dem Vordredner sei es aber wahrscheinlich darum zu thun, daß auch die Ungarn ihn so citiren sollen. Betreffs Fiumes thue die Regierung ihre Pflicht; Gewalt komme sie nicht anzuwenden und das wolle ja auch Abgeordneter Vrestyensky nicht. Bezüglich Dalmatiens sei jetzt nicht der Zeitpunkt die Reinkorporationsfrage aufzuwerfen, da ja auch Dalmatien sich rühren müßte, dieses aber vom Ausgleich nichts wissen will.

Abgeordneter Tusfan: So thun wir es ohne Ausgleich!

Banús Graf Khuen-Héderváth: Dazu darf man aber nicht auf Basis des Ausgleichs die Reinkorporation besprechen. (Beifall rechts.) Was die Nichtbeantwortung zahlreicher Interpellationen betrifft, so habe dies seinen Grund darin, daß sie meist untergeordnete Dinge betreffen, die das Niveau des Landtages herabsetzen und die Würde der Regierung eine Antwort nicht verträgt. Redner wünscht diesbezüglich, ohne das Interpellationsrecht geringzuschätzen zu wollen, eine Besserung. (Lebhafte Beifall.)

Sodann wurde das Kapitel angenommen und die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen.

Die Wirren in China.

London, 14. Dezember.

Eine Depesche des „Standard“ aus Schanghai vom 14. d. besagt, Tschang-Tsching habe die Mittheilung erhalten, die Kaiserin habe sich mit folgenden Bedingungen einverstanden erklärt: Baldige Rückkehr des Kaisers nach Peking, Zahlung einer Entschädigung in der Höhe von 50 Millionen Pfund Sterling, Einführung einer Schutzwache von je 2000 Mann für jede fremde Gesandtschaft und Einsetzung von je einem fremdländischen Berater für jede Provinz des chinesischen Reiches.

London, 14. Dezember. Einem Peking-Telegramm des „Laffan-Bureaus“ vom 12. d. zufolge äußerte sich Li-Hung-Tschang vor einigen Tagen im Laufe einer Unterhaltung wie folgt:

„Nach Abschluß des Friedensvertrages wird China aus freien Stücken Absandte nach Deutschland und Japan senden, um die Verbrechen der Ermordung der Vertreter dieser Staaten zu sühnen. Es ist unnöthig für die Verbündeten, auf diesen Punkt zu dringen, da Tsching und ich dies bereits als erste Pflicht Chinas betrachten. Was die übrigen Abschnitte des Vertrages betrifft, so ist China willens, mit Ausnahme der Abtretung von Gebieten Alles zu thun, was in seiner

der Doppelhandlung der Achill-Hektor- Tragödie. Wir sehen die hellenischen Heerführer zaudernd und zögernd den Frieden und den Rückzug erwägen. Ulysses allein rath zum Ausharren. Ihm kommt Aeneas zu Hilfe, der aus Troja die Herausforderung Hektor's überbringt. Achill grollt noch immer und so wird der tölpelhaften Eitelkeit des Hektor geschmeichelt, um ihn zum Zweikampf mit Hektor zu bewegen und zugleich das Selbstbewußtsein Achilles' zu kränken. Der zweite Akt spielt in Ilios auf dem Plage vor Priamos' Palast. Es wird vor uns die Liebesaffäre zwischen Troilus und Cressida angedeutet, aber sie scheint uns noch Episode. Den Schwerpunkt des Aktes bildet auch hier die Verathung, ob Krieg oder Frieden. Wohl denn: weiter den Krieg, nicht um Helena's, um der Ehre willen. Vergebens warnt Kassandra zur Umkehr. Die größte Szene des Stückes. Schon wird auch das Ende der rosiggen Liebeshandlung eingeleitet. Diomedes erscheint, Cressida ins griechische Lager zu geleiten. Dritter Akt. Vor dem schmerzlichen Ende ein kurzes, berauschendes Glück. Die Szene im Garten des alten Gelegenheitsmachers Pandarus. Troilus und Cressida finden sich; sie genießen eine Stunde himmlischer Seligkeit. Jeder Strauch, jedes Blatt, die Luft selbst athmet Liebe und Verlangen. Cressida gewährt, was sie selbst glühend ersehnt. Der Morgenthau bringt Frösteln und Ernüchterung. Troilus muß seine Welt, sein Glück dem verhassten Griechen überantworten. Er schwört und empfängt tausend Eide der Treue. Doch schon wird Cressida's niedrige Art erkennbar. Ihr Blick gleitet von dem trojanischen Knaben zu dem hellenischen Manne hinüber, um nicht mehr zu diesem zurückzukehren. Vierter Akt. Der Zweikampf zwischen Hektor und Hjar. Cressida's Untreue und des Troilus Liebesraerei. Der fünfte Akt bringt die Entscheidungskämpfe. Die verlegend, verblüffend feige Ermordung Hektor's durch die Mannen Achilles' und den Zweikampf Troilus-Diomedes, welcher Letzteren der Bearbeiter erliegen läßt. Troilus hat somit die Geliebte verloren, aber

Macht steht, in Interesse des Londoner „Morning“ heißt es:

Die Worte sandte mich große Mühe an so erkennt man Fragen als gewöhnlich berühren Man sich u. r. solche behandelt entschieden me. Gejandte weise Genußth. lichen M. fordert er energische Beamte Land schenke mehr nach. fassen zu und Rußland.

Berlin, jchen Bureaus derse meld. Nach dem ja wurden von de. November sechs von P. o. t. i. Richtung unter Mauer erreicht.

Frankfurt, Telegramm. „Fig.“ aus T. deutschen Oberwesten mit I. Geführten zur. Ließen sich in. zahlreiche Boge.

Berlin, gram.) Zu Chinas. Kaiser. einem Schreiben daß er es dan. Magistrat durc. sich beim Empf. krieger theilhaft. unter Führung. nung zu entsen. den einige in.

Paris, Verhalten wahre wurde dem öst. Peking Dr. v. H. garijchen Vini. terhalter d. Legion und d.

er bleibt ein. aber in unse. eingebüßt. Für des Ende.

Aus der ständnis und daß der Bearbe. erfährt. In diese. sag zu der. Mch. vollen Stückes. Adolf G. e. l. b. e. Einrichtung. Bei. Cressida“ bildet. den zahlreichen. sehr die Wein. Umstand, daß d. Erklärern als. und nun vor. wird. Im Geg. Phantasie und. sehr sittliche. Bed. des Shakespeare. bringen will, er. Erläuterer in d. des Dichters od. des erhabensten. Niveau einer. Der Vorwurf. spere habe d. Theile in wör. sei, mißverstand. lichte Versuch, Dramas zu erk. Ansicht anderer. Shakespeare in. Vorgänge der. V. Abfichtlichkeit. vo. um ein parodist. dann Licht und. Troja wandelt. A. erhaben, die Gest. Troilus selbst. wird uns wie d. alle Figuren ersch. memnon und zu.

Macht steht, in der Hoffnung, daß hiedurch die höchsten Interessen des Staates gemehrt werden."

London, 14. Dezember. In einer Depesche der "Morning Post" aus Peking vom 12. d. heißt es:

Die Vorschläge, die der russische Gesandte macht, scheinen auf den ersten Blick sich durch große Milde auszuzeichnen. Prüft man sie aber näher, so erkennt man als ihr Hauptmerkmal die Neigung, alle Fragen als geringfügig darzustellen, die für die anderen Mächte von großer Bedeutung sind, Rußland aber sehr wenig berühren. Die Fragen, die sich auf die Mandchurie beziehen, werden von Rußland als solche behandelt, die zwischen Rußland und China allein entschieden werden müssen. Der französische Gesandte verlangt hohe Entschädigung, beziehungsweise Genugthuung für die den römisch-katholischen Missionen zugefügten Verluste. Auch fordert er energisch die Bestrafung der schuldigen chinesischen Beamten. Frankreich und Deutschland scheinen, obwohl von einander unabhängig, mehr nach ungefähr gleichen Grundsätzen zu verfahren, als Frankreich und Rußland.

Berlin, 14. Dezember. (Meldung des "Wolffschen Bureaus"). General-Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking vom 6. d. Nach dem letzten eingegangenen Gesamtbericht wurden von den Truppen der zweiten Brigade im November sechs größere und kleinere Expeditionen von Peking in westlicher und nordwestlicher Richtung unternommen, wobei auch dort die große Mauer erreicht wurde.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Nach einer Meldung der "Fkf. Ztg." aus Tientsin ist die Expedition des deutschen Obersten Rohscheidt aus dem Südwesten mit 14 Feldgeschützen und vier anderen Geschützen zurückgekehrt. Die chinesischen Truppen ließen sich in kein Gefecht ein. In Tientsin wurden zahlreiche Vögel verhaftet.

Berlin, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) Zum Einzuge der heimkehrenden China-Krieger am kommenden Sonntag hat der Kaiser den Magistrat eingeladen. In einem Schreiben an denselben bemerkt der Kaiser, daß er es dankbar anerkennen würde, wenn der Magistrat durch eine Abordnung seiner Mitglieder sich beim Empfange der ersten heimkehrenden China-Krieger beteiligen würde. Der Magistrat beschloß, unter Führung des Oberbürgermeisters eine Abordnung zu entsenden. Die einziehenden Truppen werden einige in China erbeutete Trophäen mitbringen.

Paris, 14. Dezember. Für ihr ausgezeichnetes Verhalten während der Ereignisse in China wurde dem österreichisch-ungarischen Geschäftsträger in Peking Dr. v. Rosthorn und dem österreichisch-ungarischen Vizekonsul in Peking Theodor R. v. Winterhalter das Offizierskreuz der Ehrenlegion und der Gemahlin des österreichisch-ungarischen

Geschäftsträgers in Peking Frau v. Rosthorn, sowie den österreichisch-ungarischen Seefeldeten Richard Freiherrn v. Dognenburg-Lengsfeld und Thomas Mayer das Ritterkreuz der Ehrenlegion verliehen.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. Dezember 1900 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Dezember 1900 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 14. Dezember.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes:

die erste: das Feuilleton „Gest“, Koloman Tisza als Redner, Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapest Todtenliste und die Kurstabelle, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Aus dem Abgeordnetenhaus, Gerichtshalle, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, den Wasserstand, sowie die „Feuilleton-Zeitung“ („Merlet“ und die Fortsetzung des Romans „Verschlungene Pfad“), „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Das nebelige, feuchte, verhältnismäßig milde Wetter hielt hier auch heute an, das Thermometer stieg bis auf 2 Gr. R., der Barometerstand blieb fast unverändert. Auf dem Kontinent herrscht bewölkt und nebeliges Wetter, die Temperatur ist vom Westen her gestiegen. In Ungarn ist es trüb und neblig und nur in manchen Gegenden gab es schwachen Regen. Die Temperaturverhältnisse sind die gleichen geblieben, Nachts sinkt das Thermometer überall ein bis zwei Grade unter Null und erhebt sich tagsüber bis unter + 2 Gr. R.; tagsüber hatten nur Debreczin, Erlau und Borsabánya - 1 Gr. zu verzeichnen. Es ist keine wesentliche Aenderung im Charakter der Witterung zu erwarten.

Der König besuchte heute Nachmittags, wie uns aus Wien telegraphiert wird, das Kunstlerhaus und weilte nahezu anderthalb Stunden in demselben. Sehr schön fand der Monarch unter Anderem auch die Bilder ungarischer Typen von Károlyi. Am 24. d. begibt sich der Monarch nach Wallsee, um im Familienkreise seiner Tochter,

der Erzherzogin Valerie, das Weihnachtsfest zu feiern.

Fürstprimas Klaudius Vaskary, der heuer an der Fahrt nach Rom theils durch die Jubiläumfeierlichkeiten, theils durch seinen Schwächezustand verhindert war, hat in seiner Vertretung den päpstlichen Prälaten Bischof Dr. Medard Kohl nach Rom entsandt. Der Bischof und sein Begleiter, der Abtpfarrer der Ofner Festung Dr. Anton Remes, wurden gestern vom Papst Leo XIII. empfangen. Dr. Medard Kohl verholmete die ehrfurchtsvollen Gratulationen des Fürstprimas, worauf der Papst dem Kirchenfürsten und den ungarischen Gläubigen seinen Segen sandte. Dann wurden Dr. Medard Kohl und Dr. Anton Remes vom Staatssekretär Kardinal Rampolla in längerer Audienz empfangen.

Graf und Gräfin Lönyay. Aus Bozen, 13. d., wird gemeldet: Graf Elemér und Gräfin Stephanie Lönyay trafen heute bei wärem Frühlingswetter zu längerem Aufenthalt im Kurort Gries ein, wo die Kurverwaltung und die Bevölkerung dem graflichen Paar einen festlichen Empfang bereitet. Der Prinzessin wurden prachtvolle Blumenpenden überreicht.

Personalnachrichten. Ackerbauminister János Darányi wird wegen anderweitiger Beschäftigung nicht am Dienstag, sondern am Montag, den 17. d., Nachmittags um 5 Uhr Audienz erhalten. Der Kanzleidirektor der Generalintendantur der Wiener Hoftheater Hofrath Dr. Eduard Wlassak wurde von Sr. Majestät zum Sekretär und Archivär des Franz Joseph-Demens ernannt. — Wie aus Kremnitz telegraphiert wird, wurde zum dortigen Oberstadthauptmann Ludwig Hozóczy ernannt.

Die Eröffnung der Kaisergräber im Dome zu Speyer. Se. Majestät hat aus Anlaß der im Herbst dieses Jahres erfolgten Eröffnung der Kaisergräber im Dome zu Speyer eine Anzahl von Auszeichnungen an bairische Funktionäre verliehen. Der Bischof von Speyer, Dr. v. Ehrler, erhielt das Großkreuz des Franz Joseph-Ordens, der Universitätsprofessor Dr. Johann Ranker in München das Komthurkreuz des Franz Joseph-Ordens, der Universitätsprofessor Dr. Hermann Grauert in München den Orden der Eisernen Krone III. Klasse, der Bibliothekar am Nationalmuseum in München Dr. Wolfgang Schmid sowie der Gymnasialprofessor in München Dr. Johann Braun das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

Edmund Miklós bei Zoubet. Der Regierungskommissär-Stellvertreter Edmund Miklós hat dem Präsidenten Zoubet anlässlich seines — bereits gemeldeten — Besuchs eine vom ausgearbeiteten ungarischen Bildhauer Tony Szirmai ausgeführte silberne Denk-Plaque überreicht, welche den Beifall des Präsidenten fand.

Vörösmarty-Denkmal. Das Arbeitskomité hielt gestern Nachmittags im „Otthon“ unter dem

er bleibt ein Held, Achill hat seinen Gegner getödtet, aber in unseren Augen sein mythisches Heldenthum eingebüßt. Für beide Handlungen ein unbefriedigendes Ende.

Aus der Einrichtung Beöthy's, die von Verstandniß und Bühnenkenntniß zeigt, geht hervor, daß der Bearbeiter das Stück als ernstes Drama erfährt. In dieser Auffassung begegnet er im Gegensatz zu der Mehrzahl der Erregten des widerprüchlichen Stückes dem jüngsten Erläuterer des Dramas, Adolf Geller, von dessen Bearbeitung jedoch die Einrichtung Beöthy's stark abweicht. „Troilus und Cressida“ bildet seit jeher den Zankapfel zwischen den zahlreichen Kommentatoren Shakespeares. Wie sehr die Meinungen auseinandergehen, beweist der Umstand, daß das Drama von den verschiedenen Erklärern als Komödie, Tragödie, Tragikomödie und nun von Beöthy als Schauspiel bezeichnet wird. Im Gegensatz zu Geller, der mit viel Geist, Phantasie und Leidenschaftlichkeit den Beweis für die sehr jütlische Bedeutung des Dramas, für die Kongruenz des Shakespeare'schen und Homer'schen Geistes erbringen will, erkennt die überwiegende Majorität der Erläuterer in dem Werke eine parodistische Tendenz des Dichters oder doch die zielbewusste Herabzerrung des erhabenen Epos der Weltliteratur auf das Niveau einer Schäferkomödie der Renaissance. Der Vorwurf einiger Kommentatoren, Shakespeare habe die Dichtung, die ihm nur zum Theile in wörtlicher Uebersetzung bekannt gewesen sei, mißverstanden, ist wohl der billigste und lächerlichste Versuch, die räthselvollen Verzerrungen des Dramas zu erklären, viel glaubwürdiger scheint die Ansicht anderer Erläuterer, welche dahin geht, daß Shakespeare in der einseitig-grotesken Darstellung der Vorgänge der Iliade mit einer gewissen feindseligen Abhängigkeit vorgegangen sei. War es ihm lediglich um ein parodistisches Schäferpiel zu thun, wozu dann Licht und Schatten so ungleich vertheilt? In Troja wandelt Alles auf dem Kothurn. Die Handlung ist erhaben, die Gestalten heldenhaft und edel, Hektor und Troilus selbst Idealgestalten. Das Lager der Griechen wird uns wie von einem Hohlspiegel reflektirt. Fast alle Figuren erscheinen — mit Ausnahme etwa des Agamemnon und zum Theile des Ulysses — klein, nied-

rig und mißgestaltet; Achilles ein gemeiner Feigling, Ajax ein hirnloses Thier, Menelaos eine Narrpuppe, Diomedes, eine der leuchtendsten, gewinnendsten Erscheinungen, der Ilios, ein lusterner, höfischer Schürzenjäger. Dieser sonderbare Zwiespalt zeigt sich auch in der parallel laufenden Liebeshandlung. Troilus selbst, der reine Thor, klar, naive, edel und groß, Cressida, die sinnliche, berechnende, schlaue Bühlerin, für welche jeder Schwerstreich Erniedrigung ist. Und da erklärt Geller den jenseitigen Zauber der Liebesnacht, in der sich der herrliche Knabe mit einer Priesterin der Venus vulgivaga vermählt, für eine noch strahlendere Offenbarung des Shakespeare'schen Genius, als selbst das Wunder der Balkonszene in „Romeo und Julia“! Völlig ratlos steht die Mehrzahl der Kommentatoren der Gestalt des Pandaros gegenüber, die hilflos zwischen Erde und Himmel zu schweben scheint. Diese Fülle der zahlreichen Willkürlichkeiten des Dichters läßt uns beinahe jener, auch von Rimelin vertretenen Ansicht beipflichten, daß der Dichter in „Troilus und Cressida“, wie stellenweise in anderen Stücken, ganz persönliche Absichten verfolgt habe, daß in der Schäferkomödie wie in der einseitig verzeichneten kriegerischen Parallehandlung gewisse individuelle Beziehungen zum Ausdruck gelangen sollten, die dem Publikum, für welches die Aufführung bestimmt war, recht wohl bekannt und verständlich waren. Diesem Sinne nähert sich auch die seit Jahrhunderten — in München — versuchte einzige Darstellung des Stückes in der Wolzogen'schen Bearbeitung, der das Werk von der satirischen Seite faßt und einen Theil dieses oben erwähnten Publikums in einer Reihe frei erfundener, von Shakespeare'schem Humor durchzogener Szenen, gewissermaßen als theilnehmenden Chorus mit in das Stück einflößt.

Ob durch die technisch-äußere Bearbeitung Beöthy's, welche immerhin den Vortheil hat, die Aufmerksamkeit des Zuschauers durch die Einheit der Szenerie innerhalb der Akte zu konzentriren, die Dichtung Shakespeare's unserem Verständniß auch nur um Haarsbreite näher gebracht wird, möchten wir bezweifeln. Der lärmende Erfolg, den das Stück heute trotz der theilweise durchwegs verfehlten, geradezu unverständlichen Besetzung erzielte, kann uns keineswegs

in unserer Meinung heirren, daß das Experiment Beöthy's ein völlig überflüssiges war, da durch dasselbe im besten Falle vorübergehend der Kaffe des Theaters, nicht aber der Kunst ein Dienst geleistet wird. Schwungvoll deklamirte Tiraden, Ausstattungs-wunder und ein — Liebesfieber auf der Bühne, welches uns durch Frau Markus vermittelt wird, werden immer ihre applaudirende Schuldigkeit thun. Frau Markus war als Cressida auch die einzige Darstellerin, welche ihrer Aufgabe vollkommen entsprach. Da glühte jedes Wort, leuchtete jeder Blick, zuckte jedes Glied von verlangender, sengender Liebesgluth. Ihr Partner, Herr Beregi, brachte für den Troilus seine frische, ungebandigte Jugendlichkeit, das Feuer seiner Rede und seines Empfindens mit. Aber er hat noch die schwierige Technik seiner Kunst zu lernen. Den Hektor verkörperte Herr Császár mit schöner Männlichkeit, aber einem Heldenthum, das ein wenig nach Parfüm duftete. Vorzüglich waren Herr Bizvári in der scharfen, ährenden Charge des Therites, und Herr Ujházi, der den Pandaros mit widerlicher Geschäftigkeit charakterisirte. Mit prächtigem Duster sprach Frau Fáy die wenigen Worte der Kassandra. Herr Zvánffi spielte den Ulysses schärfer auf den schlauen Ränkeschmied hinaus, als es jezt erforderlich war. Für die Idealgestalt des göttergleichen Achill hatte man Herrn Szászvári erwählt! Den Ajax gestaltete Herr Hetényi im Sinne — des Therites. Den Herren Mihályfi, Bercesényi, Gyenes, Gabányi, Rálfy das Kompliment für bürgerliche Wohlständigkeit. Für den Zauber voller Illusion hatte wieder die Meisterhand Kémény's geforgt. Kostüme und der dekorative Theil waren von hinreichender Pracht. Auch in der Szenerie gab es viel Leben und Bewegung. Der musikalische Theil gemahnte jedoch an eine Jahrmarktsschmelze. Wie schon erwähnt, wir konstatiren unter Wahrung unserer persönlichen Ansichten gern den lebhaften äußeren Erfolg, den wir dem Theater vom Herzen gönnen. Es gab nach jedem Akt mehrfache stürmische Hervorrufe, nach den Liebeszenen des dritten Aktes wohl mehr als zehn. Das Verständniß für allgemein menschliche Regungen gelangte hier mit impulsiver Kraft zum Ausdruck.

Präsident Eugen Káloji's seine letzte Sitzung vor der Weihnachtspause.

Von den Anmeldungen ist zu erwähnen, daß Klaviervirtuos Rosenthal zu Gunsten des Denkmals ein Konzert arrangiert und daß der Verein der Musikfreunde in intensiver Weise an den Vorbereitungen zur Aufführung des Verdi'schen Requiems arbeitet.

Die Post und Eisenbahn zu Weihnachten. Wie alljährlich haben die Post- und Eisenbahndirektionen auch heuer behufs unge störter Abwicklung des gelegentlich des Weihnachtsfestes und des Neujahrsfestes besonders gesteigerten Verkehrs folgende Verfügungen getroffen:

Zur Verpackung von Postsendungen sind am geeignetsten Holstüten, aus Rohr geflochtene Körbe, Wachs- oder gewöhnliche Leinwandhüllen. Bei Sendungen geringeren Wertes kann auch mehrfach zusammengelegtes Packpapier benützt werden. In Zeitungs- oder Zuckerpapier verpackte Sendungen werden zur Beförderung mittelst Post nicht angenommen.

Seitens der rechtsufrigen Betriebsleitung der Staatsbahnen wird das Publikum aufmerksam gemacht, die für Budapest bestimmten Gütertransporte anlässlich der Weihnachtsfeierstage mit Rücksicht auf die zu erwartenden Massenbeförderungen vom 15. d. zur Aufgabe gelangen zu lassen.

Wohltätigkeit. In der gestrigen Ausschussung der Budapester Advokatenkammer legte Kammeranwalt Dr. János Pollak eine Anmeldung des hauptstädtischen Advokaten Dr. Eduard Krauß und seiner Gattin Antonie Holzner vor, wonach die Genannten zu Gunsten des zu gründenden Landes-Advokaten-Benignitäts-, Witwen- und Waisenunterstützungs-Instituts eine Stiftung von fünfzigtausend Kronen errichtet haben.

Liebeswerbung unter polizeilicher Aufsicht. Wir berichteten seinerzeit über das Vorgehen des bei der Elisabethstädter Bezirkshauptmannschaft angestellten Polizeikonzipisten Emerich Darvasjy, der einer im „Etablissement Somossy“ engagierten Sängerin Namens Irene Schenk eine amtliche Vorladung schickte, um auf diese Art seinem Freunde Emerich Sch. die Bekanntschaft dieser Dame zu vermitteln.

Am 20. März d. J. kam der Bankbeamte Emerich Sch. in die Wohnung der Irene Schenk und wurde von der Sängerin in Gegenwart ihrer Mutter empfangen. Letzterer Umstand gefiel dem um Liebe werbenden Bankbeamten nicht. Er produzierte ein amtliches Atteststück der Bezirkshauptmannschaft der Elisabethstadt und eröffnete der Sängerin, sie werde Unannehmlichkeiten haben, weil nur ihre Mutter, sie selbst aber nicht polizeilich angemeldet sei.

vorgeladen wurde, dessen Unterschrift auf der Vorladung zu lesen war. Irene Schenk ging jedoch statt zu Darvasjy zum Stadthauptmann Sajó und die Folge dieser Anzeige war, daß Darvasjy in die Wohnung der Schenk ging und die Vorladung zurückverlangte, diese aber nicht erhielt. Stadthauptmann Sajó leitete eine Untersuchung ein, in deren Verlaufe konstatiert wurde, daß das amtliche Atteststück, welches der Bankbeamte der Sängerin vorwies, die amtliche Inspektionsliste war. Darvasjy verteidigte sich damit, daß er der Irene Schenk die Vorladung nur deshalb zustellen ließ, weil sein Freund Emerich Sch. mit der Sängerin bekannt werden wollte.

Eine Bahnhofsgehe. Man telegraphiert aus Marburg: In dem hiesigen Bahnhof wurde gestern Abends der Ingenieur Konrad Schmidt aus Wien todsüchtig. Er ohrfeigte einen Kellner, drang gewaltfam in das Telegraphenamt ein und erregte eine förmliche Panik, da er einen Revolver bei sich führte. Schmidt wurde auf die Grazer Beobachtungsanstalt gebracht.

Aus dem Vereinsleben. Der Landesverein der Advokaturskandidaten hält am 16. d., halb 9 Uhr Abends, im „Café Bathory“ (IV. Bezirk, Reckemetergasse Nr. 14) seine Jahres-Generalversammlung. Im Landes-Fortschrittsverein hielt am 12. d. der kön. ung. Oberforstsrath Eugen Vadász über die heimische Eichenwirtschaft einen Vortrag. Das Präsidium des Vereins wird ähnliche Vorträge über die Forstwirtschaft auch in Zukunft arrangieren.

Eine Schiffskatastrophe. Man telegraphiert aus Hongkong, 13. d.: Aus Canton wird gemeldet: In der Nähe von Hokou am Westflusse fiel von einem Passagierdampfer ein Mann über Bord. Die Passagiere drängten nach der einen Seite des Dampfers, wodurch dieser umschlug. Von vierhundert Passagierenerkrankten mehr als zweihundert.

Vorlesungen. Im Lehrjaale der Museumsbibliothek hält Elemér Barju morgen, Samstag Nachmittags 5 Uhr, eine Vorlesung über die Geschichte der ungarischen Buchdruckerkunst. Im Gebäude der Feuerwehrententrale werden während des Winters jeden Sonntag Vorträge und Demonstrationen stattfinden. Die erste Vorlesung wird am 16. d., Nachmittags 3 Uhr, stattfinden; der Sekretär der freiwilligen Feuerwehr Emerich Kállay wird einen Vortrag über die Pariser Feuerwehr und über die Wirksamkeit der nach Paris entsendeten Feuerwehr-Kommission halten.

Verhaftete Diebe. Dieser Tage wurde in der Wohnung des Buchhalters Wolfgang Weinstein, Altagengasse Nr. 27, ein Einbruchdiebstahl verübt. Am selben Tage sind auch in die Wohnung einer im selben Hause wohnenden Privatens Diebe eingedrungen. Doch hatten die Diebe hier wie dort nur geringe Beute machen können. Die Einbrecher befinden sich seit heute Nachts im Gemahlsraum der Oberstadthauptmannschaft. Es sind ihrer drei; der 31jährige Tagelöhner Samuel Lang, der 23jährige Tagelöhner Franz Bichler und der 26jährige Drechslergehilfe Stephan Mikus. Alle Drei wurden erst vor Kurzem aus der Wagners Strafanstalt entlassen, wo sie wegen Diebstahls eingesperrt waren.

Das Leichenbegängnis des verstorbenen Regisseurs Karl Grob hat Nachmittags in Hamburg, wie man uns von dort telegraphiert, unter imposanter Beteiligung der Künstlerwelt stattgefunden. Der Sarg verschwand unter der Fülle von

Kranzspenden. Der Pfarrer der Marienkirche hielt einen ergreifenden Nachruf. Am offenen Grabe widmete der Direktor des deutschen Schauspielhauses Baron Berger herzliche Worte des Abchieds.

Eisenbahnunfall. Auf der Lokalbahn Spielfeld-Radkersburg-Littenberg, die von der Südbahn zwischen Graz und Marburg abzweigt, entrollten vom Zuge Nr. 1831 sechs Wagen und fuhrten nächst der Spielfelder Brücke an den nachfahrenden Zug Nr. 1815, wobei die Maschine dieses Zuges, sowie mehrere Wagen beschädigt wurden. Von den im Zuge Nr. 1815 befindlichen Reisenden erlitten hiebei zwei Personen leichte Verletzungen. Beide setzten die Fahrt mit dem nächsten Zuge fort.

Krivány erkrankt. Aus Urad wird telegraphiert: Der Defraudant Johann Krivány ist so bedenklich erkrankt, daß die in seinem Prozesse für Montag anberaumte Schlußverhandlung kaum stattfinden dürfte. Krivány's Verteidiger hat um Vertagung der Schlußverhandlung bis zum nächsten Jahre angefragt, da sein Schützling die Aufregungen derselben schwerlich überstehen könnte. Auf Antrag des Verhandlungsleiters wird ein Gerichtsarzt Krivány untersucht.

Selma Schnapka. Aus Breslau wird telegraphiert: Die Hauslerin Selma Schnapka, welche bekanntlich vor einigen Wochen ein Attentat auf Kaiser Wilhelm zu verüben versuchte, indem sie ein Beil nach dem Wagen des Kaisers schiederte, wurde gestern in die städtische Irrenanstalt gebracht.

Hauptstädtisches Glend. Für die unglückliche Familie des Tagelöhners Jakob Weiss sind uns heute folgende Spenden zugegangen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like Nagymező-utcai gyűjtés R. 12.-, Personal der Budapester Bierexport-Gesellschaft, Rosa Máté, Marie Fritzi und Anna (Kunder) 20.60, etc.

Zusammen R. 166.20 Hieszu die bereits ausgewiesenen R. 157.16

Zusammen R. 323.36

Zu dieser Sammlung haben beigetragen: Edith Döbly 60 H., Betti Kohn 1 K., Margit Genzei 1 K., Kató Basel 80 H., J. Bergsmann 10 H., Lili Ledesca 40 H., Ella Bamberger 40 H., Jla Csillag 20 H., Juliska Lukács 40 H., J. Jemny 50 H., J. Spitzer 60 H., Renée Ham 2 K., B. Kálnoki 1 K., Sári Staffer 60 H., Stef Fuchs 40 H., Zsoltka Garay 60 H., E. Grünwald 1 K., E. Goldblatt 50 H., Sz. Goldblatt 50 H., D. Kraus 40 H., A. Niederhoffer 1 K., Elsa Berlek 1 K., Feri Berlek 1 K., Erzsi Csillag 40 H., E. Goldmann 60 H., D. Magyar 40 H., Erzsi Jakab 60 H., R. Silberstein 90 H., Renée Frommer 1 K., J. Mandel 1 K. 80 H., Sárka Hajó 2 K. Zusammen 23 K. 70 H.

Statt der gestern ausgewiesenen Spende von 11 Kronen der „Monori asztaltársaság“ soll es heißen „Modori asztaltársaság“.

Familien-Nachricht.

Herr Sigmund Wintergrün, Turdossin, verlobte sich mit Fräulein Sidonie Fuchs, Arva-Nagysalu.

Uniformen. Galaanzüge und Livreen, italienische Facht-Requisiten billigt bei Moriz Tiller u. Co., k. u. k. Hoflieferanten, Budapest, Váci-utca 35.

M. Regan's Modesalon (Váci-utca 10, I. St.) verkündigt das p. t. Damenpublikum, daß die alten Kleider- und Blouren-Modelle zu auffallend billigen Preisen verkauft werden.

Die anerkannt besten Strümpfe und Wirkwaaren bei Rösler József, Budapest, V., Harminczad-utca 2, Ede Josephplaz. (Früher Singhoffer utócai).

Brillant-Christbaumschmuck. Neu! Football-Gesellschaftsspiel 2 fl. - Halifax fl. 1.50 bei Theodor Kertész.

Medizinisch erprobtes ausgezeichnetes Mittel gegen Magenleiden, schlechte Verdauung sind die Bradvy'schen Magenzeller Magentropfen. (Kleine Flasche 80 H., große 1 K. 40 H.) Erhältlich in allen Apotheken.

Das N a h m a j f r a f e e, b e l u n g e n e r e n e r m e i n t. W e s t e s W e i h n a c h t e r s t e h e n w i l l N a h m a j s h i n e

Als v o r t e h e n g e n A b d e r t i s s i m e I n d u s t r i e l l e n m e h r t e n, b e W e i s e B e r r u n g e r e c h t e n G e s c h ä f t s g a n g B u b l i k u m s, a n d e r e n B l g e r a d e z u s k n ü p f t e n, s e A u s l a n d e e B e g l e i t e l a n d u n d M e s u l t a t n i j a n g s s h i e n a u s d e s s e n n i c h t g e k o m m e n e r w ä h n t e n m i n i s t e r i u m i n g e n h e i t e i n e d i e n o t w e n i g w u r d e i n d i e h a u s e z u r s a m m l u n g i e d e n G e r i c h t e t e n g e v o n H e r r n b e a n t w o r t e t d e u t l i c h d i e d e r V e r f o l g s t ä d t i s c h e S c h u l d t r a g u n d z u r H ü t u n g g e w e r b l i c h e n i s t d i e Z u i t g e g a n g e n, d e i n e s o w i d g e s c h a f v o n g e s c h a d e t w e l a g e e s u n s e N o r m, d i e S a c h e a u s f e i n f e r e n t e n m i n i s t e r i u m d i e A n z e i g e W e i s e, d i e z i a n t e n t h u m N u m m e r d e b e s c h ä m e n d e 13. M a r z 1 p e s t e r M a g i t r a g e d e s M a n u p r o p e b e s t e h t d a r i n A l e x a n d e r G e w e r b e b e h r t r a f e w e g e n w e l c h e m e r h a f t e n C i m i n i s t e r i u m b e i g e l e g t d a ß i n d e G e s c h ä f t s t r e b e t r i e b e n w d e m R e f t r i a u s s c h i n t e w e r b e g e s e h e g i f t a u f, U n t e r s u c h u n g f a m o s e n W i n f e r e n t e n (S a n d o r g a M o h r e n g a D a v i d A g M i n i s t e r i u m b e i l a g e e i n z i e n, d e r e r d a r i n b e s t e l e g e n h e i t s f a „a u f d e m F r e i s e n“ i n

Da l e r g a n g e n e F o r u m, w i n i c h t z u s e l b s t v e r s t ä n d l i c h u n g, i n e i f r i g e n G e W a s W u n d i n s c h ä r f e r e a u f e i n m a l e i n, e r s e i

gespart worden. Es war ein Gulgás comme il faut, wie es eben nur in der neuen Theresienstädter Volksküche zu haben ist. Und auch der Durst, den dieses Gulgás wedte, war nicht ohne! Natürlich konnte man ihn befriedigen. Ein Mineralwasser stand in riesigen Quantitäten — wohl die Gabe eines Volksküchen-Mäcenas — gratis zur Verfügung; ein Glas Bier, ein Glas Wein kostete je 10 Kreuzer, ein großes Glas Champagner eine Krone u. s. w. Verwöhntere Gaumen konnten sich ein Menü nach Belieben zusammenstellen; auf einem Montstrebuffet war ein Vorrath der exquisitsten Komestibilien aufgestapelt, unter denen man je nach Neigung und Geschmack wählen konnte. Die Preise waren bürgerlich-mäßig, und wer ein Monatsgehalt mitbrachte, dem blieb, und wenn er noch so viel aß und trank, ein Sperrschersel übrig.

Es ging sehr lebhaft her; das pridelnde Gulgás, die noch pridelndere Zigeunermusik und die am meisten pridelnde Frauenanmuth hoben die Stimmung alsbald bis zum Siedepunkt. Als wir die reizendste aller Volksküchen gegen zehn Uhr verließen, war die Gesellschaft die denkbarst animirte und wir möchten werten, daß, nachdem Hunger und Durst gesättigt waren, Tische und Bänke weggeräumt und in dem geräumigen Lokal ein regelrechtes Länzchen in Szene gesetzt wurde.

Zum Schluß noch ein pikantes Detail. Ein klerikales Blättchen hatte es den Gründern und Leitern der Anstalt verübelt, daß die Volksküche gerade am Freitag mit einer — Fleischspeise eröffnet wurde. Man theilt uns nun mit, daß die kompetenten Faktoren für die Eröffnungsfeste um den kirchlichen Dispens eingekommen waren, den ihnen der Fürstprimas mit Rücksicht auf den philanthropischen Zweck auch bereitwillig erteilte. Se non è vero, è ben trovato. So viel ist sicher, daß auch die Katholiken, die der Feier beiwohnten, sich das Eröffnungsgulgás ganz gut munden ließen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Herr Werner Alberti, der stimmglänzende Tenorist unserer Oper, der sich immer fester in die Gunst des Publikums fängt, veranstaltete heute im Prunksaale des „Hotel Royal“ einen Liedereabend mit gut gewählten, abwechslungsreichem Programm. Herr Alberti brachte eine Anzahl stimmungsvoller und wirkungsvoller Lieder — darunter zahlreiche Novitäten — von Schubert, Schumann, Ganz, Mich, Moseda, Mandl u. A. mit vollem Einsatz seiner glänzenden Stimmittel, mit ebenso viel Empfindung als Geschmack zu zündender Wirkung, und sah sich über den stürmischen Applaus des vornehmen Auditoriums zu mehrfachen Zugaben und Wiederholungen veranlaßt. In dem Konzert wirkte die kleine Wundergeigerin Stefi Gejer mit, deren geniale Begabung wir umso weniger zu entdecken brauchen, als ja die kleine Künstlerin vor einem öffentlichen Kunstwirken keine Scheu mehr hat. Wir besitzen in der kleinen Geigerin, deren üppiger, voller Ton, echte Wärme, blendende Technik und hohe Musikalität den Hörer stets aufs neue in staunende Bewunderung versetzt, thatsächlich eine künstlerische Individualität von ganz exzeptioneller Begabung, die zu den allerlühnsten Hoffnungen berechtigt. Indes möchten wir gern das Wort des Dichters citiren, der da sagt: „Es bildet ein Talent sich in der Stille!“ Was würde noch aus der kleinen Gejer werden können, wenn man ihr für einige Zeit die Wohlthat der künstlerischen Ausbildung durch Joachim vermitteln könnte! Daß sie schon heute sich eines Grades der Beliebtheit erfreut, der fast bedenklich macht, bewies der rauschende Beifall, mit welchem das Auditorium ihre Leistungen (Wienawsky's D moll - Konzert und (leider!) eine Csárdászene Hubay's) quittirte.

Im kön. ung. Opernhause gelangt morgen, Samstag, Offenbach's phantastische Oper „Hoffmann's Erzählungen“ mit dem Gast Frau Bianca P. Bianchi in der dreifachen Rolle Olympia-Gulietta-Antonia zur Aufführung. Die zweite Aufführung der Oper findet am 20. d. statt.

Die Direktion des Ungarischen Theaters ersucht uns um Veröffentlichung nachstehender Erklärung:

Sehr geehrter Herr Redakteur!
In einem Abendblatte ist heute ein längerer Artikel über die angebliche Krise des Ungarischen Theaters erschienen. Von den Daten des Artikels ist nur so viel wahr, daß die Aktionäre — einer Gesplogenheit früherer Jahre gemäß — vor der Generalversammlung auch heuer zu einer vertraulichen Vorbesprechung zusammengetreten sind, wobei naturgemäß auch die materielle Lage des Theaters Gegenstand von Besprechungen war. Auch die Direktion der Aktiengesellschaft hat heute eine ordentliche Sitzung gehalten, deren einziger Gegenstand die offizielle Feststellung der Tagesordnung für die am 30. d. stattfindende Jahres-Generalversammlung war. Kein einziges der übrigen Daten des Artikels entspricht der Wahrheit. Das Gerücht also, als hätte Herr Ludwig Gyva unter gewissen Bedingungen das Präsidium angenommen und als wäre auch der Abgang des Herrn Franz Rajna in Kombination genommen, ist pure Erfindung.

Mit ausgezeichnetem Hochachtung
Budapest, 14. Dezember 1900.
Im Namen der Direktion der Aktiengesellschaft
Bela Hegedüs m. p.,
Präsident.

* Miss Mary Dalton, die nächste Woche im Volkstheater in der Titelrolle der Operette „San Toy“ dreimal auftreten wird, ist heute Mittags hier eingetroffen. Direktor Koloman Porzolt und Sekretär Bela Fári erwarteten die Künstlerin im Bahnhof und geleiteten sie ins Theater, wo um 2 Uhr Nachmittags die Proben begannen. Morgen werden dieselben fortgesetzt.

Das Mitglied des Nationaltheaters Frau Vertha Paulay-Aldorján hat diese Woche in Großwardein als Claire im „Hüttenbesizer“ und in den Titelrollen von „Niobe“ und „Tosca“ ein Gastspiel mit glänzendem Erfolge absolviert.

Hinsichtlich des 1000-Kronen-Preises des Leopoldstädter Casinos für ein im Künstlerhaus ausgestellt Bild hat die Jury gestern die Entscheidung getroffen. Die Jury, die aus vier Mitgliedern des Casinos und drei Delegirten der Gesellschaft für bildende Kunst bestand, urtheilte den Preis dem Stephan Réthly'schen Bilde „Oreg honvédek“ zu. Von Interesse ist, daß die Ausstellungsjury dieses Bild Réthly's zu restituiren beabsichtigte.

Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Heine-Gedenktafel am Hause Taubenstraße Nr. 32 war gestern, am Geburtstag des Dichters, feillich bekränzt.

Offener Sprachsaal

Strausz Klementin,
Weisz Samu,
Korpona, Selmeozbánya,
Jegyesok. 11892

Szidon Juliska,
Paszta-Kürt,
Poricsz Jakab,
Szempoz,
Verlobte. 11895

**Berühmt gewordene
feinste**

KAFFEE - MISCHUNG:

2 Kg. SOERABAJA } Jedes
1 1/2 „ MODJOKERTO JAVA } extra
1 1/2 „ BRABATROS } verpackt

5 Kg. = 19 Kron. 16 Heller

versendet franco und verzollt per Nachnahme die

Fiumaner

Kaffee-Import-Gesellschaft

aus FIUME.

PREISBLATT
gratis und franco.

Destillateur,

zugleich Expedient, sofort acceptirt. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Photographien versehen sind sub „C. D. 8069“ an **Danfenstein & Vogler** (Jausus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten. 11910

Die Redaktion und Administration der in den IX. Jahrgang tretenden

Fleischhauer- u. Selcher-Zeitung
(Mészárosok és Hentesek Lapja)

**Fachzeitschrift für Fleisch-, Fett- und Viehhandel,
Wichzucht und Veterinärwesen**
behandelt sich jetzt

Budapest, VII., Erzsébet-körut 2. sz.

Sehr schönes Ecklokal

VI., Andrassy-ut 9

ist sammt Portale, Schaufenstern, Galerien, Lustern etc. sofort oder per 1. Februar 1901 zu vermieten. 11849

Guber Quelle **Wirksamstes Eisen-Arsen-Wasser**
gegen **Blutarmuth, Frauenkrankheiten, Nerven- und Hautkrankheiten** etc.
Es haben in allen Mineralwasserbehandlungen, Sportorten und Degenerationen **National & Wilke, Budapest.**

*) Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Kaiserbad
Budapest.**

Badanstalt L. Ranges, mit Schwefelbädern, heißen und lauen Quellen. Vortreffliches Dampfbad, moderne Schlamm- und Brackwasser-Mineral-Schwimmkabinen, Stein- und Wannenbäder, 206 bequeme Wohnzimmer, Solibische Kellerei, Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

**JULIUS MEINL
KAFFEE-IMPORT
BUDAPEST**

Kossuth Lajos-utca N° 1

Auf Verlangen sende ich gratis und franco eine

künstlerisch ausgeführte Broschüre

Cognac

CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE, PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN, Budapest-Wien.

Telegramme.

Frankreich und Deutschland.

Berlin, 14. Dezember. (Privat-Telegramm.) „Echo de Paris“ weiß von einem angeblichen Gespräch des deutschen Kaisers mit einem hervorragenden Mitglied der französischen Botschaft in Berlin zur Zeit der Fajshoda-Frage zu erzählen. Der Kaiser soll gesagt haben: „Trotz unserer weiten Entgegenkommens hat Frankreich die Gelegenheit, ein Uebereinkommen mit Deutschland zu treffen, vorübergehen lassen. Man hat mir nicht nur keine günstige, sondern gar keine Antwort gegeben. Jetzt haben Sie ernste Verlegenheiten, das thut mir sehr leid, aber es ist zu spät. Ich bin gezwungen, mich nach einer anderen Seite einzurichten.“ Die Nachricht, welche Unfrieden zwischen Berlin und London zu stiften anstrebt, ist eine plumpe Erfindung, da der Kaiser erwiesenermaßen zur Zeit, als dieses Gespräch geführt worden sein soll, im November 1898, sich auf seiner Orientreise befand.

Der Krieg in Südafrika.

Eine Schlappe der Engländer.

London, 14. Dezember. Eine Depesche Lord Rithener's aus Pretoria meldet: Die Streitmacht Clements' wurde gestern bei Tagesanbruch von den 2500 Mann starken Kommandos der Generale Delarey und Beyer auf dem Magaliesberge angegriffen. Clements zog sich nach Heckpoort zurück. Fünf englische Offiziere wurden getödtet. Ueber die sonstigen Verluste liegt noch keine Meldung vor.

London, 14. Dezember. Lord Rithener telegraphirt aus Pretoria vom Gestrigen: General Clements wurde heute bei Tagesanbruch in der Nähe von Nooitgedacht am Magalies-Berge von den 2500 Mann starken Kommandos Delarey's und Beyer's angegriffen. Der erste Angriff der Buren wurde abgesehen. Es gelang ihnen jedoch, den Gipfel des Magalies-Berges zu nehmen, welcher von vier Kompagnien Northumberland-Regimenten vertheidigt wurde. Die Buren beherrschten somit das britische Lager und General Clements zog sich nach Heckpoort zurück und nahm auf einem Berge mitten im Fluße Stellung. Der Kampf war sehr heftig. Ein Oberst und drei

auptleute
Kärkungen sind
Brigade Broadm
Berges 7 Meilen

London, 14

Die amtliche Be
Generals
Verstimmun
bestimmt. Der We
gibt der Befürcht
Regiments North
find. Der Zusam
dortige Stellung
Die Buren zeigen
wegung in der
Oranges.

London,

„Daily Express“
Nachrichte
General Cleme
angegriffen, eing
Mehrere hohe
Kämpfer hätten
der Nachricht lie
Saag, 14

Krüger erbit
siegte Bot
gebung des Prä
Krüger erklärte,
falls England fe
verlautet, feiner
Waffen empfehle
innere Freiheit
steht. (N. W. Z

London,

gramme des Lo
13. d. haben
burg, Bett
angegriffen.
haben. Der
general R

London,

des „Evening
Knox im Zu
von Redder
banten De
Kampffist
wurden ge
Lourens

Office.“ Die

Eine 1500 Man
in der Nähe un
auf Komatipoor
Sabiel abegan
in Bereitschaft

London,

rittener J
Befehl erhalten,
Südafrika
sich, wie berichtet
Mitte Januar g

Saag, 14

Gesellschaft
hielt ein Tel
Lourens g
um die Entf
von Medif
bittet, da der
Transvaal vern
möglich, die ne
Das Comité fe
dem Dampfer
2. Januar ein

Saag,

mine lud he
Dr. Leyds
ins königliche
ländischen Frie
Adresse, worin
wird, die niede
tiative ergreife
mung mit den
Krieg in Süda
bereiten verjud

Peterse

bote“ bringt

Kundmach

„Während
überstandenen
an die Adresse
direkt, theils du
lichen Hauses u
den, Institution
minder von ein
Siebe und Ergo

Für WEINNACHTSGESCHENKE billigste Einkaufsquelle.

Sämtliche Neuheiten von In- und Ausländer

KINDER-SPIELWAAREN

von den billigsten bis zu den feinsten Artikeln sind zu haben in der
grössten Kinderspielwaaren-Fabriksniederlage



des

SIGMUND LIEBNER,

Budapest, V. Bez., Kronengasse 14. — Dorotheagasse 13. Ecke Badgasse

Neuheiten in Bambusmöbeln, Kredenzen, Hängekasten, Theatern, Salons, Badezimmern, Küchen, Kaufkläden, Ställen, Hutschpferden, Puppenkoffern, Klavieren, Spieldosen, Ariston, Ariosa, Intona, Helikon und selbstspielenden Symphoniums, Billards, Tivoli, Elektrische, Dampf- und Uhrwerk-Eisenbahnen, Dampfschiffe, Dampfmoitore und Laterna Magica.

Hauptniederlage der Anker-Steinbankasten, Geduld- und Gesellschaftsspiele, sowie Fröbel-Arbeiten in Hunderten Sorten.

Neues in Salta-, Post-, Burenkrieg-, Perl- und Holz-Mosaikspielen.

„Bisquit-Bébés“ zu 5, 10, 15—50 fr. **FRANZÖSISCHE BÉBÉS** mit festen und mit Schlafaugen, Papa u. Mama, Ringloden u. selbstgehende Bébés von 20 fr. aufwärts.

Weihnachtsaufträge werden auf das Sorgfältigste ausgeführt. **PUPPENREPARATUREN BILLIGST.** Neuer illustrirter Preis-courant gratis u. franko.

Dr. Csapó's gef. geschöpft



RETTET

Felsen-Kräuterthee.

Ein wunderbares Blutreinigungsmittel heilt gründlich wie immer veraltet Gicht, Rheuma, gestörte Verdauungsorgane. Selbstwirkung unaussprechlich. Preis per Paket 2 Kronen.

Dr. Csapó's **ELISABETH-BRUSTTHEE** ist ein wirkliches Wundermittel gegen veralteten Husten, Seiserkeit u. Brustkrankheit. Preis per Paket 50 Hell. Hauptdepot bei **M. Lux**, Budapest, Muzem-körnt 7/J.

Die beste Präzisions-Uhr

Marke „OMEGA & LONGIN“

in Mittel oder Stahl . . . 24.— in Zula . . . 56.—
„ Silber . . . 40.— „ Gold . . . 160.—

2jährige schriftliche Garantie.

SZIGETHI NÁNDOR és FIA,
11841 Juwelier und Uhrmacher seit 1867
Budapest, IV., Ferenciek-tere 2, Király-bazár.

Der „Echo Phonograph“



ist das schönste, überausdauere Geschenk. Mit Repetitionsmembranen bis 50 Kronen. Von unserem Lager sind noch zu haben: Echte Edison Home und Grand Concert Phonographen. Letzterer macht bei Gastmahlen u. Gafetten die bisherige theueren Dreister emulchlich. Mit unseren eigenen Gesängen u. Musik-Aufnahmen kann Niemand konkurriren.

Ueberraschende **Honvéd- und Zigeunermusik-Aufnahmen.** Alle Hátocspieder auf Tárogató. Unser Phonograph ist wegen seiner hohen Perfektion vom k. ung. Kultusministerium den Schulen zum Ankauf empfohlen. Auf Wunsch senden wir Katalogverzeichnis u. Beschreibung.

Echo Phonograph, Budapest, Andrassy-ut 27. 11254

Zähne

20. 2 fl. an ohne daß die Wurzel entfernt werden müssen.

auch ohne Gaumenplatten.

Zahnstehen schmerzlos.

Sehr dauerhafte Plomben. Zahnkronen werden auf Wurzeln aufgesetzt.

Zahnarzt **Dr. NEUFELD**, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
In Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).
Univ. med.

Dr. Garai,

emerit. k. u. k. Abtheilungs-Chefarzt.

Spezialarzt

für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Darmröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Darmröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzte. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Epilepsie

Fallsucht, Epilepsie, Neurasthie, Neurasthenie, Wertschmerz, Migraine. Wer von diesen bösen Leiden befreit sein will, wende sich vertrauensvoll an Herrn **Dr. S. C. Verdach**, Spezialist für Epilepsie, Migraine, — Glanzende Resultate. 1 Dose für circa 3 Wochen, 10 fl., halbe Dose für circa 10 Tage, 6 fl., bei Vorherbestellung franco. 11102

PENSION BREINER Hotel Theresienhof

שדר שדר 11439

Südpromenade **ABBZIA** **GLEICHENBERG.**

Ein Gasanzünder



zündet automatisch ohne Feuer- oder ohne Zuerstücken (Explosion unmöglich), hält bis 10.000 Zündungen. Detail-Preis fl. 2. Vertreter und Niederverkäufer gegen hohen Rabatt gesucht. 11819

Jarmay, Wien,
IX., Kollingasse 9.

500.000



Packetträger
find wegen Raum Mangels zum Preise von **1 fl. 50 kr.** per 1000 St. abzugeben.

VI., Váci-körnt 17,
in der Rautschuf-Stampf- und Papier-Fabrik. 11488

J. SEMLER

Tuchhandlung, kais. österr. u. kön. ung. Hoflieferant,
BUDAPEST, Ecke der Wiener- und Franz Deakgasse.
GEGRÜNDET 1850.

Praktischste Festgeschenke!

Anerkannt beste Qualitäten Herren-Anzugstoffe und Pantalons, sowie auch allerneueste Damen-kostüme und Jaquettstoffe. Soeben angelangt original englische Herren- und Damen-Blids. Feinste Himalaya-Shawls und Wagentdecken. Muster auf Verlangen franko.

HOTEL BEATRIX Wien, III., Hauptstr. 10
nächst dem Central-Stationhof.
Neu eröffnet. Grösster Komfort. Centrale Lage. Zivile Preise. Lift, elektr. Beleuchtung, Vorzügl. Restaurant.

WEIHNACHTS-OCCASION!

In feiner DAMEN-WÄSCHE, darunter viele

PARISER MODELLE

Seiden-Jupons, Seiden-Blousen, 11879
Tisch-Gedecke, Kaffee-Gedecke,
Damen-Schürzen, Kinder-Schürzen,
Seiden-Strümpfe, Fille d'écosse-Strümpfe,
Engl. und französische Taschentücher, Echte Spitzen-Taschentücher,
sowie viele andere Gebrauchs-Artikel.

TOTTIS & KREN,

IV., Bécsi-utca 1. szám.



Halbstabile Compound-Condensations-Dampfmaschinen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln von 20—100 Pferdekraften, beste, sparsamste und leistungsfähigste Betriebsmaschine für Mühlen, Sägewerke und sonstige Industrie-Unternehmungen. — Prospekte gratis.

Reservoir. Eisen- und Metallguss. Lagermetall bester Legirung. Schmiedearbeiten. Allgemeiner Maschinenbau.

Kommerzielle Vertretung für die 11232
ALTOFNER SCHIFFSWERFTE, KESSEL- und MASCHINENBAU-ANSTALT
der Ersten k. k. priv. Donaudampfschiffahrt-Gesellschaft
Budapest, V., Lipót-körnt 28.

Erste Kolome Wohl Jahre alt, aber wenn es sei Sicherheit, langen politische parlamentarische er auch die Frage, welche er gemacht, viel ist sicher, „General“ ein Individualität bleiben. An als Redner ge Erfolge erreicht großem Zusätzlichen und Deider Szilárd nur von den gleichserra — der äußeren Kräftigen, son Komtalen, Meisterwerke, Fassung, ihren und ihre voll und einnahm züge nicht. Bei Haupthaar, die Augen hinter zwinkerten, in dunkelgrauen hätte ihn gew in Pension ge den berühmten vir, talis orat einfach, ungez geln der Hete Dazu kam no im Stande wa bringen. Und blieb Hofoman hindurch einer fürchteteften Wie er Mos eine so über einen so fabelhafte Dr einen so gef Schlagfertigkeit eine so bewun paart mit feun schem Geiste z Tifa werden. schäften selten Menschen ver hat er sich dient, als eines großen der Spitze des dem Minister, Korn zu nehm ganze Mann i seine vernichte so langsam, se verlässlichsten

(Original)

Unsere Bathyháns, fundien verfü Duodezstaaten Eschlösser aufg mit so manche haben in de einiger dieser daß Fürst Ost fesseln vermod unserer höch gönnen konnt selbst in Wien diesen Centren fize hat das des siebzigste diesen Tagen sind die Tifa dessen Sproß Vaterlandes u unter den Namen im d ersten wirklich erst im XVII. Besigterwerbun nenten politische Tapferkeit dem So vermög zeitweilig war Grundbesitz at gelungen, viel an Pomp un

Koloman Tisa als Redner.

Wohl wird Koloman Tisa am 16. d. siebzig Jahre alt, aber ich bin überzeugt, daß er auch heute, wenn es sein müßte, mit derselben Kraft und Sicherheit, welche ihn während seiner ganzen, langen politischen Vergangenheit gekennzeichnet, die parlamentarische Führerschaft übernehmen könnte. Ob er auch die Lust dazu hätte, das ist freilich eine Frage, welche ich nach den bitteren Erfahrungen, die er gemacht, nicht zu bejahen wage. Aber so viel ist sicher, so lange er leben wird, wird der alte „General“ eine der bedeutendsten und markantesten Individualitäten unseres parlamentarischen Lebens bleiben. An dieser Stelle soll Koloman Tisa bloß als Redner geschildert werden, der große, kolossale Erfolg erreichte konnte, ohne ein Redner von großem Zuschnitt zu sein. Hierzu fehlten ihm alle physischen und manche geistige Vorzüge. Franz Deák, Desider Szilágyi und Graf Apponyi — ich spreche nur von den großen Parlamentariern seit der Ausgleichsära — hatten leicht reden, sie waren schon der äußeren Erscheinung nach stattliche Männer mit kräftigen, sonoren Stimmen, sie hatten angeborenes Normtalent, ihre Reden waren zumeist oratorische Meisterwerke, welche schon durch ihre vornehme Fassung, ihren hohen Schwung, ihre intensive Wärme und ihre vollendete Eleganz den Hörer fesselten und einnahmen. Tisa verfügte über alle diese Vorzüge nicht. Wer diesen hageren Mann mit dem spärlichen Haupthaar, dem wirren, ungepflegten Bart, dessen Augen hinter blauen Brillen ewig zuckten und zwinkerten, in seinem gewöhnlich schlecht sitzenden dunkelgrauen Saccoanzug sah, ohne ihn zu kennen, hätte ihn gewiß eher für einen wegen Kränklichkeit in Pension geschickten alten Dorfschulmeister, als für den berühmten Staatsmann gehalten. Und qualis vir, talis oratio. Wie jalopp seine Toilette war, so einfach, ungezwungen, ja unfrisiert, so gegen alle Regeln der Metodik waren gewöhnlich auch seine Reden. Dazu kam noch seine schwache Stimme, welche nicht im Stande war, den großen Parlamentsaal zu durchdringen. Und trotz all dieser Hindernisse war und blieb Koloman Tisa nahe an vierhalb Jahrzehnte hindurch einer der gefeiertesten, beziehungsweise gefürchtetsten Parlamentarier Ungarns.

Wie er das nur zustande brachte? Man braucht bloß eine so tüchtige Vorbildung genossen zu haben, über einen so durchdringenden Verstand, eine so fabelhafte Orientierungs- und Akkomodationsfähigkeit, einen so gesunden Mutterwitz, eine so seltene Schlagfertigkeit, Kaltblütigkeit, Fähigkeit, Energie und eine so bewundernswürdige Menschenkenntnis, gepaart mit feurigem Patriotismus und echt magyarischem Geiste zu besitzen, und man kann ein zweiter Tisa werden. Allerdings finden sich solche Eigenschaften selten bei einem einzelnen grundgescheidten Menschen vereint. Als fündiger Oppositionsführer hat er sich die parlamentarischen Sporen verdient, als weiser Regierungschef den Namen eines großen Staatsmannes. Acht Jahre hat er an der Spitze des linken Centrums gestanden — wehe dem Minister, den er während dieser Periode aufs Korn zu nehmen den Einfall hatte: im Nu war der ganze Mann in eine klägliche Karrikatur verwandelt, seine vernichtende Satire, sein kauftischer Witz waren so langlant, so unumwunden, daß die loyalsten und verlässlichsten Rameleten Mühe hatten, das Lachen

zu verbeihen und nicht mit zu applaudiren mit der fanatisierten Opposition. Tisa war in seiner Offensive schonungs- und rücksichtslos bis zur Grausamkeit. Nie werde ich es vergeffen, wie übel er knapp vor der Fusion den armen kleinen Stephan Wittó als Ministerpräsidenten zugerichtet hat, dem er nicht nur die staatsmännische Begabung, sondern überhaupt die Männlichkeit absprach. Die Opposition heulte vor Begnügen, die Majorität war konsterniert. Wittó war geliefert.

Dann kam die Fusion, Tisa wurde 1875 Ministerpräsident und Führer der neuen vereinigten Regierungspartei, er brachte das Kunststück zustande, nicht nur das Gleichgewicht im zerrütteten Staatshaushalte herzustellen, sondern sich auch fünfzehn Jahre lang an der Spitze der Regierung zu erhalten. Ein beispielloser Regierungserfolg! Seine staatsmännischen Leistungen sollen hier nicht erörtert werden, sondern nur seine Haltung als Redner des Kabinetts und der liberalen Partei, die willig und mit blindem Vertrauen seiner Führung folgte bis zu seinem gewaltigen Sturze. Man weiß, daß auch ihm eine gehäßige, schonungslose Opposition erwuchs, aber man weiß auch, daß er sich derselben mit unvergleichlichem Geschick zu erwehren wußte. Mit stoischen Gleichmuth, mit der Ruhe eines wetterharten Schiffskapitäns, welcher das Bewußtsein hat, mitten durch die dräuenden Fluthen sein Fahrzeug lenken zu müssen, unbekümmert um Ungemach und Gefahr, kam er seinen mannigfachen Vorfällen nach. Er hatte es nicht so gut, wie jener Koloman Széll. Ihm standen nicht Bygmäen wie der sanfte Franz Kossuth oder der lächerliche Abt Molnár als Oppositionsführer gegenüber, sondern so mächtige Talente, wie Desider Szilágyi, Graf Albert Apponyi, so gewiegte Parlamentarier wie Daniel Czányi, Ignaz Helffy, so scharfe Zungen wie Karl Cótóvá, Ernst Simonfy, Albert Kémeth u. A. Aber mit Koloman Tisa konnten sie sammt und sonders nicht fertig werden, er hielt ihnen Allen Stand. Die Linke verfolgte ihn mit alldem Haß, die liberale Partei folgte ihm und stützte ihn mit begeisterter Liebe, Verehrung und Anhänglichkeit. Das ist kein gewöhnliches Menschenkind, um dessen Verfall so wilder Streit anderthalb Jahrzehnte hindurch toben konnte.

Diejenigen, welche 1875 geglaubt hatten, Tisa werde sich als Kabinettschef nicht halten können, weil seine Force die Negation, die nörgelnde Kritik, die Aggressive sei, mußten gar bald die bittere Täuschung erleben, daß der einstige Oppositionsführer erst auf dem Ministerposten zu seiner ganzen staatsmännischen Größe emporwachsen konnte. Hier bot sich ihm das Terrain für positives Schaffen und er schuf Vieles, begründete erst durch die Sicherung, des materiellen Bestandes die Zukunft Ungarns. Für Alles fand Tisa damals Zeit, nur nicht für Amusements, für opulente Diners, für Repräsentation und andere Nichtigkeiten. Sie schalten ihn dafür einen Geizhals, er ließ das ruhig über sich ergehen, wie er überhaupt nicht empfindlich war. Wer Hiebe austheilt, muß auch Hiebe vertragen können. Und Tisa führte auch als Minister eine scharfe Klinge; er hatte einen außerordentlich scharfen Blick für die Schwächen der Gegner, er war nicht wahlherrlich in den Mitteln der Abwehr, verschmähte mitunter auch die inferiore Waffe der Retourkutsche nicht, das waren aber nicht triviale, sondern gewöhnlich kunstvolle, brillante Retourkutschen, mit denen er den Angreifer über den Haufen

fuhr. Oft kam es vor, daß Szilágyi oder Apponyi mit gewaltigen, formvollendeten Reden enthusiastische Beifallsstürme entzettelten. Dann erhob sich die schlichte Gestalt Tisa's. Es wurde mäuschenstill im Saale, man hielt den Athem an, um nur ja kein Wort der mit leiser Stimme gesprochenen Entgegnung des alten Generals zu verlieren. Und was geschah? Oft mit einem einzigen gelungenen Wort wies er der geriebene Parlamentsvirtuos den ganzen großen Effekt der mächtigen oppositionellen Redeleistung weg, oder er stellte eine verhängliche Frage, glosierte und karikierte die pathetischen Worte des geehrten Vorredners, daran knüpfte er eine heitere Anekdote, wendete sie geschickt auf den Gegner an, das ganze Haus lachte und Tisa schloß mit einem sogenannten Bombenerfolg.

Selten, aber manchmal doch, schwang sich Tisa zum Pathos auf, dann konnte er warme Worte finden, seine Stimme vibrirte und er vermochte seine Hörer zur Begeisterung zu entflammen oder zu Ausbrüchen der Entrüstung hinzureißen, denn sie fühlten, es müsse sich um große, um hochernste Dinge handeln, wenn Tisa den Scherz beiseite ließ und die Gefühlsaiten anjochte.

Zu Allem war Tisa zu bewegen, nur nicht dazu, daß er sich zu einer Rede vorbereite, eine solche im Vorhinein fertig ausarbeite. Das wäre bei ihm auch schwer angegangen, denn er pflegte sich bloß einige Schlagworte zu notiren, das Uebrige improvisirte er, weil er sich vom Momente leiten ließ, auf Zwischenrufe blitzschnell antwortete, wobei er den Faden seiner Rede fallen ließ, um sich gegen den Zwischenrufer zu wenden, welchen er mit einer spöttischen Bemerkung so gründlich abkochte, daß ihm für eine geraume Weile die Lust verging, mit Tisa anzubinden. Mit Worten ebenso wenig wie mit Intriguen konnte man also diesem Manne beikommen und da haben sie zu einem etwas drastischen Mittel gegriffen — sie haben ihn sozusagen mit der Hacke erschlagen, indem sie ihn mit Hilfe der brutalsten Obstruktion unmöglich machten. Aber der alte Tisa lebt noch, und er ist auch heute, zehn Jahre nach seinem Sturze, keine quantité négligeable, sondern ein parlamentarischer Faktor von außerordentlichem Gewicht. Selten läßt er sich öffentlich hören, aber wenn er spricht, so lauscht das ganze Land auf die Kundgebungen dieses erfahrenen Vorkämpfers des Liberalismus, der gewöhnlich auch nur dann seine Stimme erhebt, wenn es gilt, die Angriffe auf den Liberalismus in seiner klugen Weise abzumehren. Die Parlamentslust scheint ihm auch heute ein Bedürfnis zu sein, er interessirt sich für alle öffentlichen Vorgänge, für den Lauf der Reichstagsberatungen, wohnt als „einfacher Soldat“ beinahe jeder Sitzung an, weil aber zumeist, seine Cigarre rauchend, in den Couloirs, wo er mit seinen zahlreichen Verehrern plaudert und scherzt, gesund an Körper und Geist — ad multos annos.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Buda pest, 14. Dezember.

* Die historische Gebäudegruppe der Millenniumsausstellung. Der Ackerbauminister hat bekanntlich die Stadtbehörde in einem Memorie ersucht, das von der historischen Gebäudegruppe der Millenniumsausstellung seinerzeit okkupirte Territorium mancher anderer verlustig, und es bedurfte eines langwierigen, zwei Generationen hindurch geführten Prozesses, ehe sie sich wieder als Herren von Geßt betrachten durften. Wohl trat nach dem Karlowitzer Frieden (1699) die sogenannte neoacquistica commissio (Neuerwerbungs-Kommission) in Aktion, welche die Aufgabe hatte, in das durch die Kriegswirren geschaffene Chaos Ordnung zu bringen und die Grundherren in ihre ehemaligen Besitzungen zu restituiren. Allein die im Auftrage und nach den Intentionen des berechtigten Ungarnherrsers Kardinal Kollonich wirkende Kommission war weniger darauf bedacht, alte Rechte und Ansprüche zu reaktiviren und den magyarischen Oligardenfamilien zu ihrem Reichthum und ihrer Macht von ehedem zu verhelfen, als die Interessen des Fiskus, das heißt der Wiener Machthaber, zu wahren. Das sollten die Tisas zu ihrem Schaden gar bald erfahren. Schon am 18. August 1699 unterbreitete Georg Tisa, den Weg von Torda nach Wien sammt seinem Sohne zu Pferd zurücklegend — in der Folge mußten sie diese Tour einigemal wiederholen —, die seine Ansprüche nachweisenden Dokumente, 35 an der Zahl, der erwähnten Kommission, die ihn aber mit seinem Ansuchen ganz einfach abwies. Dann ruhete der Prozeß ein halbes Jahrhundert lang und erst im Jahre 1766 gelang es dem energischen Sohne Georg's, Ladislaus, denselben zu Ende zu führen, und zwar mit dem günstigsten Erfolge. Der vom 9. August des letztgenannten Jahres datirte Donationsbrief sicherte Ladislaus Tisa den Besitz der Dörfer Geßt und Mezö-Gyán, sowie von zehn Lützen zu, und so gelangten die Tisas, die schon ganz der Armuth verfallen waren, wieder in die Reihe der Großgrundbesitzer.

Seitdem residirt die Familie Tisa in Geßt.

Geßt.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Unsere Magnaten-Dynastien, die Esterházy's, Batthyány's, Károlyi's, Zich's, deren jede über Lati-fundien verfügt, die wohl für ein Duzend deutscher Bundesstaaten hinreichen würden, haben Burgen und Schlösser aufgeführt, die es an Reichthum und Prunk mit so mancher königlichen Residenz aufnehmen. Wir haben in der Millenniumsausstellung die Schätze einiger dieser Schlösser bewundern können; wir wissen, daß Fürst Esterházy einen Haydn an seinen Hof zu fesseln vermochte und daß sich so manches Mitglied unserer höchsten Aristokratie Theateraufführungen gönnen konnte und gönnte, wie sie zu ihrer Zeit selbst in Wien nicht jeden Tag zu sehen waren. Zu diesen Centren weitaustragender herrschaftlicher Besitzes hat das Geßt Kastell, dessen man aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages Koloman Tisa's in diesen Tagen gedenken wird, niemals gehört. Wohl sind die Tisas ein altes, einflußreiches Geschlecht, dessen Sprossen wiederholt in die Geschichte ihres Vaterlandes mehr, minder eingegriffen haben. Schon unter den Arpáden finden wir Personen dieses Namens im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, dem ersten wirklich bedeutenden Tisa indes begegnen wir erst im XVII. Jahrhundert, da Stephan I. durch sein Beförderungsbüro und Wirtschaftstalent, seine eminenten politischen Fähigkeiten und seine persönliche Tapferkeit dem Namen Tisa zuerst zu Ruhm verhalf. So vermögend und einflußreich aber auch die Tisas zeitweilig waren, so sehr sie es auch verstanden, ihren Grundbesitz auszudehnen, so ist es ihnen doch nie gelungen, vielleicht auch nicht in den Sinn gekommen, an Pomp- und Machtentfaltung mit anderen aristo-

kratischen Geschlechtern zu rivalisiren. Hat es sich doch bis auf den Wiedererbauer Szegedins kein Tisa angelegen sein lassen, eine Rangserhöhung zu erlangen, was zeitweilig kaum auf Schwierigkeiten gestoßen wäre. Neben ihren sonstigen hervorragenden Eigenschaften hat die Angehörigen dieser Familie eben immer die Einfachheit charakterisirt.

Diese Einfachheit finden wir auch im Geßt Kastell. In nächster Nachbarschaft des durch seinen großen Sohn Johann Arany berühmt gewordenen Nagy-Szalonta im Biharer Komitat gelegen, bildet wohl der geräumige Park, der es umgibt, seine Hauptzierde. Es ist ein in seinen Haupttheilen ebenerdiger Bau, dessen nordöstlichen Flügel zu Anfang des vorigen Jahrhunderts die Jesuiten aufgeführt haben, während der westliche Theil an der Wende des Jahrhunderts im Auftrage Ladislaus Tisa's, des Großvaters Koloman's, erbaut wurde. Der mit einem Mansardendache versehene mittlere Trakt des Kastells ist hochhoch und ist über den auf einen säulengestützten Balkon blühenden Fenstern mit oeufs de boeuf ausgestattet. Nach dem Park hin hat das Kastell eine erhöhte Terrasse. Die Gestalt des bei seiner Einfachheit hübschen und mit Komfort eingerichteten Kastells ist rechtwinklig; ein Flügel ist nicht ausgebaut. Ein Theil des Parks ist zum Weingarten gestaltet. Die Etymologie des Namens Geßt weist darauf hin, daß der Ort einst bewaldet gewesen sein möchte; heute ist hiervon keine Spur mehr vorhanden. Wohl aber gehört zu dem Dorfe der in Arany's „Bahrgericht“ besungene „Radványer dunkle Forst“.

Das Geßt Kastell gehört nicht zu den werthvollsten Besitzungen der Familie Tisa, wohl aber knüpfen sich daran kostbare, theils epuralische, theils schmückliche Erinnerungen. Während der Türkenkriege wurden die Tisas dieses Gutes wie so

Quelle.
GEGRÜNDET 1868.
Grasse
Kaufläden.
H. Helikon
mpfschiffe.
berien Sorten.
u. Rame. Ring.
H. aufwärts.
rter Preis-
u. franko.
LER
ung. Hoflieferant.
Franz Deakgasse.
geschenke!
Anzugstoffe und
neueste Damen-
s. Soeben angelangt
Damen-Plaid.
Wagendecken.
franko.
en. III. Hauptstr. 10
ent dem Central-Stationhof.
entrale Lage. Zivile Preise.
ntung. Vorzugl. Restaurant.
ASION!
CHE, 20
ELLE
11578
cke.
irzen,
Strümpfe,
Taschentücher,
rel.
REN,
m. 20
nsations-
beste, sparsamste
gewerke und
gratis.
metall bester
Maschinenbau.
11232
U-ANSTALT
25.

kostenfrei zu überlassen, da sich die Regierung mit der Absicht trage, die historischen Gebäude mit den Kosten von 2.400.000 Kronen nach dem Originalmuster aus massivem Material zu konstruieren und in ihnen das landwirtschaftliche Museum unterzubringen. Heute Nachmittags beschäftigte sich unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Alois Matuška die hauptstädtische Finanzkommission mit dieser Angelegenheit und genehmigte einhellig die Grundüberlassung, bedang jedoch, daß im Falle die Gebäude einem anderen Zwecke dienen sollten, das Verfügungsrecht sofort der Hauptstadt anheimfalle.

Der Eisenbahnperron der Centralmarkthalle. Ueber mehrfache Urganz der kön. ungarischen Staatseisenbahndirektion beschloß die Stadtbehörde, den Eisenbahnperron der Centralmarkthalle von 4 auf 6 Meter zu erweitern, um die Verkehrsbehinderung beim Ausladen der eingelangten Waaren definitiv zu beheben. Mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Pläne wurde das hauptstädtische Ingenieuramt betraut, welches jedoch mit Rücksicht auf die unbeherrschbaren Hindernisse von der Erweiterung des Perrons abtrah. Die Umgestaltungsarbeiten — heißt es im Gutachten des Ingenieuramts — seien beträchtliche, überdies müßten die Engros-Händler von ihren Standplätzen entfernt und die Detailhändler auf den Galerien und in den Kellern placirt werden, was für den Markthallenverkehr von großem Nachtheil wäre.

Die Hauptstadt für das Vörösmarty-Denkmal. Auf Antrag des Magistrats genehmigte heute die hauptstädtische Finanzkommission, daß die Hauptstadt für das zu errichtende Vörösmarty-Denkmal den Betrag von 10.000 Kronen spende und wies gleichzeitig die Bedeckung des Betrages nach.

Disziplinarangelegenheiten. Die hauptstädtische Disziplinarcommission bestätigte in ihrer heutigen, unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Joseph Markus stattgefundenen Sitzung das Urtheil des Oberstadthauptmanns, wonach der Polizeikanzlist Aurel Szabó, welcher dem Stadthauptmann Kreszányi den Gehorsam verweigert hatte, seines Amtes verlustig erklärt wurde. — Gegen den Marktinspektor Paul Barjás, der es unterlassen hatte, für einige Hasen, welche mehrere höhere Kommunalbeamte als Jagdbeute in die Stadt brachten, die Verzehrungssteuer einzubehalten, wurde vom Bürgermeister die Disziplinaruntersuchung angeordnet und außerdem wurde Barjás vom Amte suspendirt. Die Disziplinarcommission bestätigte den ersten Theil der Vergütung, setzte aber Barjás in sein Amt wieder ein. — Auf die Beschwerde des Fischereimeisters Singhoffen wurde gegen den Markthallen-Oberinspektor Julius Heinbach die Untersuchung eingeleitet, weil derselbe durch Absperrung des Bahnes des Fischereimeisters Singhoffen einen materiellen Schaden zugefügt hat.

Beim Bau der Central-Desinfektionsanstalt, für welchen 260.000 Kronen präliminirt waren, sind Mehrkosten im Betrage von 22.126 Kronen aufgelaufen, deren Bedeckung heute in der Finanzsektion nachgewiesen wurde. Berthold Weiß bemängelte, daß sich das Ingenieuramt, wie in zahlreichen Fällen, auch bei dieser Gelegenheit verrechnet habe, trotzdem bekanntlich das Baumaterial und speziell die Eisentraveren beträchtlich im Preise gesunken seien. Redner erludete den Vorsitzenden, dahin zu wirken, daß in Zukunft ähnliche Mißgriffe vermieden werden. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Zwangslage votirte er die Mehrkosten. Die Finanzkommission nahm die Ausführungen Weiß' beifällig auf und genehmigte die Voti.

Die Polizeiquote der Hauptstadt. Die Stadtbehörde hatte an den Leiter des Ministeriums des Innern die Bitte gerichtet, Einsicht nehmen zu dürfen in die Schlussrechnungen der hauptstädtischen Staatspolizei,

um die Nichtigkeit des der Hauptstadt vorgeschriebenen Antheils an der Polizeiquote zu verifizieren. Der Leiter des Ministeriums des Innern lebte in einem heute herabgelangten Restripte diese Bitte ab und motivirte seine Entscheidung damit, daß der Staatsrechnungshof diese Rechnungen überprüfe und daß überdies die detaillirten Schlussrechnungen des Staates alle erforderlichen Informationen böten.

Die Pension der Witwe Frau Stephan Bektröczy. Der verstorbene Vorsteher der Ikeressenstadt wurde bekanntlich von der hauptstädtischen Disziplinarcommission wegen Unregelmäßigkeiten im Dienste zum Amtsverlust verurtheilt. Der kön. Gerichtshof, welcher gegen Bektröczy eine Untersuchung eingeleitet hatte, stellte das Verfahren ein, da der Angeklagte von den Gerichtsräten für unzurechnungsfähig erklärt wurde. Bektröczy wurde im Irrenhause untergebracht, wo er auch starb. Die Witwe des Bezirksvorstehers wandte sich vor einiger Zeit an die hauptstädtische Disziplinarcommission mit dem Ansuchen, die Verhandlung der Disziplinarangelegenheit ihres Gatten neuerdings aufzunehmen und ihr die Witwenpension zuzusprechen. Die Disziplinarcommission beschloß heute, vor ihrer Entscheidung das Gutachten des Fiscalats einzuholen.

Verpachtung des Jagdrechts. Die Finanzkommission beantragt, das auf die Bester Seite sich erstreckende Jagdrecht zum Preise von jährlich 2000 Kronen für die Dauer von sechs Jahren an den Oberbürgerlichen Schützenverein zu verpachten.

Errichtung des Fleischereiliftators. Die hauptstädtische Schlachthauscommission hielt heute Vormittags unter dem Vorsitz des Magistratsrath-Stellvertreters Géza Almády die Offertverhandlung bezüglich der im Schlachthause zu errichtenden Fleischereiliftungsanlage und ihrer Maschineneinrichtung ab. Die Bauarbeiten wurden mit 14 1/2 Prozent Nachlaß vergeben; die Lieferung der Maschineneinrichtung wurde der Nicholson'schen Fabrik übertragen.

Für die Armen. Zur Bedeckung der Armenausgaben votirte heute die hauptstädtische Finanzkommission für die Vorstehungen der Bezirke I, VIII und IX den Betrag von 12.200 Kronen.

Sanitäts-Anzeige. Anzeigens des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 14. Dezember. Infektionskrankheiten kamen vor 67, u. zw.: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharlach 12, Scharlach 4, Masern 40, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, Keuchhusten 6, Influenza —, Pneumonie 5, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohrenentzündung —, Gehirne- und Rückenmarkentzündung —, Kranke n. s. w. im Krankenhaus 2297, im Johannesspital 747. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 7, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Dezember.

(Die Börsewoche.) Die kontinentalen Effektenmärkte machten zu wiederholtenmalen den Versuch, eine freundlichere Richtung einzuschlagen, der jedoch jedesmal vereitelt wurde in Folge der nachhaltigen Flaueit, welcher der Berliner Markt unterworfen war. Gleich zu Beginn der Woche wirkten starke Kaufaufträge des Auslands für ungarische Kronenrente einigermaßen anregend und es zeigte sich in Folge dessen auch für die internationalen Werthe erhöhtes Interesse. Doch kaum war eine kleine Preissteigerung zu verzeichnen, so verstimmte schon die Meldung, daß sich in Berlin der Privatdiskont auf 4 1/2 Prozent versteift habe, und da überdies auch aus London über

die Lage des dortigen Geldmarktes unangünstige Nachrichten einliefen, ermattete die Tendenz und die erzielten Avancen gingen wieder verloren. Einen viel wichtigeren Einfluß auf die Effektenmärkte übte die schlechte Prognose, welche Staatssekretär Thielmann der Entwicklung der deutschen Volkswirtschaft für die nächsten Jahre stellte. Die hiedurch hervorgerufene Verflauung wurde noch verschärft durch ungünstige Berichte über den englischen Eisenmarkt, und die Folge dieser retardirenden Momente war, daß das ohnehin eng begrenzte Geschäft noch mehr eingebremst wurde und selbst die Nachfrage für Anlagewerthe aufhörte, so daß ungarische Kronenwerthe einen Theil der erzielten Besserung wieder einbüßten. Am folgenden Geschäftstage kam aus Berlin eine neue Prognose, die allenthalben geradezu tiefe Verstimmung hervorrief und auf sämtlichen Märkten die Kurse der Bankaktien in nachtheiliger Weise beeinflusste. Nach dem Vorbilde der Preussischen Hypotheken-Aktienbank und der Deutschen Grundschuldbank hatte sich auch die Pommerische Hypothekenbank grobe Unregelmäßigkeiten zuschulden kommen lassen, so daß nuncmehr das dritte große deutsche Hypothekarinstitut nothleidend wurde. Man braucht nur zu erwägen, welche Sicherheit das Publikum von den zumeist niedrigen Zinsen abwerbenden Pfandbriefen mit vollem Rechte erwartet, und nun sieht dasselbe auf einmal seinen als solid gehaltenen Besitz in Frage gestellt. Die Folge der schwindelhaften Gebahrung bei diesen Instituten, welche zu einer strafgerichtlichen Verfolgung der verantwortlichen Direktoren führte, war ein massenhaftes Angebot von Pfandbriefen, deren Aufnahme schließlich sistirt werden mußte, da die Mittel hierfür nicht ausreichten. So fielen denn sowohl die Aktien als auch die Pfandbriefe dieses Instituts perzentweise, und es wurde zu dem Auswege der Streichung aus dem Kursbuche gegriffen. Eine Art Hilfsaktion der anderen Banken konnte nur geringe Beruhigung schaffen, denn die Krise der deutschen Hypothekarinstitute berührt den ganzen Bankverkehr, so daß die Geldbeschaffung auf Güter und Häuser außerordentlich erschwert ist. Nachdem alle Besitzer von Pfandbriefen durch diese Vorgänge aus ihrer Ruhe aufgeschreckt wurden, so war zu befürchten, daß auch im Auslande placirte ungarische Pfandbriefe den Rückweg antreten könnten. Die bewährte Solidität unserer Hypothekarinstitute und die viel strengere ungarische Gesetzgebung, die bezüglich der Sicherheit viel größere Garantien bietet, haben jedoch bewirkt, daß die Vorfälle in Deutschland bezüglich der ungarischen Pfandbriefe keinerlei Zweifel erweckten, so daß in letzterer Zeit kein merklicher Rückfluß wahrnehmbar wurde. Nichtsdestoweniger haben auch die Kurse unserer sich mit dem Hypothekengeschäft befassenden Institute unter dem Eindruck der deutschen Vorfälle Einbußen zu erleiden gehabt. Das Geschäft war im Allgemeinen sehr eng begrenzt und hat erst heute wieder einen etwas freundlicheren Charakter angenommen, da die besseren Nachrichten aus China, sowie die Meldung, daß das österreichisch-ungarische Eisenkartell wieder hergestellt werden soll, eine bessere Stimmung erzeugten. Auf dem Geldmarkt ist vorläufig die Nachfrage noch nicht sehr belangreich, die Sätze haben sich aber versteift und für erstes Accept muß die volle Rate bewilligt werden. Nachstehend bringen wir eine Vergleichung der Kurse unserer gangbarsten Spekulationswerthe:

Hier schaltete auch Ludwig Tisa, der hochbegabte, zu den Konsernativen hinneigende und deshalb von der liberalen Opposition auf das heftigste angefeindete Administrator — Obergespans-Stellvertreter — des Komitats Bihar. Die heftigsten politischen Kämpfe indeß vermochten das glückliche Familienleben im Geste Kastell nicht zu beeinträchtigen. Ludwig Tisa war mit der hochsinnigen Gräfin Julie Teleki vermählt, die ihm vier Söhne gebar: Ladislaus, Koloman, Ludwig und Dominik. In welch patriotischem Geiste die Tisa'schen Kinder erzogen wurden, zeigte sich beim Ausbruch des Freiheitskampfes, an welchem der älteste Tisa-Sohn, Ladislaus, obgleich erst neunzehn Jahre alt, theilnahm. In der Schlacht bei Moor legte er solchen Heldenmuth und solche Todesverachtung an den Tag, daß sein Körper fast buchstäblich eine einzige Wunde war. Wie durch ein Wunder dem Tode entgangen, las ihn seine Mutter vom Schlachtfelde auf und ihrer aufopferungsvollen Pflege gelang es, ihren Aeltesten zu retten. Koloman, fast noch ein Kind, der Sohn des verstorbenen Administrators, stellte sich in den Dienst des ersten ungarischen unabhängigen Ministeriums. Nach der Niederwerfung der freiheitlichen Bewegung zog sich der Vater in sein Kastell zurück, die Söhne schickte er auf Reisen.

In Geste spielte sich auch die Tragödie des Poeten unter den Tisa's ab, des talentvollen Dominik. Als man die dichterischen Anlagen des jüngsten Sprößlings gewahrte, trachtete das stolze Oberhaupt der Familie nicht, sie zu unterdrücken im Gegentheil, er suchte seinem Sohne einen tüchtigen Führer, ein nachahmenswerthes Vorbild. Und konnte er hierfür einen Würdigeren finden, als den Notar der Nachbarstadt Nagyhálonka, den preisgekrönten Dichter des „Zoldi“, den Autor herrlicher Gedichte, der nach dem

Freiheitskampfe die begeistertsten patriotischen Niederlang und den Beweis erbrachte, daß mit Petöfi's Tod und dem Verstummen Vörösmarty's die ungarische Lyrik nicht gestorben sei? Johann Arany war es, den man nach Geste berief, wo der damals schon berühmte Dichter in den Jahren 1851 und 1852 an der Seite des angehenden Poeten weilte und wo er auch später wiederholt gern gesehener Gast war. Leider befahl Dominik, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte und dem schon damals ein hervorragender Platz auf dem ungarischen Parnas in sichere Aussicht gestellt wurde, ein tüchtiges Brustübel, dem er trotz der sorgfältigsten Pflege, trotzdem die Mutter ihn nach Italien brachte und die renomirtesten Aerzte konsultirte, am 21. Juni 1856, im achtzehnten Lebensjahre, erlag. Die Mutter sammelte den Nachlaß des Liebling's, und Arany selbst wählte die besten Gedichte aus, mit seiner sachkundigen Hand kleinere Unebenheiten ausmerzend. Ein ergreifendes Vorwort des Dichtersfürsten leitet das literarische Denkmal ein, das die Pietät der liebevollen Mutter und des fürsorglichen Mentors dem so früh Verschiedenen gesetzt.

In solcher Umgebung, unter solchen Einflüssen wuchs Koloman Tisa heran, dem es gegeben sein sollte, in ruhigeren Zeiten, nach Wiederherstellung der Verfassung, anderthalb Jahrzehnte lang mit fester Hand die Angelegenheiten seines Vaterlandes zu leiten. Festigkeit war stets ein Grundzug seines Charakters, zur Festigkeit wurde er von Kindheit an erzogen. Eine Szene, die sich vor fast einem halben Jahrhundert in Geste abspielte, ist hierfür kennzeichnend. Da saß Koloman mit seinem Freunde Zeyl de Erdöfentgyörgy im Parke unter einem alten Baume. Sie sprachen davon, wie viel des Menschen Willen werth sei im Angesichte der Verhältnisse. „Er jetzt Alles durch“, behauptete Zeyl. „Weißt Du also was“,

erwiderte der junge Tisa gereizt, „reite im scharfen Trab unter diesem Baume hinweg, wenn es genügt, eine Sache nur zu wollen, ohne mit den Verhältnissen zu rechnen.“ Die Zweige des mächtigen Siammes kehrten fast den Boden. Zeyl aber stand auf, ließ sich ein Pferd fesseln und jagte dann ohne weilers in das Geäst hinein. Die Zweige legte ihn vom Sattel und rissen sein Gesicht blutig, nur das Pferd brach glücklich unter dem Baume durch. Zeyl wischte sich ruhig das Gesicht ab und wiederholte dann den Versuch, indem er sich nun eng an den Hals des Pferdes legte. Und jetzt gelang es. Damit war der Streit zu Ende. Jahre verstrichen und der alte Baum starb ab. Seine Zweige verroteten und an einem Frühlingstage stand er gänzlich laublos da und verunzierte den schönsten Theil des Parkes. Männer kamen herbei mit Aexten, um ihn auszuhauen, aber Tisa, welcher damals schon großen Antheil an dem öffentlichen Leben nahm, gestattete dies nicht. „Er soll bleiben“, jagte er den Seinen, „es ist Zeyl's Baum. Unter ihm habe ich die Lehre erhalten, wie viel des Menschen Wille werth ist.“ Und der Baum mit den ausgedörrten Aesten blieb stehen, todt und doch lebendig durch seine Geschichte und Bedeutung.

Noch heute zieht es den greisen Staatsmann, heute vielleicht mehr denn je, nach dem Geste Kastell mit seinem ausgedehnten Parke, an die ihn so viele freudige, so viele wehmüthige Erinnerungen knüpfen. Dort fühlt er sich am wohlsten, umgeben von der ereignisreichen Vergangenheit und von der frohen Gegenwart und glückverheißenden Zukunft — die beiden letzteren verkörpert durch seine blühende Familie, die Kinder und Kindeskinde.

Österreichische
Magyarische Kred
Gesamtbank
Hypothekbank
Rima
Staatseisenbahn
Straßenbahn
Stadtbahn
Kommersialbank
Salgó
Ung. Kronen
bis (Mus
d ü s empfang
F ö l d v á r
der Gemeinder
Nagy-Tétény
Erd. Tnyk. B
Weisenburger
den, besonde
Weinriederlag
Gastwirthe un
sich auch die
Karl K á l m
Der Sprecher
v á r y, unter
müge die elekt
peft auf Gru
werden, diese
den Endpunkt
Bester Seite
der Ausbau d
angeregt. Har
erwiderte, da
womöglich nac
Lösung bringe
*(Die
telegraphirt m
morgen mit de
Monarchie be
fiat baaren
a n w e i j u n
baren Betrag
lauten und seit
Langen der Ge
Johannesspal
Kaufsumme in
vollständigen
zung ausgeto
schreiben Joha
aus, während
betrag bis au
Markt, respekt
schäftsleitung
suchen auch hi
auf höhere Bet
Beträge bis zu
können innerh
allen Sollm
werden, hinged
auf einen höher
weisungskäuf
Anweisung ang
*(Konf
Handels-Unter
richtersrathes
Handels-Unter
erfordern, sein
Derselbe best
und zählt auf
zur Hälfte
Hälfte vom
heimrath Wa
Rückblick auf
rathes in Ung
S z t e r e y
wicklung unter
auf Theodor
Handelsakadem
für deren im
Bemühungen
richtsrath kon
richtsaktion eu
*(Mit
Montanidust
In der K o b
wärtig eine u
zehen haben
Förderungsvo
find in Betri
ihrer Vollendu
Syndikats die
Höhe erreicht
hinter die
Monat Monem
daß die Förde
Berzent überid
dikationsung w
B r e i s z u g
Syndikat d e
mit diese in
Ausland zu de
nehmen. In
1. Januar eine
e i n s c h r ä n
Lage einzelner
f e i g e r u n g
Rechnung für
find; so gelang
Touren Grob
zum Verkauf.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 14. Dezember. In Folge schwacher Notierungen in Berlin und in Wien verkehrte anfangs auch die hiesige Börse in lustloser Haltung. Später ergab sich jedoch eine wenn auch nicht namhafte Besserung, da ein Gerücht, daß wegen des Eisenkartells wieder verhandelt wird, einen günstigen Einfluß übte. Da auch über die chinesischen Friedensverhandlungen befriedigende Nachrichten einkamen, war auch die Abendbörse fest.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Hypothekenanleihen zu 430 bis 427.50, Rima-Muránger Eisenwerkaktien zu 487.25 bis 486.75, österreichische Kreditbankaktien zu 671 bis 670.25, Stadtbahnaktien zu 294 bis 293.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.12 1/2, ungarische vierprozentige Regale-Obligationen zu 99.10, österreichische Bankaktien zu 216, Kommerzbankaktien zu 2560, Salgó-Tarján Kohlenbergbauaktien zu 638, Stadtbahnaktien zu 294.50 bis 293. Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronenrente zu 92.10 bis 92.17 1/2, ungarische Kreditbankaktien zu 680 bis 680.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 429, österreichische Kreditaktien zu 670.75 bis 673, Rima-Muránger Eisenwerkaktien zu 487.50, Straßbahnaktien zu 591 bis 590.50 (prompt), 592.50 bis 591.50 (prolongirt), österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664 bis 664.50. — Zur Erläuterungzeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 671.25. — Prämiengegeschäft: Kursrückstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 6 K. bis 7 K., auf acht Tage 12 K. bis 14 K., per Ultimo Dezember 16 K. bis 18 K.

An der Nachbörse war die Tendenz auf bessere Nachrichten aus China fest. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 673, 672.50 und 674.50, ungarische Kreditaktien zu 681, Rima-Muránger Eisenwerkaktien zu 488.50 bis 490, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 664.25, 664.75 und 664.50. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 674.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektive m Weizen war wieder sehr schwach und es wurden bei lustloser Stimmung 12,000 Meterzentner aus dem Markte genommen, die unveränderte Preise erzielten. In anderen Getreidearten war der Verkehr äußerst geringfügig. Es wurden verkauft:

Weizen, Tbeiß: 500 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.70, 250 Mtr. 79 Kq. zu K. 7.62 1/2, 100 Mtr. 78.5 Kq. zu K. 7.55, 500 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.52 1/2, 100 Mtr. 77.8 Kq. zu K. 7.52 1/2, 200 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.37 1/2, 200 Mtr. 75.2 Kq. zu K. 7.15, Alles per drei Monate. — Bester Boden: 200 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.40, 200 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.35, 150 Mtr. 77 Kq. zu K. 7.25, 100 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.22 1/2, 880 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.20, Alles per drei Monate. — Bácskaer: 3000 Mtr. 74.8 Kq. zu K. 7.20, 200 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.25, 200 Mtr. 76 Kq. zu K. 7.15, 150 Mtr. 75 Kq. zu K. 7.20, Alles per drei Monate. — Hartaer: 1200 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.25, 1160 Mtr. 75.5 Kq. zu K. 7.20, 280 Mtr. 74 Kq. zu K. 7.05, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 500 Mtr. 74.6 Kq. zu K. 6.75 (bejeht), per drei Monate. — Mohács: 2000 Mtr. 78 Kq. zu K. 7.40, per drei Monate. — Saffer: 200 Mtr. zu K. 5.65, 100 Mtr. zu K. 5.55, Beides per Kaffe, Parität, 200 Mtr. zu K. 5.20, ab B-Ujfalú, per Kaffe.

Roagen: 200 Mtr. zu K. 6.85, 100 Mtr. zu K. 6.85, 150 Mtr. zu K. 6.87 1/2, Alles per Kaffe, Parität, 100 Mtr. zu K. 7.05, per drei Monate, ab Mühle, 300 Mtr. zu K. 6.82 1/2, per Kaffe, Parität. — Mais: 400 Mtr. zu K. 4.70, ab Steinbrunn, per Kaffe. — Termine. Auf laues Ausland Tendenz matter, Preise durchwegs einige Heller billiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Oktober zu K. 7.56 bis K. 7.37, Weizen per April zu K. 4.84 bis K. 4.82, Saffer per April zu K. 5.60 bis K. 5.59, Roggen per April zu K. 7.17 bis K. 7.15. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu K. 7.37 bis K. 7.35, Weizen per Oktober zu K. 7.55, Mais per Mai zu K. 4.82, Saffer per April zu K. 5.59, Roggen per April zu K. 7.15 bis K. 7.16. — Abends schlossen: Weizen per April zu K. 7.35 Geld, K. 7.36 Waare, Weizen per Oktober zu K. 7.54 Geld, K. 7.55 Waare, Mais per Mai zu K. 4.81 Geld, K. 4.82 Waare, Saffer per April zu K. 5.58 Geld, K. 5.60 Waare, Roggen per April zu K. 7.15 Geld, K. 7.16 Waare.

Produktengeschäft. Verkauft wurde: Schweinefett zu K. 57.50, per 50 Kilogramm. — Antich notiren: Schweinefett: Budapest Stadtwaare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierhündiger K. 44.— Geld, K. 45.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreihündiger K. 46.— Geld, K. 47.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pflanzenmen: 1900er Wiener-Qualität: böhmische K. 15.— Geld, K. 15.50 Waare, 100hündiger K. 16.— Geld, K. 16.50 Waare, 85hündiger K. 17.— Geld, K. 17.50 Waare, jährliche 1900er Wiener-Qualität K. 14.25 Geld, K. 14.50 Waare, jährliche 100hündiger K. 15.25 Geld, K. 15.50 Waare, 85hündiger K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Pflanzenmenus (effektive Waare): Japanisches 1900er K. 18.25 Geld, K. 18.50 Waare, jährliches 1900er K. 16.25 Geld, K. 16.50 Waare. — Klebsaat: Luzerne ungarische 1900er K. 43.— Geld, K. 48.— Waare, Rothklee kleinfrüher 1900er K. 53.— Geld, K. 55.— Waare, mittelfrüher 1900er K. 60.— Geld, K. 63.— Waare, großfrüher 1900er K. 65.— Geld, K. 68.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhülle sind per 50 Kilo Weizen: Tbeiß: 75 Kq. K. 7.15—7.25, 76 " " 7.25—7.40, 77 " " 7.40—7.50, 78 " " 7.45—7.55, 79 " " 7.55—7.70, 80 " " 7.65—7.75. — Bester Boden: 75 Kq. K. 7.05—7.20, 76 " " 7.15—7.25, 77 " " 7.30—7.40, 78 " " 7.40—7.50, 79 " " 7.45—7.55, 80 " " 7.55—7.65. — Bácskaer: 73 Kq. K. 7.—7.25, 74 " " 7.15—7.25, 75 " " 7.30—7.35, 76 " " 7.35—7.45, 77 " " 7.50—7.60. — Roggen Ia K. 6.80—7.—, Roggen, Mittel K. 6.65—6.80.

Gerste, Futter, Ia K. 5.75—6.—, Gerste, Futter, Ha K. 5.50—5.75, Hirse K. 5.—5.20, Saffer Ia K. 5.50—5.75, Saffer, Mittel K. 5.25—5.45, Mais, Inländer K. 4.55—4.75, Mais, Cingantini K. 5.60—5.80, Mais, weißer, neu K. 4.80—5.10.

Ungar. Weizen per April K. 7.39—7.40, Ungar. Weizen per Oktober K. 7.61—7.62, Weizen per April K. 7.37—7.38, Weizen per Oktober K. 7.16—7.17, Roggen per April K. 4.81—4.82, Saffer per April K. 5.60—5.61, Kohlraps per August K. 12.85—12.95.

Budapest, 14. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Dezember Abends 6 Uhr bis 13. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Lokalverkehr.

Table with columns: Lokalverkehr, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Transit-Verkehr.

Table with columns: Beim Hauptzollamt vorgemerkt, Zum Zwecke des Reexportes, Zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizenbörse, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Gerste, Futter, Ia K. 5.75—6.—, Gerste, Futter, Ha K. 5.50—5.75, Hirse K. 5.—5.20, Saffer Ia K. 5.50—5.75, Saffer, Mittel K. 5.25—5.45, Mais, Inländer K. 4.55—4.75, Mais, Cingantini K. 5.60—5.80, Mais, weißer, neu K. 4.80—5.10.

Ungar. Weizen per April K. 7.39—7.40, Ungar. Weizen per Oktober K. 7.61—7.62, Weizen per April K. 7.37—7.38, Weizen per Oktober K. 7.16—7.17, Roggen per April K. 4.81—4.82, Saffer per April K. 5.60—5.61, Kohlraps per August K. 12.85—12.95.

Budapest, 14. Dezember. (Spiritus.) Rohspiritus K. 42 Geld, K. 42.50 Waare.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 12. Dezember Abends 6 Uhr bis 13. Dezember Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angekommen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Lokalverkehr.

Table with columns: Lokalverkehr, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-section: Transit-Verkehr.

Table with columns: Beim Hauptzollamt vorgemerkt, Zum Zwecke des Reexportes, Zur Einfuhr vorgemerkt, Zum Reexport vorgemerkt.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Table with columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais. Sub-section: Weizenbörse.

Budapester Börsenkurse.

Table of stock market prices for various categories including state bonds, foreign bonds, and other securities.

Table of bank and exchange rates for various banks and locations.

Table of prices for various commodities and goods.

Table of prices for various commodities and goods.

Table of prices for various commodities and goods.

Table of prices for various commodities and goods.

Vertical advertisements on the right margin, including 'FR' and 'Die'.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 15. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti Színház.

Evi bérl. 223. szám.

Froilus és Kresszida.

Színház 5 felvonásban. Irta: Shakspere. Fordította: Fábian István.

Priamusz Szigeti I.
Hektor Oszár I.
Froilus a király Beregi O.
Páris a király Horváth
Deifobusz Mészáros
Helenusz Köszmezől
Aeneasz trojai Gyenes
Antenor vezér Magyar
Kalusz Egressi
Pandarusz Ujházi
Agamemnon Beresényi
Menelausz Gabányi
Ahilles Szacsavay
Ajax Hetényi
Ulyssesz Iván
Nesztor Abonyi
Diomedesz Mihályi
Patroklusz Pálfi
Thersitesz Vizvári
Alexander Náday
Troilus szolgája Pauly
Helen Hegyesi M.
Andromache Hetyei A.
Kasszandra L. Fáy Sz.
Kresszida P. Márkus

Kezdete 7 órakor.

Magy. kir. Operaház

Evi bérl. 141. szám.

Pollinó Bianchi Bianca cs. és kir. kamaranékesnö vendégtelkével

Hoffmann meséi.
Fantasztikus opera 3 felvonásban. elő- és utójátékkal. Zenéjét szerzte Offenbach. Szövegét írta Barbier Gyula.

Olympia P. Bianchi
Giulietta }
Antonia }
Coppellus }
Dappertutto } Takáts
Miracle }
Cochenille } Dálnoki
Pittichinaccio }
Ferencz }
Hoffmann } Kertész
Miklós } Gábor
Spalanzant } Hegedűs
Cresspel } Várady
Luther } Ney B.
Schleiml } Mihályi
Hermann } Strósz
Nathanel } Kiss R.
Antonia anyjának }
a hangja Berts M.

Kezdete 7 órakor.

Vigszínház.

Afeleségem nem sikkes.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Busnach és Debrit. Fordította: Góth Sándor.

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

New-York szépe.

Operett 2 felvonásban 6 képből. Szövegét írta H. Morton. Zenéjét szerz. G. Kerker.

Kezdete fél 8 órakor.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.

Kaffa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Kolossaler Erfolg des Gastspieles

FREGOLI!!

HEUTE: „Die Redlichkeit“.

Auf der Bühne redigierte Zeitung, Druckeri Fregoli, 9 Personen.

Personen:

Der Direktor Henry Buffy
Der Wahlkandidat...
Eine Spanierin (Barmherzigkeits-Dame)...
Ein Maler...
Eine Sängerin der italienischen Oper...
Der Ehemann...
Die Frau...
Der Liebhaber...
Der Faktor...
Die Szene spielt im Cabinet des Journal-Directors.

Preise der Parterresitze:

Von 1-8. Reihe fl. 2.50

Von 9-18. Reihe fl. 1.50

Stellen in Vorbereitung an der Tageskasse des Etablissements von 9 Uhr

Freitag bis 1 Uhr Mittag und Nachm. von 3 Uhr, sowie bei A. Reiz, Grotzkauf, Anstalt 26, Stadt Andrássystr. 26 u. 28, u. Abends an der Kasse.

Morgen, Sonntag, den 16. d. M., Nachm. halb 4 Uhr Gastspiel

FREGOLI betriebsfähigen Preisen mit ganz neuem Programm

Ma és mindennap este 8 órakor a m. kir. első

Honvédzenekar

NAGY HANGVERSENYE.

Grand Café Hannusz Béla Erzsébet-körut 53.

10381

Kollektív szórakozás. Családok találkozója.

WEKERLE-KÁVÉHÁZ

VII., Kerepesi-ut 70. sz.

Ma és mindennap este Magyar népdal-, zene- és tánc-előadások VERES SÁNDOR a m. kir. Operaház

volt tagja, Magyarország legjobb népdalénekes és a 30 tagból álló társulata által. Az előadás kezdete este 8 órakor, vége 12 órakor. 12-1 óráig Hegedűs Gyula

hírneves és elsőrendű cigány zenekara hangversenyez, Unnep és vasárnap délután hangverseny. Számos látogatót esedezik teljes tisztelettel GLASER FÜLÖP

11903

Wekerle kávéház tulajdonosa.

FOLIES CAPRICE

HEUTE

DIE ERBSCHLEICHER.

Vorher

„ÜSD VISSZA“.

Zigeunermusik im Wintergarten.

ADRIA NAGY ORPHEUM

WINTERGARTEN. VIII., Kerepesi-ut 41.

Direktor: JAKOB STRASSER.

Heute, Samstag:

Durchwegs neues Programm.

Neu! Schlager! Neu!

Das alte Ghetto.

Excellente Laoposse.

Auftreten sämtlicher Attraktionen.

Morgen, Sonntag: Außergewöhnliche Nachmittags-Vorstellung. Beginn 4 Uhr, halbe Preise. 11903

Grand Café Chantant „HUNYADI“.

Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.

Direktor und Eigentümer: Manó Mandl.

Heute und täglich

Elite-Variété-Vorstellung.

Grünau Poldi, Gesangs-Humorist u. Regisseur.

Kamille Jászai, Damenimitator. Eugen Déval, ung. Komiker. Karl Fürst, Wiener Gesangs-Komiker. Gisella Szigeti, ung. Excentrique. Ilonka Villányi, Bravour-Sängerin. Nelli Lieblich, internationale Sängerin. Palugyai Mitzi, Koffim-Soubrette. Adele Storch, Schauspielerin. Kőrösy Zsófia, ung. Sängerin. Lola Bianka, Walzer-Sängerin.

„Törvény előtt“, „Prof. Kudelkraut“, magyar bohózat. komische Episode.

„PURIMBALL - BEKANNTSCHAFT“, urkomische Posse.

Haustafel: Hermann Rosenzweig, Kapellmeister. G. und M. Rosenzweig, Violine. R. Rosenzweig, Harmonium.

Täglich neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée 20 kr.

Um gütigen Zuspruch bittet

Manó Mandl, Direktor.

11903

Grand Chantant Café Körut

VII., Elisabethring 41, Ecke Trommelgasse.

Heute und täglich große internationale

Elite-Vorstellung.

11899 Direktion: J. Oskar Zitter.

14 neue Kunstkräfte ersten Ranges,

sowie 2 neue Possen. Ferner besonders zu bemerken:

Les Mandars, Flora Fleurette und Franz Steidler, die Sterne der Variété-Bühnen.

Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

11882

In den Restaurationslokalitäten der

Öfner Redoute

Heute, Samstag am 12.

Militär-Konzert

des k. u. k. Infanterie-Regiments Nr. 68, Freiherr v. Reicher.

Joseph Wild, Restaurateur.

11882

PLATZVERTRETER

für allererstes Haus gesucht, durchaus tüchtig, unbedingt auf dem

hiesigen Platze bei guten

Mittelwirthen

nachweisbar bestens eingeführt, derselbe hat auch Kaffeehäuser zu besuchen. 11900

Vertrauenswürdigere Herren mit tadellosem Charakter wollen Offerte mit Referenzangaben unter „Nestl“ an Blocher's

Annoucen-Exped. IV., Süß-utca 6. richten.

WERTHEIMER MULATÓ

Népszínház - utca 28, Ujvásár-tér sarok.

Heute

„Jogászesiny“.

Eredeti magyar bohózat, írta: Faludi.

FRANZOSEN IN RUSSLAND

Großes Ballet, einstudiert von Sarkadi V.

Sebastian Kleisterl

Posse von L. Wertheimer.

Sonn- und Feiertag Nachmittags-Vorstellung. Anfang 1/2 4 Uhr. - Im Palmengarten Konzert bis 1 Uhr.

Buffett. Weine von Vázsonyi.

Kaffeehaus-Uebernahme.

Einen hochgeehrten Publikum und allen meinen Gönnern und Freunden magé hiemit die höf. Mittheilung, daß ich das

„Café Budapest“

käuflich erworben und Mittwoch, den 11. d. M., unter meiner persönlichen Leitung übernommen habe.

Als langjähriger hauptstädtischer Cafetier wird es mein Bestreben sein, meinen p. t. Gästen nur das Beste und Exquisiteste in Kaffeehausgetränken zu bieten, wie auch für ausgezeichnete und aufmerksamste Bedienung zu sorgen.

Allabendlich Konzert der beliebten Nationalkapelle

Rácz Laci.

11851

Vochachtungsvoll

Moriz Schütz, Cafetier.

MICHELSTÄDTER S. E. és H.

Váci-utca 3. sz. BUDAPEST. Erzsébet-k. 15.

Größtes Schuhlager.

Schuhe nur aus bestem Material in elegantester Form, zu billigstem Preis. - Wichtigster Erzeuger der französischen, schneid- und gutlohen

TRIUMPH-SCHUHE,

welche man mit einfacder Bequemung auf- und abziehen kann.



Gelegenheits-Geschenke

zur Weihnacht und Neujahr.

Ungarische Kautschuk-Handdruckerei.

72 Anfangsbuchstaben 1.-

130 " " 2.-

196 " " 2.70

236 Anfangs- u. laufende Buchstaben 3.-

335 " " 3.75

412 " " 4.50

Zu jeder Garnitur gehört ein Typenhalter, eine Pinzette und ein anhaltender Farbenpolster gratis. 41473

Kautschuk-Stampiglen in allen Formaten.

Papier- und Numerir-Maschinen, Handdruckpresser, Chablonen, Stichtmuster, Monogramme etc.

1 Kautschuk-Stampigle fl. 1.50

1 Metall-Siegel mit Namen und Ort " " fl. 1.00

1 anhaltender Farbenpolster in beliebiger Farbe " " 70 kr.

liefern ausschließlich

Bienenstok Lipót és fia,

Budapest,

nr Deák Ferencz-utca 17.

Avis für Damen!

Schöne und billige

echte Haarzöpfe,

zu allen modernen Frisuren verwendbar, von fl. 1 aufwärts. Besondere Spezialitäten: Zöpfe von fl. 5 aufwärts. Perrücken, Schüttel, neueste Stirnreifchen, Stirnreife, Puppenperücken etc. in reichster Auswahl billigt bei:

J. Löwenheim, Budapest, 7. Bezirk, Géányigasse Nr. 4 (nächt der Heredenstädter Kirche).

Nur Damen-Lokalität! Aus ausgegannem Haar werden Zöpfe oder sonstige Haararbeiten billigt angefertigt. Provinzaufträge werden gewissenhaft per Nachnahme genau laut Baarmuster effectuirt.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 15. Dezember 1900.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 14

Várszínház.

Nagy bérl. 20. Havi bérl. 4.

A nő-uralom.

A gróf Teleki-alapítványból 100 arany pályadíjjal jutalmazott eredeti vígjáték 3 felvonásban. Irta Szigligeti E. Szirtfoki Jenő Somló Ilona, neje Alszegei I. Somkúti Náday Rózsa, neje Géro L. Rezsényi Palota P. Kondori Dezső Tekla Meszlényi A. Juliska Keczeri L. Vendég Latabár Szakács Faludi Lovász Iványi Inasok Szóke Váradi

Kezdete 7 órakor.

Uránia Színház.

A XIX. század.

Irta: Pekár Gyula.

Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

SAN-TOY.

Kínai daljáték. Irta Edward Morton, Harry Greenbank és Adrian Ross. Zenéjét szer-zette Sidney Jones. A kínai császár Ujvári Szing-Hi Szerdahelyi Jen-Ho, mandarin Németh San-Toy, leánya Kury K. Csu-Li, szolgálója Kovács Z. Sir G. Preston Tollagi Popy, leánya Z. Bárdy Bobbie, há Raskó Benson, hadnagy Szirmai Dudley Fedák S. Fo-Hop Kiss Hu-Pi Parányi Vaj-Ho Delli Ah-Von Holló E. Me-Kouli Delliné Csi-Hi, foghúzó Enyvári Szing-Lu Várdai Jung-Si Rózsa G. Mi-kui Tallán I. Szing Nyiri C. Pin-Szing Vasvári Szi-Kiang Szécsi Hu-Ju Kaposi R.

Kezdete 7 órakor

Repertoire des Nationaltheaters. Sonntag Nachm. „Vajunk el“.

Repertoire der für. ung. Oper. Sonntag „Fidelio“ (3. Abt. 142).

Repertoire des Lustspieltheaters. Sonntag Nachm. „Tartalékos“.

Repertoire des Volkstheaters. Sonntag Nachmittags „Nebántsvirág“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag Nachm. „Angot asszony“.

Repertoire des Ung. Theaters. Sonntag Nachm. „A mikádó“.

Rendkívül olcsó

karácsonyi ajándék

Szent-Iórczei porcellángyár

Teréz-körút 32. sz. a.

étkező készlet	6 szem.	6.50	frt és feljebb
teás	rococo	3.75	„
kávés	„	3.75	„
mosdó	„	4.—	„

Fünfkirchner Molkerei.

Gegen Nachnahme von 6 Kronen versenden wir per Post franko und sorgfältig verpackt

- 1/2 Kilo Prima Theebutter
- 6 Stück Deffertkäse
- 6 Stück Imperial- und
- 12 Stück Bitantkäse.

Bestellungen werden m. Korrespondenzkarte erbeten kurzweg „Bitte ein 6-Kronen-Paket“.

Adresse: **MOLKEREI FÜNKIRCHEN.**

Für Zuckerkranké,

für Fettsüchtige, ebenso für an Rheumatismus Leidende und Blutarme verfertigt das von ärztlichen Autoritäten anerkannte, im Auslande so verbreitete:

- Glasner's Aleuronat-Brod
- Glasner's Aleuronat-Zwieback
- Glasner's Aleuronat-Biscuit
- Glasner's Mandel-Brod
- Glasner's Graham-Brod
- Glasner's Karlsbader-Zwieback

Max Glasner

k. u. k. Hoflieferant

Budapest, Fabrik und Hauptgeschäft: Königsgasse 56.

Das Aleuronat-Gebäck ist täglich frisch zu haben.

Diese Brode sind ferner zu beziehen durch Ludwig Takács, Spejerei-handlung, Kossuth Lajos-Gasse 19; Josef C. Dobos, Delikatessen-handlung, IV., Keckemetergasse und Stefan Szita, Spejerei-handlung, Ede Josephring und Baross-gasse. 11834

Provinz-anträge werden prompt effectuirt.

Nagy-Köröser Gurken.

Wohlschmeckende, frische Gfjig-Gurken, kleinere und größere, gemischt, in 100-150 Liter-fässern versende ich mit Nachnahme per Netto á 15 Kronen, loco Bahstation: Nagy-Körös. Die Fässer berechne ich billigt, gebe den Preis derselben retour, wenn ich sie binnen 3 Monaten franko zurückerhalte. 11471

ROSENFELD SOMA, Gfjig-Fabrik, Nagy-Körös.

MAPPIN & WEBB Ltd.

London and Sheffield,

Fabrikanten von Silber- und verfilberten Waaren. Einige Er-zeuger des

BERÜHMTESTEN PRINCESS PLATE, sowie feinsten Herren- u. Damen-Reise- u. Toiletetaschen, haben ihr Musterlager in Budapest bedeutend vergrößert. Zur Befestigung macht keine ergebene Einladung der Haupt-vertreter für Ungarn:

M. KÜRSCHNER, IV., Koronaherczeg-utca 17, I. Stock (Servitengebäude), von 9-6 Uhr. 10710

HEUTE

11874

1 Meter

Equator-Leinen

überraschende Nouveautés, gestreifte Muster.

Nur für Privatkunden.

WEINER MÁTYÁS 13

Damenmode-Waarenhaus, Budapest, Andrassy-ut Nr. 3

In Folge des kolossalen Absatzes können Muster nicht gesendet werden.

Feinste französische

u. englische Parfums.

EXTRAIT TRIPLES.

Acacia	Jockey-Club	Opoponax
Amaryllis	Heliotrope blanc	Pean d'Espagne
Chrysantheme	Lilas-blanc	Reseda
Chypre	Millefleur	Rose
Flieder	Muguet (Maiglöckchen)	Tubarose
Essbouquet	Nisse (Moschus)	Violette (Veilchen)
Jasmin	New-mown-hay	White-Rose
Jacinthe	Quillet-Blanc	Ylang-Ylang etc

Deka 22 kr. = 44 Heller.

Gegen Einsendung von 20 Hellern in Briefmarken sende franko von den oben angeführten 24 Parfums nach Wahl ein Musterfäschen.

Versandt auch des kleinsten Quantum. Bei Bestellungen von 10 Deka versandt in besonders eleganter geschlossener Modell-Flasche mit Metall-Schraubkork und bordeauxgold versehener Vignette. Postfrei nach der Provinz wie Loko.

Ein Pracht-Weihnachts- u. Neujahrsgeschenk. **SCHMIDEK I.,** Budapest, VII., Nyár-utca 18.

Dampfmühle

in Südungarn,

vollständig modern eingerichtet, mit den dazu gehörigen Gebäuden, Anlagen, 11901 Stallungen etc.,

sehr preiswürdig zu verkaufen.

Hochmühle mit 200 Mztr., Lohnmühle mit 120 Mztr. Mahlfähigkeit. Compound-Maschine 250 Pferdekräfte.

Vorteilhafte Zahlungsbedingungen.

Offerte unter „Dampfmühle 60“ an die Annoncen-Expedition **Julius Tenzer, Budapest, Szervita-tér 8.**

Ich Anna Csillag



mit meinem 185 Centimeter langen Nieren-Soreley-Haar habe ich in Folge 14monatigen Gebrauchs meiner selbsthergestellten Pomade erhalten. Dasselbe ist von den berühmtesten Autoritäten als das einzige Mittel gegen Ausfallen der Haare, zur Förderung des Wachstums derselben, zur Stärkung des Haarbodens anerkannt worden. Sie befördert bei Herren einen vollen, kräftigen Bartwuchs und verleiht schon nach kurzem Gebrauche sowohl dem Kopfe, als auch dem Haare natürlichen Glanz und Fülle und bewahrt dieselben vor frühzeitigem Ergrauen bis in das höchste Alter.

Preis eines Flegels 1 fl., 2 fl., 3 fl., 5 fl. Postversandt täglich bei Voreinsendung des Betrages oder mittelst Nachnahme der ganzen Welt aus der Niederlage, wohin alle Aufträge zu richten sind.

Anna Csillag, Wien, I., Seiler-gasse Nr. 5.



Esterházy-Cognac

ist der beste ungarische Cognac und Liebling des Publikums.

Nur dann echt, wenn auf dem Stoppel der Brand **Gróf ESTERHÁZY GÉZA**

ersichtlich ist.

Export nach allen Kulturstaaten.

Vor Säufirern wird gewarnt! Man bittet zu kaufen in Budapest: bei Brázay Kálmán, VIII., Muzeum-körút 23; Szenes Ede, Dorotya-utca 2; Szimon István, Haupt- und Filialgeschäfte; Seidl Josef, f. u. t. Hoflieferant, IV., Koronaherczeg-utca; Löwenstein M., f. u. t. Hoflieferant, Eskü-tér und Filiale Kishid-utca; Vághy Lajos utóda (Zwerenz Andor), V., Nádor-utca; Molnár és Moser, IV., Koronaherczeg-utca; Gaisler Béla, József főherceg 6 fensége udv. száll. I., Vár, Tárnok-utca 6, und in allen vornehmen Spejerei- und Delikatessen-handlungen. Der „Esterházy-Cognac“ wird von folgenden ärztlichen Kapazitäten bestens empfohlen: und zwar Universitäts-Professoren Dr. Béla Angyán, Dr. Karl Kéty, Dr. Otto Pertik, Dr. Emerich Réczey, Dr. Bert. Stiller, Dr. Wilhelm Tauffer. 11896

Centralbureau: Budapest, VI., Külső Váci-ut 23.

TELEPHON 19-25.

TELEPHON 19-25.



Die echten Singer Nähmaschinen

sind die nützlichsten

Weihnachtsgeschenke.

Unsere neuen Familien-Maschinen haben den leichtesten, ruhigsten Gang, sind von einfacher Handhabung und unübertroffen für alle im Haushalt vorkommenden Arbeiten, wie für die Moderne Kunststickerei und Hochtaumel-Arbeit.

Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen, das nahezu 50-jährige Bestehen der Fabrik und der Weltruf, den sich unsere Maschinen erworben haben, bieten die sicherste u. vollständigste Garantie für deren Güte.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. — Lager von Stoffeide in großer Farbauswahl, sowie von Nähmaschinen-Ersatztheilen, Del., Nadeln und Garnen.

Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Budapest, Kerepesi-ut 30, Teréz-körut 21, II., Fő-utca 15.

Paris 1900
GRAND PRIX
Höchste Auszeichnung.



Diesjähriger Elektrische Lampen

in 36 verschiedenen Formen mit völlig trockenen Batterien. Ausschließlicher Verkauf für Oesterreich-Ungarn und den Orient der echten „Ever ready“-Batterien.

Sensationelle Neuheiten für Hausgebrauch. Spezialitäten in Bureau-Artikeln. Alleiniger Verkauf des „Aita-Duplikators“.

Kompl. Musterkatalog 40 Heller.
ANTA Budapest, Nádor-utca 11. sz.

für Weihnachten! Originelle amerikanische Spielzeuge

Tafel-Mastgefäß

jung, fett, frisch geschlachtet, 3-5 Enten oder Poulards Nr. 5.80, 1 Mast od. Bratgans Nr. 5.60. Schafffleisch, hinteres, ohne Knochen Nr. 4.40. Süßrahmbutter, täglich frisch, 8 Kr. Blumenhonig, hart, hell, 6 Kr., halb Butter, halb Honig Nr. 7.60, Alles 10 Pfd. Postfrei, franko gegen Nachnahme. Gänsefedern ungeschliffen per Pfd. Nr. 1.50-1.80, dieselben fein geschliffen Kronen 2.70-3.—. Muster gratis und franko. Ch. Ohnstein, Stala a. Zbrucj 55 (Galizien). 11888

S. J. Wanke Budapest, VI., Andrassy-ut 38.



Lager von Eisenwaren, Werkzeugen, Küchengeräthen und Schlittschuhen. Galizier, Merkur, Helvetia, Schneeföhrer, Roland, Eisperle, Klub, Jackson, Gaiues, Hungaria, Kondor, Courier und Columbus-Schlittschuhe mit engl. Schrauben und Aukiles-Anschlüssen von 70 Kr. bis 9 fl. Christbaumständer, Theeservice, Kannen u. Samowars aus Nickel u. Kupfer von 6-25 fl. — Verlangen Sie Preiscurant!

Wegen bevorstehender Demollrung und Uebersiedlung

Möbel-Verkauf.

2 Chiffone, matt oder halbmatt, mit Schublad fl. 31, 2 Betten matt oder halbmatt, hoher Aufsatz fl. 24, 2 Nachtkästchen, schwarzer Marmor fl. 16, 1 Waschtisch und Spiegel, schwarzer Marmor fl. 28.

14 Schlafzimmer, geschmückt	à fl.	135
18 Schlafzimmer, geschmückt	à fl.	155
4 Schlafzimmer, Barock	à fl.	230
6 Schlafzimmer, Säulen	à fl.	210
2 Schlafzimmer, Englisch	à fl.	180
2 Schlafzimmer, Barock	à fl.	340
2 Schlafzimmer, Barock	à fl.	400
3 Schlafzimmer, Barock	à fl.	500
8 Speisezimmer, geschmückt	à fl.	170
12 Speisezimmer, geschmückt	à fl.	250
2 Speisezimmer, englisch	à fl.	450
3 Speisezimmer, Säulen, Stühlig	à fl.	400
5 Speisezimmer, Barock	à fl.	500
3 Speisezimmer, Barock, Stühlig	à fl.	600
2 Speisezimmer, Barock, Tula	à fl.	620
8 St. Kredenz, geschmückt, mit schwarzem Marmor	à fl.	50

Kuherdem große Auswahl von den feinsten bis zu den einfachsten Salon-Garnituren in Nisch, Seide, Velour de Gene, Moquett und französischen Seidenstoffen, alles mit 40% billiger als früher.

Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 2-7 Uhr.

GÖMÖRI SÁNDOR,

Budapest, Váci-utca 18, I. emelet

3-jährige Garantie. Preiscurant gratis u. franko

Haarfärbekamm,
Patent-Haarfärbekamm, durch einfaches Kämmen graue oder rothe Haare blond, braun oder schwarz färbend. Wirklich unerschütterlich! Jedem, der sich im Gebrauch befindet, sind 5 Kronen franko. Ausführendes Generaldepot für Oesterreich-Ungarn u. Balkanländer: **Vértes & Cie., Lugos 160.**

Millionen Kranken hat dieses Mittel geholfen! Gegen Ausflüsse sind das sicherste Mittel **Schneider's**

SANTAL-KAPSELN.
Geben in 8 Tagen bei Männern und Frauen Harnröhrenentzündung, Blasenkatarrh, Gicht, Nierenleiden, Gicht, Rheumatismus, Blasenentzündung, Prostataleiden etc. Diese Santal-Kapseln sind an Wirkung unübertroffen. Eine Schachtel kostet 5 Kronen. Für älteres baumartiges Leiden eine große Schachtel 8 Kronen franko per Post. Schachteln zu haben bei

JOSEF SCHNEIDER, Apotheker,
Bismarkt.
RESICZA, Hauptgasse Nr. 108 (Südungarn).
Versandt diskret!

ORIGINAL-GEMÄLDE

von modernen Künstlern in großer Auswahl, auch Kupferstiche, Rahmen und Porträts zu den billigsten Preisen. 11830

Budapest, VI. Andrassy-ut 61.

Feuerfeste Kassen, Kassetten,

elektr. Signal-Kassen, Panzerkassen und Kopierpressen liefert solid und billig die k. und k. privil. vaterländische Kassenfabrik von

BRÜDER HESKY, BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz.
Hauptniederlage für Siebenbürgen: **REMEZYK L. és FIAI, Eisen-Exportgeschäft, Kolozsvár**



Schlafrocke fl. 6.50, Wirtschaftspelze fl. 20, Stadtpelze fl. 60, Winterrocke fl. 16, stets am Lager bei Jakob Rothberger, k. u. k. Hofkleiderlieferant, Budapest, IV., Váci-utca 6. Alte Kleider werden gegen neue umgetauscht und zu den höchsten Preisen übernommen.

GEGRÜNDET 1875.



KLAVIERE, PIANINOS, CYMBALS, Harmoniums

am billigsten und besten mit Garantie auch auf Zehnjährigen bei **Gábor Deutsch, BUDAPEST, V., Erzsébet-tér 7, I. em.** Billige Leihgebühr. Stimmungen u. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Nur 3 fl. das schönste u. sinnreichste WEIHNACHTSGESCHENK! Andenken an Verstorbene.



Establiert seit 1879. **Porträts in Lebensgröße** nach jeder eingehenden Photographie. Getreueste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit **10 Tage.** 10764
Prämirtes Kunst-Atelier **SIEGFRIED BODASCHER, WIEN, II., Praterstraße 01.**

Männer!

Reizbedürftig sind meine geschlechtlich geschwächten, einzig dastehenden Erfindungen gegen Mannes-Schwäche. Preis 30 Kr. in **Martin J. Angewandte, Verlags- u. Buchh., Wien, IX., Türkenst. 4.**

Pflege Deine Schönheit und Deine Jugend.

Czerny's OSAN

Das Allerbeste für Mund u. Zähne. Kein Zahn- und Mundreinigungsmittel war im Stande, sich so schnell die Kunst weicher Kreide zu erlangen, wie **OSAN**. Dieses bewährte Präparat ist antiseptisch, feinstexturirt, reinigend, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigentümlichen Zusammensetzung in jeder Beziehung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. **OSAN** erhält die Zähne bis ins höchste Alter gut, schön und schmerzlos. **OSAN** ist durch zahlreiche ärztliche Ratsche und behördlich begutachtet. — Preise: **OSAN-Mundwasser** (Flenz in Flaschen à 88 Kr., **OSAN-Zahnpulver** in Dosen à 44 Kr., **OSAN-Zahnbürsten** à 30 Kr.

Czerny's Tanningene

ist das beste, garantiert unschädliche Haarfärbemittel für Kahl- und Bartlose, sowie Augenbrauen, welche auf die einfachste Art, bei nur einmaligem Gebrauch, ganz weißlich und sicher eine tadellose, glänzende, nach Wohl Dunkele blonde, braune oder schwarze Naturfarbe wieder erhalten, welche weder durch Waschen mit Seife noch im Dampfbad abfärbt. — Preis 2 fl. 50 Kr.

Czerny's Original Orientalische Rosenmilch

ist das beste Mittel zur Erhaltung der Schönheit: Sie verleiht einem so selten, jugendfrischen Teint, wie er durch kein anderes, ebenso unschädliches Mittel erzielt werden kann; ist ausgezeichnet gegen Sonnenbrand, alle Ausschläge der Haut und befeuchtet jeden gelben und blassen Teint. Preis à 1 fl. Balsamenteneste bis zu 30 Kr.

Frücht' Sonnenblumen-Ölseife à 50 und 35 Kr. Geschlecht geschützt, gewisshaft geprüft, absolut unschädlich.

Anton J. Czerny in Wien,
XVIII., Karl Ludwigstraße Nr. 6. Hauptniederlage für Ungarn: **Josef v. Föörk'sche Apotheke** in Budapest, VI., Rontsagasse 12 und **Rudolfstraße 29**; ferner bei: **Egger's Palatin-Apotheke**, VI., Váci-körut 17, **Beruda Handor**, IV., Kossuth Lajos-utca, **Lux Mihály**, IV., Muzumkörut 6, **Molnar os Moser**, IV., Koronaherzog-utca, **Heckl Agoston**, IV., Károly-körut 26, **Kartschmaroff**, VIII., Kerepesi-ut 39, **Müller J. L.**, I. u. I. Hoflieferant, IV., Koronaherzog-utca, **Luett Sándor**, IV., Váci-utca 22, sowie in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.
Versandt per Nachnahme. Prospekte gratis.

Doppelt Elektro-Magnetisches Kreuz oder Stern.

N. D. R. 86967 heißt u. **R. B.** Influenza verbunden mit Lendenleiden, Ischias, Schwerhörigkeit, Nervosität, Appetitlosigkeit, Niesch, (Arthembeschwerden) Schlaflosigkeit, Ohrensausen, Impotenz, Kopfsch, Epilepsie, hinfällender Krankheit, sowie in allen Nervenleiden. Bis zu 20 Jahre alte Krankheiten wurden damit vollständig geheilt!! Der Patient, der von meinen Apparaten in längstens 45 Tagen nicht geheilt ist, erhält das Geld sofort zurück. Wo Alles vergeblich war, bitte meinen Apparat zu versuchen. 11551
Der kleine Apparat fl. 2.—. Nur 11551 Der große Apparat fl. 3.—. Geb für Kinder u. empfindsame Frauen 11551 älteren Krankheiten bis zu 20 Jahren zu gebrauchen.
Gegen Nachnahme o. Botanzug, versendet d. Centrale für Jns- u. Ausland, **Albert Müller, Budapest, V., Vadasz-u. 42/H (Ecke Kálmán-u.)**

Schönheit ist Reichthum!
Schönheit ist Macht!
RAVISSANTE
 von Dr. Lejosse, Paris.
 Für **BLONDINEN**: blassrosa oder schneeweiss.
 Für **BRÜNETTE**: Rachel-gelblich oder blassrosa.
Gnädige Frau! Geehrtes Fräulein!
 Hüten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen!
 Verlangen Sie gef. immer nur die einzig un-
 schädlichen **RAVISSANTE**-Spezialitäten von
 Dr. Lejosse in Paris. Original-Glacon — genügend
 für 3—4 Monate — 3 Kronen. Doppel-Glacon 5 Kronen.
POUDRE RAVISSANTE
 von Dr. Lejosse, Paris.
 Original-Karton 60 Kreuzer und fl. 1 Doppel-Karton,
 auch in 3 Nuancen! Vollkommen unschädlich!
 Echt in Budapest in den Apotheken **Josef v. Török**.
 Tägliche Postverendung. 11904

Rheuma-Geist,
 durch ärztliche Autoritäten anerkannt ausgezeichnetes äußerliches
 Heilmittel. Stimmenswerth rasche und sichere Wirkung gegen
 körperliche Leiden aller Art, wie Rheuma, Gicht, Ischias,
 Heifen, Stechen, Gelenkschuz u. Zahn- u. Kopfschmerzen inner-
 halb 5 Minuten gestillt. Preis einer Flasche 1 Krone, größere
 Flasche Kr. 2.40. Zu haben in allen Apotheken der Hauptstadt
 sowie beim Erzeuger Apotheker **Julius Widder**, S.-A.-Uj-
 hely. Hauptniederlage: **Josef v. Török**, Budapest, Königs-
 gasse 12 und in der Egger'schen Apotheke zum „Palatin“.

Philipp Neustein's
abführende Pillen
 (Neustein's Elisabeth-Pillen.)
 Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen.
 Sind diese Pillen frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem
 Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht
 abführend, bluttreibend, kein Heilmittel ist günstiger, und dabei völ-
 lig unschädlich, um
Verstopfungen
 zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der ver-
 zerrten Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.
 Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,
 kostet 15 Kr., eine Rolle, die 8 Schachteln, dem-
 nach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 8. W.
Warnung! Vor Nachahmung wird drin-
 gend gewarnt. Man verlange
 „Philipp Neustein's abführende Pil-
 len“. Nur echt, wenn jede Schachtel und
 Anweisung mit unserer gesetzlich protokol-
 lirlen Schutzmarke in roth-schwarzem Druck
 „Seil. Leopold“ und unterchrift „Philipp
 Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere
 handelsgerichtlich geschützten Verpackungen
 müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.
Philipp Neustein's Apotheke, zum „heiligen Leo-
 pold“, Wien, I., Blankengasse 6. Depot in Budapest:
 Apotheke **Josef von Török**, Königsgasse 12. 97855

Auf Grundlage seiner vielfährigen ausgedehnten Spi-
 talspraxis wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.
Med. univ. Dr. J. FABINYI
 emerit. Spitalsarzt, Spezialist,
 heilt in kürzester Zeit bei Männern u. Frauen gründ-
 lich, ohne Berufsstörung, sämtliche
geheimen Krankheiten
 und zwar: Harnröhrenflüsse, Blasenleiden, Ge-
 schwür, Syphilis und deren Folgen, hartnäckige
Hautkrankheiten und Nervenleiden
 in Folge von Jugendsünden. Ueberraschend ist der
 Erfolg bei Mannesschwäche, sowohl bei jüngeren
 als auch bei älteren Personen.
 Briefe werden diskret beantwortet. — Medicamente besorgt.
Wohnung: Budapest, Elisabethring 12
 (Ecke Tabakgasse), I. Stock.
 Eingang bei der Treppe. Separate Wartefäle.
 Ordination: täglich von 9 bis 3 Uhr; Abends von 6
 bis 8 Uhr.

Abtheilung I.
Einrichtung
 kompletter
Oxygen-
 und
Sodawasser-Fabriken
Syphons
 aller Grössen nach den neuesten Modellen.
Flüssige Kohlen-
säure und Oxygen.
Dr. WAGNER & Co.
VEREINIGTE FABRIKEN als Kommandit-Gesellsch.
 Budapest, IX., Tinody-u. 3. Wien, XVIII., Schopenhauerstr. 45.
 Abtheilung III. 11521
Neue vaterländische Industrie.
ERSTE BUDAPESTER STANIOL- und KAPSELFABRIK.

Abtheilung II.
METALL-
WAAREN-
FABRIK.
EISKÄSTEN
 NEUESTER
 KONSTRUKTION.
 Bier- und Wein-
 schank - Apparate.
KELLERDI-
ARTIKEL.
 Kohlensäure-
 Bad-Einrichtungen.
GALVANISIRUNGS-
ANSTALT.
AUSLAGE-
EINRICHTUNGEN



Das Kaffee-Special-Geschäft
 und
Kaffee-Gross-Rösterei System „Grevenboich“
F. PORFI jun.
eröffnet
 Samstag, den 15. Dezember
 Budapest, IV., Kigyó-utcza 5.
 11902

Gegründet 1887. Gegründet 1887.
Ständige große Möbel-Ausstellung.
 Ausschließlich nur ungarische Kunst-Industrieprodukte, wofür wir garantiren, ebenso unsere tapizierten Möbel eigener
 Erzeugung, empfehlen wir dem p. t. möbelfaulenden Publikum. Große Auswahl in massiven und modernen Stils, in
Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer- und in **Salon-Einrichtungen**, wie auch einzelne Möbelstücke
 von einfachster bis zur feinsten Ausführung, jeder Konkurrenz überflügelnde billige Preise. Wir ersuchen das p. t.
 Publikum im eigenen Interesse, die Gelegenheit zu ergreifen, um seinen Bedarf an Möbeln bei uns anzuschaffen
 Mit patriotischem Gruß
PATYI TESTVÉREK, ausschliesslich nur VIII. Bez., Kerepesi-ut
 Nr. 9 a, neben Hotel Pannonia.
 Großes Möbel-Album wird gegen Einsendung von 1 Krone in Briefmarken franco zugesendet.

Zweite
 Aus de
 In der
 hautes wurde
 Militärfrage
 Verlängerung
 riums auf
 Rekruten
 nung standen.
 genannte Gele
 über die Arme
 wurde. Von
 lage von Joha
 Franz Koffi
 teten, daß in
 Zustände mehr
 Vorbedingung
 weshalb sie fu
 plaidierten. Uel
 rückfegung de
 meinsamen M
 antrag auf ge
 schen Sprache
 und im Vert
 ungarischen Ne
 ergriff in Ver
 Baron Jézerv
 mal das Wort
 reich wohl W
 Sittung des
 nicht gesproche
 er Agron, sei
 ziehen, weil
 ohnehin mit
 standen und
 Fortschritte zu
 wurde überdie
 und von Augu
 lich unveränd
 lage kommt er
 bleibt, wird au
 begonnen.
 Präsident
 Bernittags 10
 Nach Mit
 Sitzung und Gr
 ordnung.
 Die J n t
 in den Details
 die Vorlage über
 das Ref
 Referent
 zur Annahme.
 Johann
 gheitspartei die
 ungeschiedl beei
 verfügen, währe
 mäßige Ueberein
 ten der Monard
 er Aufklärung i
 des Rekrutenkon
 ein, laut welcher
 jetzige Wehrrist
 u n g a r i s c h e
 Beifall äußerlich
 Ministerp
 gegenüber, daß
 Thatsache sei nu
 rath, des leidige
 funktionire. De
 im vorigen Jah
 er dasselbe auch
 werde s. 14 zur
 der Bestandtheil
 hafter Beifall r
 Gabriel
 erforderlichen v
 parlamentarische
 solchen könne a
 Beamtenministe
 ungarische Gele
 dem Lande das
 erfülle aber ihre
 minister nicht in
 er könnte nicht
 errichten, nicht
 famen Heeres d
 sich dem Töth'je
 feinerseits einen
 ungeren alten
 ungarischen Reg
 werden und die
 Aemtern ungar
 Agroniten.)
 Staatsje
 franken Houved
 über, der beuän
 des Rekrutenkon
 jahresverwillen
 der allgemeinen
 fähige Mann er
 Familienverhält
 tende Ausfall d
 Rekruten nothu

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Rekrutenvorlagen.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach langer Zeit wieder einmal die Militärfrage erörtert, da die Vorlagen über die Verlängerung des Wehrgesetzes-Provisoriums auf ein Jahr und über das nächstjährige Rekrutenkontingent auf der Tagesordnung standen. Es wurde heute blos der erstgenannte Gesetzesentwurf erledigt, weil dabei viel über die Armee und über Oesterreich gesprochen wurde. Von oppositioneller Seite wurde die Vorlage von Johann Tóth, Gabriel Ugron und Franz Koffitz angegriffen. Alle Drei behaupteten, daß in Oesterreich keine verfassungsmäßigen Zustände mehr herrschen, daß also die gesetzliche Vorbedingung der Gemeinsamkeit der Armee fehle, weshalb sie für die selbstständige ungarische Armee plaidierten. Ueberdies klagte Ugron über die Zurücksetzung der ungarischen Sprache bei der gemeinsamen Armee und brachte einen Beschlus Antrag auf größere Berücksichtigung der ungarischen Sprache bei den ungarischen Regimentern und im Verkehr der Militärbehörden mit den ungarischen Beamten ein. Ministerpräsident Széll ergriff in Vertretung des kranken Honvedministers Baron Fesérváry im Laufe der Diskussion zweimal das Wort, um nachzuweisen, daß in Oesterreich wohl Wirren beständen, daß aber von einer Eistirung des konstitutionellen Apparats derzeit nicht gesprochen werden könne. Ueberdies ersuchte er Ugron, seinen Antrag als überflüssig zurückzuziehen, weil der Ministerpräsident im Meritum ohnehin mit den Intentionen des Beschlusses einverstanden und in dieser Hinsicht bereits entschiedene Fortschritte zu verzeichnen seien. Die Vorlage wurde überdies vom Staatssekretär Gromon und von August Pulskly verteidigt und schließlich unverändert angenommen. Die Rekrutenvorlage kommt erst morgen an die Reihe. Wenn Zeit bleibt, wird auch noch die Budget-Spezialberatung begonnen.

Präsident Desider Perczel eröffnete die Sitzung Vormittags 10 Uhr. Nach Authentifizierung des Protokolls der jüngsten Sitzung und Erledigung der Einläufe folgte die Tagesordnung.

Die Indemnitätsvorlage wurde auch in den Details votirt. Hierauf gelangte zur Verhandlung die Vorlage über

Das Rekrutenkontingent pro 1901.

Referent Aurel Münnich empfiehlt die Vorlage zur Annahme.

Johann Tóth verweigert im Namen der Unabhängigkeitspartei die Annahme der Vorlage, indem er es als ungesetzlich bezeichnet, daß wir in dieser Frage einseitig verfügen, während zur Lösung derselben die verfassungsmäßige Uebereinstimmung der Parlamente beider Staaten der Monarchie notwendig sei. Gleichzeitig verlangte er Aufklärung in Betreff des Projektes der Erhöhung des Rekrutenkontingents und reicht einen Beschlus Antrag ein, laut welchem die Regierung angewiesen werde, das jetzige Wehrsystem auf Grund der nationalen ungarischen Armee umzugestalten. (Lebhafter Beifall ausserhalb des Hauses.)

Ministerpräsident Széll betont dem Vorredner gegenüber, daß die Verfassung Oesterreichs nicht stiftet. Thatsache sei nur, daß ein Organ derselben, der Reichsrath, des leidigen Sprachzwistes wegen nicht normal funktionirt. Der Reichsrath habe eine ähnliche Vorlage im vorigen Jahre votirt und man müsse annehmen, daß er daselbe auch diesmal thun werde. Wenn nicht, dann werde s. 14 zur Anwendung kommen, der ein ergänzender Bestandteil der österreichischen Verfassung sei. (Lebhafter Beifall rechts.)

Gabriel Ugron führt aus, man könne von der erforderlichen vollen Verfassungsmäßigkeit nur bei einem parlamentarischen Regierungssystem sprechen; von einem solchen könne aber in Oesterreich, wo verantwortliche Beamtenministerien regieren, nicht die Rede sein. Die ungarische Gesetzgebung müsse unter solchen Umständen dem Lande das ungarische Heer wiedererwerben. Sie erfülle aber ihre Pflicht nicht, sonst könnte der Kriegsmiester nicht immer mit Nachtragsskrediten kommen und er könnte nicht alle militärischen Anstalten in Oesterreich errichten, nicht verbieten, daß die Offiziere des gemeinsamen Heeres öffentlich ungarisch sprechen. Redner schließt sich dem Tóth'schen Beschlus an, reicht aber auch seinerseits einen solchen ein, laut welchem die Regierung unjener alten Gesetze Geltung verschaffen, zu den ungarischen Regimentern ungarische Offiziere eintheilt werden und die Militärbehörden mit den ungarischen Beamten ungarisch korrespondiren sollen. (Beifall bei den Ungarnen.)

Staatssekretär Gromon betont in Vertretung des kranken Honvedministers dem Abgeordneten Tóth gegenüber, der bemängelte, daß das Recht der Bewilligung des Rekrutenkontingents durch die große Menge der Gesetzgeber illuzorisch gemacht werde, daß im Sinne der allgemeinen Wehrpflicht jeder geeignete und wehrfähige Mann einzuziehen sei und daß der in Folge von Familienverhältnissen oder Krankheit alljährlich eintretende Ausfall die Einziehung einer größeren Anzahl von Rekruten notwendig mache. Was die Ausführungen

Ugron's betrifft, so sei es wohl wahr, daß in den militärischen Anstalten wenig ungarische Offiziere als Professoren angestellt sind, dies liegt jedoch im Blute der Ungarn, welche nicht gern Stellen beim Militär anstreben, welche Fachwissen erfordern. (Stürmischer Widerspruch und Rufe ausserhalb des Hauses: Sie dürfen das im Parlamente nicht sagen!) Redner verwahrt sich dagegen, daß er irgend Jemanden brandmarken wolle. Er habe Thatsachen angeführt. In Anbetracht der Besserung der materiellen Lage der Offiziere sei nun Hoffnung vorhanden, daß die ungarischen Offiziere in Zukunft auch die Professorenqualifikation in größerer Anzahl erwerben werden. Daß es den Offizieren verboten wäre, öffentlich ungarisch zu sprechen, stellt der Staatssekretär in Abrede; der Kriegsminister ist viel taktvoller und konstitutioneller gekannt, als daß er eine solche Verordnung erlassen hätte können. Es gibt auch heute schon viel mehr ungarisch sprechende Offiziere im gemeinsamen Heere als früher. Was die von Ugron erwähnten alten Gesetze betrifft, so sei die Heeresverwaltung bemüht, der Intention derselben gerecht zu werden. Redner bat schließlich, die Vorlage anzunehmen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Franz Koffitz bestreitet es, daß in Oesterreich Verfassungsmäßigkeit herrsche, und betont, daß nur der Geist des gemeinsamen Heeres schuld daran sei, wenn die ungarischen Offiziere dort nicht lange dienen wollen. (Beifall ausserhalb des Hauses.)

August Pulskly tritt den oppositionellen Ausführungen über unser Verhältnis zu Oesterreich entgegen und konstatirt bezüglich der gegen das Militär geführten Klagen, daß die öffentliche Meinung schon längst zur Tagesordnung über dieselben geschritten sei. (Beifall rechts.)

Ministerpräsident Széll weist auf die großen Fortschritte hin, welche in Bezug auf die Anstellung ungarischer Offiziere und den Gebrauch der ungarischen Sprache auf militärischem Gebiete erreicht wurden, und bitte schließlich Ugron, seinen Antrag, dessen Inhalt er billigt, da der Vollzug der Gesetze ohnehin die Pflicht der Regierung ist, als überflüssig zurückzuziehen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Nachdem noch Referent Münnich mit den Ausführungen der oppositionellen Redner polemisiert, zog Gabriel Ugron seinen Antrag zurück, worauf die Vorlage im Allgemeinen angenommen und der Beschlus Antrag Tóth's abgelehnt wurde.

In der Spezialdebatte erneuerte Tóth die Anfrage, was es mit der Erhöhung des Präsenzstandes und der Einführung neuer Kanonen sei, allein Staatssekretär Gromon erklärte, daß die Regierung derzeit keine Kenntnis besitze.

Nach Erledigung dieses Gesetzesentwurfes empfahl Referent Münnich die Vorlage über die Votirung des Rekrutenkontingents pro 1901, sowie die einschlägigen Ministerialberichte zur Annahme.

Victor Pichler bittet das Haus um die Erlaubnis, erst morgen sprechen zu dürfen. — Das Haus bewilligt dies.

Schluss der Sitzung um halb 2 Uhr. — Nächste Sitzung morgen Vormittags 10 Uhr.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. Dezember. (Der Adoptivsohn.)

Julius Kohn war ein Thunichtgut, den ein Verwandter, der Tagelöhner Anton Deutsch, adoptirt hatte, damit er aus ihm einen anständigen Menschen erziehe. Aber mit diesen guten Absichten hatte es seine Schwierigkeiten. Kohn wollte nämlich nicht lernen und auch nicht arbeiten und so kam es nicht Wunder nehmen, wenn der Taugenichts in die Hände der Polizei gerieth, die ihn wegen Diebstahls einperlte und schließlich aus Budapest auswies. Kohn kam unter solchen Umständen nach Waizen zurück, seinem Geburtsort, wo er das Bäckerhandwerk erlernte. Fünf Jahre hindurch kümmerte er sich nicht um seine Adoptiveltern, dann fiel es ihm endlich ein, dieselben zu besuchen. Er kam nach Budapest; hier durchsuchte er eine Nacht und ging endlich in das Haus seines Adoptivvaters, wo er ohne Gruß eintrat und von seinem Wohlthäter in trostigem Ton seine Kleider begehrte. Anton Deutsch wies den unartigen Burlesken aus dem Hause und machte ihm wegen seines lächerlichen Lebens Vorwürfe. Der Bäckergeselle kehrte seinem Adoptivvater den Rücken, wandte sich aber im Weggehen noch einmal um und stieß seinem Wohlthäter ein Messer in den Unterleib. Nach mehrwöchentlichem Schmerzenslager genas Deutsch. Das Kriminalgericht verurtheilte Kohn wegen schwerer körperlicher Verletzung zu sechs Monaten Gefängnis, welches Urtheil von der kön. Tafel auf acht Monate Gefängnis erhöht wurde. Die kön. Kurie bestätigte heute dieses Urtheil.

(Zieverstrüßerbekanntung.) Die Direktion der k. ung. Staatsbahnen gibt bekannt, daß das k. l. Bezirksgericht für Handelsachen in Wien mittelst rechtskräftigen Urtheils in dem seitens der Handelsfirma Brüder Kohn in Wien gegen die priv. österr.-ungar. Staatsbahnen-Gesellschaft in Angelegenheit der, zufolge Tunnelsturzes bei Preßburg auf den österr.-ungar. Staatsbahnen-Linien im vorigen Winter herbeigeführten Verzögerung in der Ablieferung zweier aus Ungarn stammenden Wagenladungen Meis, den Kläger abgewiesen hat, indem das k. l. Bezirksgericht jener Anschauung der Bahnanstalt beipflichtete, wonach die Eisenbahnenverwaltung für die durch die unvermeidlich gewordene Güterstaunung verursachte Lieferfristüberschreitung nicht aufzukommen habe, mitzahn die Verzögerungszeit zu Gunsten der Bahnanstalt der anlässlich beagter Verkehrsstörung mit drei Tagen erhöhten Lieferzeit zuzuschlagen sei.

(Das Tátra-Füeder Drama.) In der bekannten Angelegenheit Füzeßery-Fleisch hat, wie aus Letzterem zu ersehen ist, der dortige Staatsanwalt gestern die Anklageschrift dem Gerichtshofe überhandt. Der Antrag lautet: Emil Füzeßery sei wegen „aus Fahrlässigkeit verübten Todtschlags“ unter Anklage zu stellen.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnungen in der Provinz. Gegen den protokolirten Kaufmann Michael Witt in Makó. Konkurskommissär Richter Ladislaus Szekely, Masseverwalter Dr. Moriz Zsig. Anmeldungstermin 26. Januar, Liquidationsverhandlung 1. Februar. (Sege-diner Gerichtshof). — Gegen den Advokaten Joseph Szelle in Urad. Konkurskommissär Richter Dr. Alexander Schartner, Masseverwalter Dr. Max Kertész. Anmeldungstermin 28. Januar, Liquidationsverhandlung 19. Februar. — Gegen den Kleinbändler Philipp Mandl in Gyöngyös. Konkurskommissär Richter Dr. Koloman L. Farkas, Masseverwalter Dr. Ignaz Kálmán. Anmeldungstermin 10. Januar, Liquidationsverhandlung 9. Februar. (Erlauer Gerichtshof). — Gegen den Kaufmann Heinrich Mandl in Gyöngyös. Konkurskommissär Richter Koloman L. Farkas, Masseverwalter Dr. Ignaz Kálmán. Anmeldungstermin 10. Januar, Liquidationsverhandlung 9. Februar. (Erlauer Gerichtshof). — Gegen den Kleinbändler Ferdinand Mandl in Sár. Konkurskommissär Richter Koloman L. Farkas, Masseverwalter Dr. Ignaz Kálmán. Anmeldungstermin 10. Januar, Liquidationsverhandlung 9. Februar.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Kaufmanns Adolf Jakobovics in Nyiregyháza. — Des Georg Pástor in Szabadka. — Des Bartholomäus Berényi in Jászberény.

Wiener Börse vom 14. Dezember.

Die Resultatlosigkeit der Verhandlungen wegen des Verkaufes der Erzherzog Friedrich'schen Werke, sowie die Meldung aus Berlin, daß das rheinisch-westfälische Kohlenyndikat die Förderung um 15 Prozent reduzieren werde, hat auf die heutige Börse eine ungünstige Wirkung gehabt. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 2 Sp., 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Grundrentl., ungar., etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes 1884er Loje, Ferdinands-Nordbahn, Lemberg-Gerznowitzer, Nordwestbahn, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 674.50, ungarische Kreditaktien 679, Anglobank-Aktien 271.50, Bankverein 465.50, Unionbank 548.50, Lombardbank 409, österreichisch-ungarische Staatsbahn 664.50, Lombarden 110, Elbethalbahn 470, Nordwestbahn 458, Rima-Muráner 487, Tabaktaktien 295.75, Alpine 443.50, Maivente 98.35, ungarische Kronenrente 92.07, Türkenloje 107.50, Marknoten 117.70 per Kasse, 117.71 per Ultimo, Napoleond'or 19.15.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Location and Water Level. Includes Danubius, Donau, Elbe, etc. with measurements in centimeters.

HARIS, ZEILLINGER & Co.

zum „Blauen Stern“

Budapest, IV., Váci-utca Nr. 16

empfehlen von ihrem Leinen- und Weißwaarenlager zu

Weihnachts-Geschenken

besonders geeignet

1 Stück 23 Mtr. 82 Cm. ungarische Baumwoll-Leinwand Kron. 11.- u. 13.50 | 1 Stück 15 Mtr. 88 Cm. Reingleinen, für 6 Damenhemden Kron. 15.- u. 17.-
1 „ 23 „ 84 „ feinen Chiffon „ 16.- u. 19.- | 1 „ 14 „ 150 „ starke Baumwollleinen für 6 Leintücher Kron. 16.-

Schöne, gute Qualität, per Meter von 60 Heller aufwärts. 11721

Ausserdem grosse Auswahl in Taschentüchern, weiss und farbig in den neuesten Dessins.
Kaffeegarnituren mit à jour Hohlsaum

KAFFEE und THEE

in existirenden besten und feinsten
Qualitäten zu sehr billigen Preisen
versendet franko und verzollt die

FIUMANER KAFFEEIMPORT-GESELLSCHAFT

aus FIUME

PREISBLATT gratis.
4 1/2 Kg. NEW-CUBA feiner, grosskörniger Kaffee fl. 6.75
4 1/2 „ MOCCA sehr geschmackvoll, etwas zu stark fl. 7.42
Grossartige Kaffeemischung:
2 Kg. SOERABAJA, 1 1/2 Kg. MODJOKERTO-JAVA,
1 1/2 Kg. BRABATROS-MOCCA
zusammen **5 Kg. - fl. 9.58.**
Zum Kaffee kann gepackt werden:
1/4 Kg. IMPERIAL-THEE . . . fl. 1.60
PREISBLATT gratis.

Husten und Heiserkeit

kann leicht die Veranlassung zu ernsteren Leiden geben, wenn man nicht frühzeitig an deren Behebung denkt. Unter sämtlichen Mitteln kann wiederholt nur an erster Stelle in Erinnerung gebracht werden

Joh. Hoff's Malzbier.

Überall erhältlich. Preis einer Flasche Kr. 1.50, bei 5 Flaschen franko.
Haupt-Depot bei Apoth. JOS. v. TÖRÖK, Budapest, Königsgasse 12.

BERNDORFER Metallwaarenfabrik

ARTHUR KRUPP

Niederlage: BUDAPEST, IV., Váci-utca 4 (Ecke Christophplatz)
empfehlen ihre anerkannt solidesten Fabrikate von
Alpacca-Silber, China-Silber und Alpacca, als: Bestecke, Kaffee- und Thee-Service, Braten- und Servirplatten, Leuchter etc., sowie

Reinnickel-Kochgeschirr.

Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Sajat készítményü

férő-ruha-áruház.

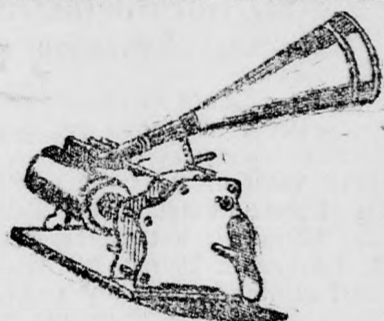
Téli öltöny,
Téli kabát,
Téli nadrág,
Városi bunda,
Utazó-bunda,
Gazdasági kabát.

A legelőbb szabott ár minden darabon látható.
Nagy választék városi és utazóbunda különlegességekben.

LUKÁCS GYULA,

ezelőtt KRAUSZ LIPÓT FIA
IV., Kossuth Lajos-utca 18. sz.
(Az Udvari-kávéház mellett).

Die Zeiten sind schlecht,
nicht Jedermann kann Oper und Konzerte besuchen,
deshalb soll man zur
Erheiterung seines Gemüthes,
zum Vergnügen seiner Gäste,
zur Freude seiner Kinder
einen



Graphophone-Phonograph

sich beschaffen. Dieser bringt Opern, Operetten, Lieder, Militärmusik, Gesänge.
*** höre u. in meisterhafter Weise - wie original - zu Gehör. ***
Zu haben bei der Firma

REINWITZ & SOHN,

Lager amerikanischer Spezialitäten,
Budapest, V., Wurm-gasse 3 (neben dem Hutgeschäft).

Original American - Graphophone - Phonographen sind in jeder Größe und Preislage auf Lager; ebenso sämtliche Zubehöre. Grossassortirtes Lager in Walzen. Original ungarische Walzen, besungen durch heimische populäre Künstler und aufgenommen im Atelier der Firma. Reparaturen werden angenommen. 11522
Illustrierte Preiscurant auf Verlangen gratis und franko. Unsere Graphophone sind die einzigen Phonographen, welche auf der Pariser Weltausstellung 1900 mit der höchsten Auszeichnung, dem „Grand-Prix“, ausgezeichnet wurden.

Ausgezeichnet auf 18 Ausstellungen mit den höchsten Preisen, zuletzt 1900 in Paris mit dem Grand Prix.

Peter Möller's

hydroxylfreier
Medizinal-Dorsch-Leberthran.

Preis per Flasche 2 Kronen.
11599 Bei 6 Flaschen franco per Post. Wiederverkäufer Rabatt.

Zu haben in allen Apotheken und Drogenhandlungen.
Haupt-Depot für Ungarn bei Apoth. Jos. v. Török, Budapest, Király-utca 12.

Gele
in Herren
LU

Das F

glänzt nicht inter
tion. Diese Am
Fole in Obris
Preisen. - Nei
Gelegenheit
Chinasilber
„Magazin
Budapest,

Kap

THE

Lebens-Vers

BUDAPEST

Offina der Ge
zember 189
Jahreserinnab
Zinsen an
Auszahlungen
Renten-Vers
Käufe u. f
fellschaft (1
Während des
von der Ge
über ein R
ausgestellt. Ar
die Gesellschaft
werden unentge
und den Drier
Ager

Der ganze Körper
Blut gereinigt
Ma

GEHEI

Nerven- un
schwäche,
allerlei Sc
heilt self

Dr. I. E

Budape
Ordin: Von 10 Uh
Briefe werden

Von
1 bis 10 Kronen
praktische
Gelegenheitsgeschenke
in Herren-, Damenmodewaaren u. Wäsche
empfiehlt
LUSTIG EDE
Kerepesi-ut 2.
Auf jedem Stück ist der
festgesetzte Preis
ersichtlich.

Das Feuer der Sonne
glänzt nicht intensiver als die **Arkansas-Diamant-Imitation**. Diese Imitationen sind nur **ajour** gefast, ohne **Fole** in Ohringen, Brochen, Ringen etc. zu äußerst soliden Preisen. — Reichhaltiges Lager von **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken** in Bronze, Terracotta, Chinastück und anderen Galanterie-Neuheiten bei „Magazin Arkansas“, **STERK IZSO**, Budapest, Teréz-körút 10, neben „Café Ubbajta“. 11642

B. CSABÁN
REHY
PEMETLUCZUKORKA
ARA 60 fillen.

Kapható minden gyógyárban.

„THE GRESHAM“
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Filiale für Ungarn:
BUDAPEST, V., Franz Josephsplatz 5-6
im Hause der Gesellschaft.
Offina der Gesellschaft am 31. Dezember 1899. Kr. 177,060.451.—
Zinseinnahme an Prämien und Renten-Verträge und für Rückkäufe etc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848). Kr. 30,835.871.—
Während des Jahres 1899 wurden von der Gesellschaft 5838 Policen über ein Kapital von Kr. 383,793.872.—
ausgestellt. Prospekte und Tarife, auf Grund, welcher die Gesellschaft Policen ausstellt, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Filiale für Ungarn und den Orient in Budapest, sowie durch deren Herren Agenten in allen größeren Städten. Kr. 56,097.103.—

Der ganze Körper wird von den krankhaften Stoffen befreit, das Blut gereinigt und die Nerven gestärkt, darum sind **Nachkrankheiten** ausgeschlossen.
GEHEIME KRANKHEITEN,
Nerven- und Geschlechtsleiden, Manneschwäche, Haut- und Blutkrankheiten, allerlei **Schönheitsfehler** (Kosmetik) heilt seit vielen Jahren mit sicherem Erfolge
Dr. I. PALÓCZ, em. Spitalsarzt, Spezialist.
Budapest, VII., Kerepesi-ut 10.
Ordin: Von 10 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Nachm. Spätklinik Herren- und Damenabtheil.
Briefe werden diskret beantwortet. Medikamente besorgt.

Slivowitz-Spezialitäten.

Anerkannte Medicinal-Weinste: **Banus Graf Khuen Hédervary**, in der Monarchie ausschließlich erhältlich in **A. Hermann's Kroat.**
Slivowitz-Halle, Budapest, V., Erzsébet-tér 18A.
Preisblatt auf Wunsch franko.
Dampf-Destillation: **Warasdin (Kroatien).**
Spezialität: frisch gedörrte **Riesens-Pflaumen.**

Jüdische Universal-Bibliothek.
Bisher erschienen 83 Nummern. Preis jeder Nummer **24 Heller**. Beste u. reichste Auswahl von **Ghettofagen, Erzählungen, jüd. Poesie, jüd. Geschichte u. s. w.** Durch alle Buchhandlungen, sowie auch vom Verleger **Jakob B. Brandeis** in Prag zu beziehen. **Verzeichnisse gratis.**

Verpfändete Soie Wien
Kaufe aus und belegen
die besten Häuser, in jedem Falle
jeder billiger, oder wir über-
nehmen die Soie zum vollen
Kurfe, verkaufen dieselben
Stück zurück gegen kleine Mo-
natsraten und zahlen die Differenz
bar aus. Es enthält die-
selbst die Notwendigkeit der
fortwährenden Verpfändung
und man erweist die Soie zu-
rück auf bequeme Art. Mit
Berechnungen u. sonstigen Auf-
stellungen dienen wir gerne,
ohne das diese jemand zu
einem Geschäft verpflichtet.
Wir bitten um Einwendung des
Verlags-Schreibens.

Geld auf alle Gattungen
Kleiner und großer Werte
billiger als überall,
rückzahlbar in beliebigen Raten.
Provisionen werden pünktlich
erledigt.
In allen
Losangelegenheiten
wende man sich vertrauensvoll
um Auskunft an das
Bankhaus Hecht,
Budapest,
IV., Ferenciek-tere 6

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend st. 1, 2, 3, 4, 5. **Capots amer.** (turg) 5. B. st. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 5. B. st. 2, 3, 4. **Damen-Präservativs** nach Gasse, 5. B. st. 1.50 per Stück, **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscurante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Versandt diskret.
Ludwig Fischer
Gummimanufaktur,
Teplitz - Schönan (Böhmen).

NEU ERSCHEINEN: :
Der grosse reichillustrirte Weihnachts-Katalog vom „**PÁRISI NAGY ÁRUHÁZ**“ mit vollständigem Kalender für das Jahr 1901.
Verlange Jeder franko und
GRATIS

PARISI NAGY ÁRUHÁZ. KEREPESEI-UT 38 sz.
1901 JANUAR 31. 1901 FEBRUAR 28.
VII. KEREPESEI UT 38. PARISI NAGY ÁRUHÁZ.

Billigste Quelle!!!
für Bronze-Luster sowohl für Gas als auch elektrische Beleuchtung
für Engros und Detail.
Reichhaltig assortirtes Lager.
Lusterfabrik Stern, Merkel & Co.,
Budapest, VI., Szerecsen-utca 35. szám.
Preiscurante und Illustrationen gratis und franko.

Direkt aus Hamburg.
Kaffee, 4 1/2 Kilo, garant. beste Waare, portofrei, gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.
Santos, extrafein... Kr. 7.95
Milit. Mokka, perlbohn... 8.25
Salvador, ff. grün... 8.70
Ceylon, blauegrün, extrafein... 11.80
Goldküste, gelblich... 11.20
Perlfasse, hochfein... 11.—
Arab. Mokka, ff. arom... 13.20
Preisliste nebst Zolltarif gratis.
ETTLINGER & Co., Hamburg.
10788-26781

Quargel
(Vierfüße). 10809
Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von
C. HAASZ,
Olmütz, Mähren,
offerirt feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Kr. II 64.5.; III 66.5.; IV Kr. 1.20; V Kr. 1.60 per Schot. Ein Postfistel von ca. 5 Kilo franko jeder Poststation Oesterreich-Ungarns Kr. 3.80.

Gummis
Fischblasen und Gummi anerkannt vorzüglichstes französisches Fabrikat in Original Pariser Packung per Duzend: Kronen 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16. **Capot Americains** (turg), Kronen 6, 8, 10. **Pariser Damen-Sicherheitschwämme** Kronen 4, 6, 8, 10, 12. **Damen-Präservativ** (Pelyporus), Pessarium oclusivum nach Prof. Menzinger, Kronen 5. **Einführungsinstrument** dazu Kronen 3. **Dianz-Gürtel** (Monats-Verbandbinde) per Stück Kronen 11. Bestaffortirtes Lager in: **Irrigatoren, Bidets, Suspensorien**, sowie in allen zur Krankenpflege gehörigen Artikeln für Herren und Damen. **Streng solide Bedienung! Billigste Preise!** Ausführliche Preiscurante gratis in verschlossenem N. P. J. Couvert, Versandt diskret durch
J. KHEILETI
Fabrikant chirurgischer Instrumente und Bandagen
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 17/a.
Gegründet im Jahre 1878.
Es wird höflichst ersucht, genau auf die Adresse zu achten.

Oh jaj!

Muss erstickend an diesen bösen Husten!

Éljen!

Egger's Brustpastillen
sind bei Husten, Hülserkeit und Athemnoth unübertrefflich.
Der Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Erhältlich in sämtlichen Apotheken und Droguerien.
Haupt- und Versanddepot:
Reichspalatin - Apotheke,
BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.
Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit! Éljen!

Allerlei.

(Die Ehecheidung im Hause Anhalt-Desau.) Wie schon gemeldet, wurde die Ehe des Prinzen Ar- bert auf beiderseitigen Antrag vom Herzog auf Grund des anhaltischen Hausgesetzes und der landes- fälligen Machtvollkommenheit rechtskräftig ge- schiehen. — Prinz Arbert ist der vierte Sohn des regierenden Herzogs, königlich preussischer Rittmeister und Eskadronchef im 1. Garderegiment und Hauptmann à la suite des anhaltischen Infanterie-Regiments, war seit dem 6. Juli 1891 mit Louise, Prinzessin zu Schleswig-Holstein, vermählt. Die Vermählung war auf Schloss Windhor gefeiert worden. Prinz Arbert steht im Alter von 36, Prinzessin Louise im Alter von 28 Jahren. Prinzessin Louise ist eine Tochter des Prinzen Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg und der Prinzessin Helene von Großbritannien, somit eine Cousine der deutschen Kaiserin, deren Oheim Prinz Christian ist, und eine Enkelin der Königin Victoria und Nichte der verstorbenen Kaiserin Friedrich. Die Ehe des Prinzen Arbert und der Prinzessin Louise war kinderlos.

(Felix Faure's Tochter als Schriftstellerin.) Im Juni dieses Jahres meldeten Pariser Blätter, daß Fräulein Lucie Felix Faure, die Tochter des verstorbenen Präbidenten der französischen Republik Felix Faure, an mehreren katholischen Zeitschriften als Mitarbeiterin thätig sei. Die Studien, die Fräulein Faure in der „Dunzaine“ über den britischen Kardinal Newman und seinen Einfluß auf die Wiedergeburt des Katholizismus in England veröffentlichte, liegen jetzt, zu einem Bande gesammelt, in den Schaufenstern der Pariser Buchhandlungen. Für die Intimen der Familie Faure war es längst kein Geheimnis mehr, daß Fräulein Lucie nach dem Tode des Schriftstellers strebte. Sie ist eine viel- seitig gebildete Dame, die die Klassiker in der Ursprache liebt. Ihr erstes Werk: „Newman, sein Leben und seine Werke“ sucht nicht die Bedeutung des Kardinals für die katholische Bewegung in England zu erschöpfen, sondern gibt nur ein minutiös gezeichnetes Bild von dem Leben und der Häuslichkeit des hervorragenden Mannes. Einem Mitarbeiter des „Figaro“ erklärte Fräulein Faure, daß sie nie daran gedacht habe, daß ihre Studien über den Kar- dinal veröffentlicht werden könnten; sie habe sich erst nach langem Zögern dazu entschlossen, die stizzenhaften Be- trachtungen zu erweitern und zu ordnen und sie der „Dunzaine“ zur Veröffentlichung zu übergeben. Ob das der Anfang einer dauernden schriftstellerischen Thätigkeit sei, könne sie noch nicht sagen, da es ganz von den Umständen abhängen werde. Wenn das Leben eines Denkers oder eines genialen Mannes sie besonders in- teressiere, lege sie ihre Gedanken über Charakter und Wirken dieses Großen gerne schriftstellerisch nieder, aber das Alles zu ihrem eigenen Vergnügen und ohne die geringste Spekulation auf literarischen Erfolg. Ob Fräulein Lucie Faure, die man zur Zeit der Regierung ihres Vaters spöttlich die „Dauphine“ nannte und die jetzt in einem mit Erinnerungen an Felix Faure angefüllten Salon wie eine trauernde Königin im Exil lebt, wirklich so wenig literarischen Ehrgeiz besitzt, mag dahingestellt bleiben.

(Ueber die allmätige Wandlung der Vor- namen) hat die Gesellschaft der Alterthumsforscher in der Picardie nach den städtischen Registern von Amiens eine Erhebung angestellt, die sich auf die letzten 200 Jahre erstreckt und die Vornamen miteinander vergleicht, die in den Jahren 1691, 1791 und 1891 in der ge- nannten Stadt den Täuflingen gegeben wurden. Zu-

nächst bestätigt sich die alte Wahrnehmung, daß man früher überhaupt viel weniger Vornamen gab als heute. Im Jahre 1691 wurden in Amiens 763 Kinder auf einen Vornamen getauft, 511 auf zwei und nur 9 auf drei. 1791 dagegen erschienen nur 171 mit je einem Vornamen, dafür aber schon 411 mit drei und 51 mit vier. Im Jahre 1891 finden sich schon sieben Fälle, in denen fünf Vornamen verliehen wurden. Auch in der Wahl der Vornamen ist ein großer Wechsel eingetreten. Solche, die heute überall anzutreffen sind, waren vor 200 Jahren so gut wie gar nicht in Mode, andere wiederum sind seit jener Zeit nahezu verschwunden. Für die franzö- sischen Verhältnisse ist es bemerkenswert, daß im Laufe des letzten Jahrhunderts eine Einwanderung solcher Vor- namen erfolgt ist, die bei anderen Völkern sehr gebräuchlich sind. So treten in den Geburtsregistern zu Amiens im Jahre 1891 die Namen Georges 121mal, Alfred 74mal, Emile 55mal, Jules 48mal, Fernand 40mal, Arthur 28mal, Gustave 23mal, Ernest 21mal auf, während sie vor 100 und 200 Jahren noch nicht ein einziges Mal zu finden sind. Auch der Name Robert ist erst jetzt in Mode ge- kommen, der Name Joseph scheint den Höhepunkt seiner Beliebtheit bereits überschritten zu haben, während Namen wie François, Antoine, Nicolas und Jacques immer seltener werden. Bei den weiblichen Vornamen hat einer seine hervorragende Stellung in den letzten 200 Jahren einigermassen bewahrt, nämlich der Name Marie, während an zweiter Stelle Marguerite sich eben- falls mit Stabilität in Mode erhalten hat. Hingegen sind François, Anne, Catherine, Elisabeth beinahe ganz ab- gekommen. Unter den Vornamen, die erst im XIX. Jahr- hundert in Gebrauch gekommen sind, ist besonders Ger- maine zu nennen, dann Bertha, Georgette, Yvonne, Léontine, Béatrice, Albertine, Alfreda, Alphonsine, ferner auch so bekannte Namen wie Alice, Etie und Lucie. Ganz besondere Wandlungen erlitt die Mode der Vor- namen selbstverständlich während der Revolutionszeit, beeinflusst durch verschiedenartige Ereignisse, die dem Volk besonderen Eindruck machten, zum Beispiel wurde ganz plötzlich der Name Adelaide überall beliebt nach einer Heldin, die während der Revolutionszeit an einem Pferdewagen von ihrem eigenen Manne geschleift wor- den war und deren rührende Geschichte damals überall gelesen und abgebildet wurde; jetzt ist der Name Adelaide so gut wie ausgestorben. Dasselbe gilt von den vor- hundert Jahren überaus häufigen Namen Angelique, Elisabeth und Jean-Baptiste. Bei der großen Verehrung für das klassische Alterthum, die während der großen Revolution zutage trat, kamen natürlich auch entspre- chende Vornamen auf, z. B. Brutus, Scaevola, Hercules, Virgine, noch häufiger waren solche Namen, die einen direkten Bezug auf die Einrichtungen, Ereignisse und Wünsche der Revolution beizogen. So fanden sich unter den männlichen Vornamen folgende, die uns heute be- sonders merkwürdig anmuten: Floreal, Messidor, Thermidor, Fructidor, Brumaire; ferner selbstverständlich Liberté, Egalité, Unité; auch République, La Montagne (nach der Bergpartei im Nationalkonvent); endlich ganz wunderliche Vornamen wie: Ving-et-Un (Einundzwanzig, entweder nach dem Datum der Auflösung der Na- tionalversammlung oder der Enthauptung Ludwig's XVI), Dédit (Helte), Millet (Hirse), Chevaug (Hirse), Ami de Raifon (Vernunftsfreund), France Libre (Das freie Frankreich), Sans Besoin (Der Bedürfnislose), La Paix (Der Friede), auch einige „République“, und zwar als männlicher Vorname. Unter den weiblichen Vornamen bei Revolutionen gibt es auch besonders schöne Exem- plare: außer der unvermeidlichen République finden sich einige Vertueuse, dann als Vertreter der Pflanzen

auch der „Apfel“ (Pomme), die „Orangenblüthe“ (Fleur d'Orange), die „Bescheidene Blume“ (Modeste Fleur), ferner Göttin (Déesse), nach dem Triumph von Marat der weibliche Vorname Maratine u. s. w. Diese kühnen Bildungen haben natürlich das Zeitalter der Revolution nur so lange überlebt wie ihre damals geborenen Trä- ger, und wahrscheinlich werden auch von diesen viele den später würdig gewordenen Revolutionsnamen noch bei Lebzeiten abgelegt haben.

(Der arme Interviewer!) Er hat ein hartes Brod! Wie es einem Interviewer einmal bei Hans Richter erging, davon weiß das letzte Heft des „Crystal Palace Magazine“ amüßant zu plaudern. Der Interviewer wollte Richter's Ansichten über mo- derne Musik aus ihm herausholen, aus der Hand und feste- gent nahm ihm alle Waffen aus der Hand und feste- den Unglücklichen gründlich in Verlegenheit. Es entspann sich folgender köstliche Dialog: Interviewer: „Ihre An- sichten über musikalische Dinge würden von höchstem Interesse sein.“ Richter: „Aber ich habe keine Ansichten. Ich bin kein Schriftsteller, kein Kritiker. Ich dirigire. Ich gebe mit den Werken mein Bestes, und das Publikum hat dann die Ansichten.“ Interviewer: „Aber gerade das Publikum möchte gern die Anschauungen derer kennen, die, wie Sie, Musik so intensiv und so umfassend studirt haben. Zum Beispiel: Ihr Ver- gleich der Musik lebender Komponisten mit ihren un- mittelbaren Vorgängern...“ Richter: „Nein, nein, nein! Ich habe keine Meinungen.“ Interviewer: „Sie würden nicht einmal sagen, ob wir uns mit ihnen messen können?“ Richter: „Nein, nein! Das ist nichts für mich. Alle stehen mir gleich.“ Interviewer: „Da ist ein Punkt, über den Sie sich, wie ich glaube, frei äußern könnten. Ich meine die Form der musikalischen Kompo- sition. Glauben Sie, daß die Tendenz dahin geht, mit klassischen Formen zu brechen?“ Richter: „Nein, nein. Das ist eine Frage für Komponisten. Die wissen es! — vielleicht.“ Interviewer: „Neben dem Birmingham-Chor?“ Richter: „Nein, nein, nein, nein! Worüber können wir nun sprechen?“ Damit war der Interviewer endgiltig geschlagen, während der hartnäckige Dirigent ein trium- phirendes Lächeln über seinen Sieg nicht unterdrücken konnte.

(Ein Burenfreund.) Von kühnem Wagemuthe befeelt war, wie wir in einem Berliner Blatte lesen, ein kleiner Burenfreund, der vorgestern Nachmittags mit einem Berliner Vorortzug in Spandau eintraf. Der etwa sieben Jahre alte Junge trat gleich nach seiner Ankunft an den Stand des Bahnhofsbuchhändlers heran und er- stand für 50 Pfennig ein Kursbuch. Sodann sah er sich in der Bahnhofshalle um und erblickte einen Schokolade-Automaten, dem er sich alsbald näherte. Diesem entnahm er, nach Einwurf verschiedener Zehnpfennig-Stücke, eine entsprechende Anzahl Tafeln und besahente damit kleinere Kinder, wovon sich schnell eine ansehnliche Schaar um den Wohlthäter sammelte. Schließlich nahm der Knabe aber eine erste Miene an und schritt auf den Schalter zu, wo er eine Fahrkarte nach Hamburg forderte. Auf Befragen des Schalterbeamten nach seinem eigentlichen Reiseziel erzählte der kleine Passagier, er sei unterwegs nach dem Burenlande; jetzt sei es noch Zeit, denn der Krieg ginge von Neuem ordentlich los. Der Beamte ließ nach dieser Mittheilung des Kleinen den wachthabenden Polizeibeamten herbeirufen, der den Transvaalreisenden freundlich in seine Obhut nahm. Der unternehmungslustige Junge hatte seinem Vater, einem Kaufmann in der Rathenowerstraße zu Berlin, 20 Mark weggenom- men; außerdem hatte er noch seine Schulbüchertische bei sich, die Brod und Wurst, sowie ein Buch über Südafrika

21.1. Verschlungene Pfade.

Roman aus dem Französischen des Daniel Defoeur

In ihrer nervösen Erregung meinte sie auf dem weichen Rasen bereits das Geräusch seiner Schritte zu vernehmen, und da sagte sie hastig zu ihrem Tänzer: — Gestatten Sie, daß ich diesen Tanz mit Ihnen und Herrn Chanceuil theile. Er ist zu spät angelangt, als daß ich ihm einen ganzen Tanz hätte vorbehalten können.

Im nächsten Augenblick schon ruhte ihr Arm in dem Chanceuil's. Doch statt zu tanzen, verließen die Beiden den Rasenplatz. Hinter den Festbuden zog sich ein dunkles Gebüsch hin, das einsam und ver- lassen dalag. Schweigend schritten sie einmal längs desselben hin, und dabei sagte sich Huguette im Stillen: „Nun wird er mir Alles sagen und ich werde etwas Schreckliches zu hören bekommen.“

Und wie nach einer Erleichterung sehnte sie sich darnach, daß er schon zu sprechen beginne, denn die Angst, die sie verzehrte, war fast unerträglich geworden. — Fräulein Huguette, hub der Bureauchef endlich in einem Tone an, der weit weniger anmaßend war als sonst und fast demüthig klang; ich flehe Sie an, verkennen Sie mich nicht! Ich liebe Sie... und ich besitze ein unsehbares Mittel, um Ihre Hand zu erlangen... Dieses Mittels werde ich mich bedienen, wenn Sie mich dazu zwingen. Ein jeder Andere an meiner Stelle thäte ein Gleiches, wenn er so lieben würde wie ich!

— Worin besteht dieses Mittel? fragte Huguette. — Ich würde vorziehen, es Ihnen nicht zu sagen. Aber ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß es untrüglich und unsehbar ist.

— Sagen Sie es mir! — Sie bestehen darauf? — Ja! — Sie wissen, mein Fräulein, daß ich lange Zeit hindurch der Privatsekretär Ihres Herrn Vaters war?

Das junge Mädchen nickte nur mit dem Kopf; doch Ludwig Chanceuil zögerte noch immer. Was er zu sagen hatte, war nicht eben angenehm vorzubrin- gen; doch endlich fuhr zu fort: — Durch einen Zufall erhielt ich... erfuhr ich... Um es kurz zu machen, ich besitze ein Schrift- stück, das Herrn Vallery von einem Tag auf den andern vollständig zugrunde richten würde, wenn es in irgend einer Zeitung, sagen wir in der „Sozialen Zukunft“, zur Veröffentlichung gelangte!

Huguette blickte ihn erstaunt an; es war klar, daß sie ihn nicht recht verstand. — Ich bin überzeugt, fuhr der junge Mann fort; daß Ihr Vater viel eher bereit sein wird, mir Ihre Hand zuzufagen, als dieses Dokument seinen Gegnern ausgeliefert zu sehen. — Ja, aber weshalb denn? fragte Huguette, deren Lippen bleich geworden waren. Chanceuil blickte sie schweigend an. Sie wiederholte ihre Frage, doch so leise, daß man die Worte nicht einmal vernahm, sondern nur an den Bewegungen ihres zuckenden Mundes errieth. Der ehemalige Sekretär schlug die Augen zu Boden und murmelte: — Weil Herr Vallery dann als ehrlöser Mann gebrandmarkt wäre.

Das junge Mädchen entriß ihm seinen Arm und wich weit zurück. — Das ist nicht wahr! rief es aus. — Still! sagte er mit unruhiger Miene und ließ den Blick ängstlich um sich schweifen.

— Aha! Sie fürchten also, daß man uns hören könnte! sprach sie laut. Mich sieht das nicht an. Im Gegentheil!... Ich werde sogar alle hier Anwesenden herbeirufen und Sie vor ihnen mit Schimpf und Schande aus dem Hause weisen lassen! Ludwig war sichtlich erstaunt über ihre Heftig- keit und ihre Entschlossenheit, die nur zu sehr im Begriffe zu sein schien, den Worten die That folgen zu lassen.

Er hatte gemeint, daß er das furchtsame junge Mädchen im ersten Anlauf werde einschüchtern und veranlassen können, ihn mit gefalteten Händen anzu- flehen, ihren Vater zu schonen. Er mußte nicht, welcher Energie selbst die fanstesten Frauen fähig sind, wenn sie sich in ihrer Liebe oder Zuneigung angegriffen sehen.

Einige Sekunden hindurch verharrte er rathlos. Denn in dem Augenblick, da ihm Huguette nicht glaubte, war er entwaffnet.

Sie maß ihn mit einem Blick, in dem die an- fängliche Entrüstung allmätig in Abscheu überging. Dann sprach sie mit etwas gedämpfter Stimme: — Ich will es heute nicht zu einem Skandal bei uns kommen lassen, denn ich habe meine Freunde eingeladen, damit sie sich bei mir amüsiren, nicht aber um sie zu Zeugen einer peinlichen Szene zu machen. Doch entfernen Sie sich auf der Stelle, mein Herr! Oder ich rufe meinen Vater herbei und erkläre ihm, daß Sie es an der mir schuldigen Achtung fehlen ließen!

Der Zwang, den sie ihm derart auferlegte, verlieh der Haltung und den Worten Chanceuil's eine überzeugende Eindringlichkeit.

— Gnädiges Fräulein, sprach er; im Interesse Ihres Vaters selbst beschwöre ich Sie, nichts der- gleichen zu thun... Ich schwöre Ihnen, daß ich ihn mit einem einzigen Worte zugrunde richten kann, so

Samstag, 1... enthielt. Aus de... Kleine in Doran... paar Stunden... gerufenen Vater... (Die P... Sängereine an... regeln, die freilich... der Redner mit... zum Beispiel der... Reden zu halten... französische Nach... beachteten Vorles... Ein Sänger und... Getranken und... alle Reizmittel... linge, Aufgehört... Hafelnüsse, alte... streng vermerkt... Getränke wie... muß es verme... Suppe schädlich... zu kalt zu trink... Speiten. Artlich... beeren, Apffel w... kein Brom, kein... Silber, kein Kro... Soupers verme... Beeifiaf bequim... ist nur ein klein... ger, die übrigen... Alle Gemüthe d... verpönt. Es gib... den Duft der... Kleidung ist nicht... thum, niedrige u... und nicht zu we... gehen, rudern, s... lassen, Schlicht... jaagen. Das man... hinter nicht glei... in jeder dieser... gefien dürfen, i... die vielbelebete... in der That nic... Forderungen der... (Der Fe... meutlich jetens... Förderung. Wo... alten Verordnun... betreten dürfen... den großen Stä... Registre aus... Dramen der W... „Oedipus Rex“,... von „Messina“ i... ausbrach, schick... verheiratet war... zurüd. Jeder U... glücklichen. Aber... ihren Schuld. M... brachte sie, ihren... chend, da oder... Arbeiterinnen od... Geleggebung ma... Mädchen bis... Veranlassung d... Städten im An... höhere Tochterid... höhere Bildung... deutliche und tre... weisen erlernen... veritätsstudium... besonders des... die Kaiserin. E... übt nach einem... Beruf aus. End

daß er mit sich... müßte. Und so... beliedigen, so i... Mit den... Gesicht und de... nen Fingern u... der Unruhe un... lich, wenn es... konnte, macht... Toilette jetzt e... Chanceu... ihr zusußüßter... — Ihr... brechens schul... Landesverrathe... ich in Händen... — Das... glaube Ihnen... Aber w... Erklärung! I... kommen, hatte... and dort eine... Verbrechen? I... Sie mußte es... erfüllten sie da... Entsetzen. In... Frauen zu dem... derten Vater... Verhängniß fo... ren. Undeulich... an geschichtlich... sie sich aus il... Fälle genug, d... erlagen, der ge... zur Frau, und... eine niederträdi... flökte er ihr n

enthielt. Aus der Reise wurde nun nichts, worüber der Kleine in Tränen ausbrach; dafür wurde er aber ein paar Stunden später von seinem telephonisch herbeigerufenen Vater nach Berlin zurückgeholt.

(Die Pflege der Stimme) erfordert für den Sänger eine außerordentliche Fülle von Vorsichtsmaßregeln, die freilich oft sehr wenig befolgt werden. Selbst der Redner müßte mehr auf seine Stimme achten; so ist zum Beispiel der Brauch, am Schlusse von Banketen Reden zu halten, ebenso gefährlich wie allgemein. Eine französische Fachzeitschrift stellt die wichtigsten, meist nicht beachteten Vorschriften der Stimm-Hygiene zusammen. Ein Sänger muß sich von allen Kohlenäure enthaltenden Getränken und mehligartigen Speisen fernhalten. Er muß alle Reizmittel, Pfeffer, Senf, Rettig, Pfefferquark, Bäcklinge, Anisobiscuits, gewisse Käsearten, Mandeln, Nüsse, Haselnüsse, alkoholischen Wein, Riquenne und Tabak streng vermeiden. Er muß sich der erregbaren Getränke wie Kaffee, Thee, Cacao enthalten. Er muß es vermeiden, zu heiß zu trinken; eine heiße Suppe schädigt die Stimme. Er muß sich auch enthalten, zu kalt zu trinken. Er muß sich die zusammenziehenden Speisen, Nusschalen, Auberginen, Nippeln, Johannisbeeren, Nessel u. s. w. verweigern. Er darf kein Jodmittel, kein Brom, kein Belladonna, kein Kofain, kein Quecksilber, kein Kreosot brauchen. Vor Allem muß er seine Soupers vermeiden, er muß sich mit Bouillon und Weisheit begnügen und dann zu Bette gehen. Aber das ist nur ein kleiner Theil der Vorschriften für den Sänger, die übrigens auch für den Redner gelten müßten. Alle Gemüthe durch den Geruch sind für ihn eigentlich verpönt. Es gibt Regionen, die heiß werden, wenn sie den Duft der Weiden riechen. Ja auch der Schnitt der Kleidung ist nicht gleichgültig, und die Sänger werden auf ihren niedrigen Hüften zu tragen. Sie dürfen sich nicht zu viel und nicht zu wenig einhüllen. Erlaubt ist ihnen spazieren gehen, rudern, schwimmen, Douchen nehmen, sich massiren lassen, Schlittschuh laufen, tanzen, reiten, radeln und jagen. Das wäre ja gar nicht so wenig, wenn nur dahinter nicht gleich wieder die Mahnung folgte, daß sie in jeder dieser Betätigungen keinen Augenblick vergessenen dürfen, das strengste Maß zu halten. Man sieht, die vielbeneideten Heldenreiter und Divas haben es in der That nicht leicht, wenigstens wenn sie sich den Forderungen der Hygiene unterwerfen wollen.

(Der Feminismus) genießt in Japan, namentlich seitens der Kaiserin Harako, die wirksamste Förderung. Vor Allem bewirkt sie die Abschaffung der alten Verordnung, wonach die Frauen die Bretter nicht betreten dürfen, die die Welt bedeuten. Sie berief nach den großen Städten des Reiches Theaterdirektoren und Regisseure aus Europa und ließ die hervorragendsten Dramen der Weltliteratur ins Japanische überlegen: „Oedipus Rex“, „Hamlet“, „König Lear“, „Die Braut von Messina“ und andere. Als der Krieg mit China ausbrach, schickten viele Chinesen, die mit Japanerinnen verheiratet waren, diese ohneweiters in ihre Heimath zurück. Jeder Dampfer brachte eine Ladung dieser Unglücklichen. Aber die Kaiserin nahm sie sofort unter ihren Schutz. Mehrere verheiratete sie wieder, Andere brachte sie, ihren Fähigkeiten und Kenntnissen entsprechend, da oder dort als Lehrerin, Schauspielerinnen Arbeiterinnen oder Dienstmädchen unter. Die japanische Gesetzgebung macht den Schulbesuch für Knaben und Mädchen bis zum 14. Lebensjahr obligatorisch — auf Veranlassung der Kaiserin wurden in verschiedenen Städten im Anschluß an die Volksschulen sogenannte höhere Tochter Schulen errichtet, in denen sich die Mädchen höhere Bildung aneignen und die chinesische, englische, deutsche und französische Sprache und das Rechnen erlernen können. Auch ihre Zulassung zum Universitätsstudium und gewissen Zweigen des öffentlichen, besonders des Post- und Telegraphendienstes erwirkte die Kaiserin. So gar eine Advokatin, Frau Tel-Sino, übt nach einem Verdict des „Giorno“ in Tokio ihren Beruf aus. Endlich beabsichtigen, durch die Kaiserin er-

mutigt, drei reiche Aristokraten, eine Frauen-Universität zu gründen, die im Laufe des kommenden Jahres eröffnet werden soll.

(Es lebe die Humanität!) Unter der Aufschrift „Ist die Lanze eine wirksame Waffe?“ berichtet die „Tägl. Rundsch.“ über Untersuchungen, die Stabsarzt Dr. Friedrich Schäfer, Kommandirt zur Klinik des Professors Madelung in Straßburg, angestellt hat. Nach diesen Untersuchungen wie auch nach der vorliegenden Literatur seien nicht bloß die Leichten, sondern auch die schweren Verlegungen mit der Lanze überraschend günstig verlaufen. Die Günstigkeit der Lansenverwunden ist nach Dr. Schäfer auf den Bau der Lanzenspitze zurückzuführen. Obwohl die Lansenwunden zu den Verletzungen gehören — die Lanze geht, wie beobachtet, durch Pferd und Reiter, wenn sie sich im Boden festspielt hat und das Pferd gegen sie läuft —, so mache doch die verhältnismäßig stumpfe und sanft anschwellende Form der Spitze hervorragend geeignet, beim Eindringen in das Körperinnere leicht bewegliche Organe, wie Gefäße, Nerven, Gedärme, u. v. a. zu verletzen. Nach diesen erfreulichen Ausführungen heißt es wörtlich weiter: „Die Lanze ist danach eine humane Waffe, und zwar nach Dr. Schäfer's Ansicht so hochgradig human, daß zu erwägen ist, ob dadurch nicht ihre Wirksamkeit im Kriege in zu hohem Maße beeinträchtigt wird. Und wenn die Lanze aus militärischen Gründen in der Bewaffnung unserer Reiterei beibehalten werden muß, so könnte man sie, etwa durch entsprechende Abänderung der Form ihrer Spitze, leicht zu einer gefährlicheren Waffe machen.“

(Eine heldenhafte Spanierin.) Wie man aus Madrid schreibt, gibt sich dort gegenwärtig warme Theilnahme für das Schicksal einer Frau kund, die sich in den letzten Kämpfen der Spanier auf den Philippinen geradezu als Heldin bewährt hat. Es ist dies die Witwe nach dem Lieutenant Vicente Ansoategui, der, nachdem er sich in Silang mit einer kleinen Truppe gegenüber einem weit überlegen Geener mehrere Tage lang gehalten hatte, gefallen ist. Seine junge Frau, die sich an seiner Seite befand und während der Kämpfe mehrere Säuf- und Wundwunden erhielt, fand dann bei einem mitleidigen Philippiner Zuflucht. Später wurde sie, da sie einen tagalischen Priester, der Spanier in ihrer Gegenwart geschmäht hatte, ins Gesicht schlug, zum Tode verurteilt und sollte erschossen werden. Es gelang ihr jedoch zu fliehen, und nach höchst beschwerlichem und gefährlichem Umherirren konnte sie in ihr Vaterland zurückkehren. Es besteht nun die Absicht, der von allen Mitteln entblößten, heldenhafte jungen Frau eine außerordentliche Staatspension zu erwirken. Die Infantin Donna Alicia, sowie der Kriegsminister befinden sich für die Witwe Ansoategui die lebhafte Theilnahme, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Cortes ihr die zu verlangende Pension bewilligen werden.

(Eine kleinste Bibliothek.) Die kleinste Bibliothek der Welt war, wie wir der italienischen Zeitschrift für Bücherfreunde „La bibliofila“ entnehmen, auf der Pariser Weltausstellung zu sehen. Sie gehört dem Mineralingenieur Salomon, einem bekannten Bibliophilen. Fünfundsechzig Bücher nahmen einen Bibliotheksschrank von 50 Centimeter Höhe und 30 Centimeter Breite ein. Holland hat dem Sammler jenseit diese kleinste Bibliothek der Welt geliefert; in Holland hatte das XVIII. Jahrhundert Veranlassung an solchen Bibliotheksausgaben. Die ältesten der Kollektion geben auf das XVI. Jahrhundert zurück, das kleinste Buch nimmt ungefähr den vierten Theil einer Freimark ein und ist vier Millimeter dick. Es hat 160 Seiten. Die Buchstaben sind nichtsdestoweniger von einer unvergleichlichen Klarheit, so daß man das Buch ohne Glas mit bloßem Auge lesen kann. Eine zweifelslos interessante Spielerei, dieser Sport, in Büchern den Rekord der Kleinheit des Druckes und Formats zu erreichen!

(Ein abgelehnter Orden.) Man meldet aus Wien: Der König von Serbien hatte in

diesem Sommer dem hiesigen Maler Professor Joseph Hoffmann den St. Sava-Orden IV. Klasse verliehen, und nachdem der Künstler von seinem Sommeraufenthalte in der Schweiz zurückgekehrt war, wurde ihm durch die Behörde ordnungsgemäß der Orden zugestellt. Professor Hoffmann erklärte jedoch, diese Klasse des Ordens nicht annehmen zu können, da ihm als Besitzer des Franz-Joseph-Ordens, sowie des Michael-Ordens I. Klasse wie überhaupt vermöge seiner gesellschaftlichen Stellung ein höherer Orden gebühre. Gegenüber dieser Erklärung des Künstlers blieb der Behörde nichts Anderes übrig, als den Orden durch Vermittlung der hiesigen serbischen Gesandtschaft, die übrigens erklärt hatte, an dem Versehen unschuldig zu sein, nach Belgrad zurückgelangen zu lassen.

(Die sprechende Lampe.) Eine interessante physikalische Neuerung ist letzthin in einem Berliner Privat-Laboratorium vorgeführt worden. Es handelt sich um nichts Geringeres als um eine pfeifende, musizierende, ja sogar sprechende Bogenlampe. Die Erfindung stammt aus Amerika und ist in der letzten Zeit so verbessert worden, daß Jeder von dem an Zauberei erinnernden Experiment geradezu verblüfft ist. Die Klangwirkung, die von der Bogenlampe ausgeht, ist derart, daß man sie in einem großen Saal deutlich wahrnehmen kann. Dabei ist an der Lampe selbst nichts verändert worden. Man hört die Sphärenmusik und weiß gar nicht, wo sie eigentlich herkommt. Sollte diese Mittheilung nicht stark übertrieben sein oder es sich nur um einen schlechten Scherz handeln, so werden sich demnächst wohl viele Bogenlampen das Musizieren angewöhnen müssen, um hinter ihrer Kollegin nicht zurückzubleiben.

(Die verirrtenen Schätze des Schah.) Aus Moskau wird unterm 7. d. gemeldet: Soeben ist die Nachricht von dem gänzlichen Untergang des Dampfers „Wera“ während eines großen Sturmes im Kaspijschen Meere hier eingetroffen. Die „Wera“ hatte zahlreiche persönliche Besitztümer des Schah von Persien an Bord, die viele tausend Mark geschätzt werden. Unter ihnen waren achtzehn Equipagen, die der Schah in Paris gekauft hatte und nach Persien bringen ließ. Auch viele Geschenke, die der Schah auf seiner europäischen Reise erhalten hatte, sind verloren gegangen. Die „Wera“ war einer der ältesten transkaspischen Dampfer. Sie ist 500 Klafter tief gesunken, und es ist also kaum Hoffnung, die Ladung zu retten.

(Frau Edgar Quinet,) die Witwe des berühmten französischen Schriftstellers, ist in Paris gestorben. Die Verstorbene war die Tochter des Dichters Alfart, und Edgar Quinet hatte sie während seiner Verbannung im Jahre 1852 in Brüssel geheiratet. Sie war selbst Schriftstellerin und hinterläßt eine ganze Anzahl von interessanten Werken, die eine Fülle von Erinnerungen an Quinet und an die Zeit seines Exils enthalten. Wir nennen nur: „Les Mémoires d'exil“, „Paris“, „Le Journal du Siège“, „Sentiers de France“ und endlich „Cinquante Ans d'amitié“, ein Buch, das erst vor kurzem unter der Presse veröffentlicht wurde.

(Blutvergiftung durch Schminke.) Von einem bedauerlichen Unfall wurde der Schauspieler und Regisseur des Stadttheaters in Troppau Herr Albert betroffen. Er hatte sich vor einigen Tagen beim Abschminken eine Verletzung über dem linken Auge zugefügt. Er nahm wohl sofort ärztliche Hilfe in Anspruch, die Wunde gestaltete sich aber derart gefährlich, daß Albert vor drei Tagen den Zang aus Grillsparzer's „Traum ein Leben“ mit verbundenem Auge spielen mußte. Wie sich herausstellte, ist an der verletzten Stelle eine Blutvergiftung eingetreten. Regisseur Albert hat sich daraufhin sofort nach Wien zur Operation begeben.

(Die frömmste Stadt der Welt) dürfte demnächst das Nest H o s i a n a s werden, wo es die Frauen durchgejezt haben, daß in Zukunft jedes Theaterstück mit einem Gebet eröffnet werden muß!

daß er mit schamrother Stirne vor aller Welt dastehen müßte. Und sollte er sich so weit vergehen mich zu beleidigen, so ist er morgen schon ein verlorener Mann!

Mit den weit aufgerissenen Augen, dem bleichen Gesicht und den krampfhaft in einander verschlungenen Fingern war das arme Kind eine Verkörperung der Unruhe und der Angst. Sonst so schön und lieblich, wenn es sich im gewohnten Geleise bewegen konnte, machte es in seiner leichten himmelblauen Toilette jetzt einen erbarmungswürdigen Eindruck.

Chanceuil wagte sich ihr ganz zu nähern und ihr zuzusprechen:

— Ihr Vater hat sich einst eines schweren Verbrechens schuldig gemacht... des Verbrechens des Landesverrathes... und die Beweise dafür habe ich in Händen...

— Das ist nicht wahr, erwiderte Huguette. Ich glaube Ihnen nicht.

Aber wie schwach und zweifelnd klang diese Erklärung! Der plötzliche Zweifel, der über sie gekommen, hatte die junge, unwissende Seele gebrochen und dort eine ehrliche Entrüstung unmöglich gemacht. Verbrechen? Landesverrath?... Was war das?... Sie wußte es nicht. Doch die unheilkundenden Worte erfüllten sie darum nicht weniger mit Schrecken und Entsetzen. In der Tiefe ihres Herzens blieb das Vertrauen zu dem heiß geliebten und ebenso heiß bewunderten Vater jedoch völlig unangestastet. Ein böses Verhängniß konnte sich aber trotzdem gegen ihn kehren. Unendlich und verworren stiegen Erinnerungen an geschichtliche Ungerechtigkeiten in ihr auf, deren sie sich aus ihrer Schulzeit entsann. Gab es nicht Fälle genug, daß unschuldige Menschen dem Schein erlagen, der gegen sie war? Chanceuil begehrte sie zur Frau, und um sie zu erlangen, hatte er irdig eine niederträchtige Machination erfonnen, und nun flöste er ihr nicht bloß Abfchen, sondern auch Schrecken

ein. Sie verlor die Sicherheit, die sie zuerst veranlaßt hatte, ihm die Stirne zu bieten.

— Heure Huguette, flüsterte er ihr müthiger werdend zu; ich liebe Sie so sehr! Verzeihen Sie, daß ich Ihnen Schmerz bereite... Doch an dem Abend, da Sie meine Frau geworden, liefere ich Ihnen die Papiere aus, die so kompromittierend für Ihren Vater sind, und wir verbrennen sie gemeinsam.

Sie war einer Ohnmacht nahe, zumal sie von einer qualvollen Ungewißheit erfaßt worden. Ihre Gedanken verloren sich in der tiefen Finsterniß, die sich vor ihr erschloß, ohne daßelbst etwas unterscheiden zu können, und gleichzeitig fühlte sie, daß die moralische Einsamkeit, in der sie sich befand, immer größer wurde. Wenn sie sich nur mit Germaine oder Fräulein Bjorklund hätte berathen können!... Doch wie sollte sie ihnen sagen, daß man ihren Vater anklage, ohne gleichzeitig den Schein zu erwecken, daß sie selbst an dieselbe Anklage glaube? Es war das ein gar zu gefährliches Geheimniß! In dem sie es auch anderen Leuten enthülte, erregte sie unwillkürlich Verdacht und verurtheilte sie zu bescheidenem Gehalt — den Reim beselben sogar in das eigene Herz.

In ihrer Herzensangst dachte sie unwillkürlich an Germaine, wie an die überlegene Kameradin, deren Einfluß sie willig duldete. Am liebsten wäre sie sofort zu ihr geeilt, ohne weiter Ludwig zu achten, denn es drängte sie, sich von dem Alpdruck dieses Gespräches zu befreien, und dennoch fehlte es ihr an Muth dazu. So stieß sie denn einen förmlichen Schrei der Erleichterung aus, als sie ihre Freundin erblickte, die gleichfalls in diesen Theil des Gartens kam.

Fräulein von Percenay schritt an Arme ihres Tänzers daher. Sie ranzelte die Brauen, denn es war ihr ungemein peinlich, daß sie einen Zeugen mit sich bringen mußte, um diesem einsamen Gespräch ein Ende zu machen, dessen Theilnehmer sich in augen-

scheinlicher Aufregung befanden. Der Blick, den sie auf Chanceuil heftete, war durchdringend und schneidend wie ein Sabelhieb. Sie haßte den Bureauchef ihres Vaters und hatte ihn sofort im Verdacht, daß er der unschuldigen, ahnungslosen Huguette eine Falle gelegt. Sie ergriff die Hand ihrer Freundin und suchte sie mit sich zu ziehen, indem sie sagte:

— Komm! Man wartet schon auf Dich, um den Cotillon zu beginnen, und Dein Tänzer ist schon ungeduldig.

Huguette widerstand aber und auf Ludwig blickend, stotterte sie:

— Ich... ich tanze ja den Cotillon mit Herrn Chanceuil.

Ein Blitz des Triumphes brach aus den Augen des jungen Mannes, und mit anmuthig gekrümmtem Arm näherte er sich der Dame seines Herzens, den diese bereits ergreifen wollte. Allein der Gedanke, daß sie durch dieses Zugeständniß ihren Vater verrathe, daß sie in einer Weise vorgehe, als würde sie ihn selbst für schuldig halten, beraubte sie des letzten Restes an Ueberlegung und Besonnenheit, den sie noch besaßen.

Sie schlang die Arme um den Hals ihrer Freundin.

— Germaine, stammelte sie, ich weiß nicht, wie mir ist... Ich fühle mich aber krank... und kann nicht mehr tanzen... Bitte, entschuldige mich bei der Gesellschaft...

Und gleichzeitig brach sie in Schluchzen aus; mit ihrer Selbstbeherrschung war es zu Ende.

— Still, um des Himmels willen! raunte ihr Germaine zu. Was auch vorgehen mag, Du darfst weder weinen, noch ohnmächtig werden. Du mußt den Cotillon tanzen... aber mit Chanceuil sollst Du ihn nicht tanzen!

(Fortsetzung folgt.)

„Schlichte“ (Herr Nobelsche Klein), dem Marat der Dieb lücheln der Revolution geborenen Tränen diesen viele Namen noch hat ein hartes mal bei Hans legte Hest des plaudern. Der der moderne berühmte Diktand und legte er. Es entspann mer: „Ihre An von höchstem keine Anstalten. Ich dirigire. Ich das Publikum riewer: „Aber Anstaltungen ist so intensiv Beispiel: Ihr Ver mit ihren un- reit, nein, reitewer: „Sie uns mit ihnen. Das ist nicht riewer: „Da ist arabe, frei aufen salischen Kompo- dabu geht, mit reit, nein, reitewissen es? „Anstalt-Ghor?“ über können wir riewer endgiltig gent ein trium- macht unterdrücken nem Wagemuthe Blatte lesen, ein Nachmittags mit antraf. Der etwa seiner Ankunst heran und erobam Jah er sich einen Chokolade- Diejem entnahm amig-Stücke, ewe kte damit kleinere chere Schaor un nahm der Knabe auf den Schalter a forderte. Auf nem eigentlichen er sei unterwegß Zeit, denn der Der Veante ließ wachhabenden ansaalereisenden unternehmungs- Kaufmann in Markt weggenom- ulbüchertage bei ch über Subarita h man uns hören as nicht an. Im hier Anwesenden t Schimpf und en! über ihre Festig- nur zu sehr im die That folgen furchtsame junge inschüchtern und in Händen anzu- warte nicht, welcher fähig sind, wenn angegriffen sehen. harzte er rathlos. Huguette nicht in dem die an- bichen übergang. ter Stimme: einem Scandal be meine Freunde führen, nicht aber Ene zu machen. lle, mein Herr! und erkläre ihm, Achtung fehlen erart auferlegte, Chanceuil's eine er; im Interess Sie, nichts der- men, daß ich ihn richten kann, so

Kleiner Anzeiger des „Neuen Westert Journal“.

Ankündigungen werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ansgesagt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Postkarten
für Händler, Trafsen, Souvenir, die schönsten 500 Motive nach eigener Auswahl, 100 Stück zu 30, 50 und 70 Kreuzer.

VI. Sziv-utca 43.
30354

Társat keres
sürgösen berendezett dohánytöszdéhez joggal bír első forgalmu helyen, önálló, intelligens hölgy. Értékzeini 10-12 óra közt. IX., Rákös-u. 3, I. em. 6. 11033

Birtokeladási hirdetés.
Meltóságos Gróf Haller Péter ur tulajdonát képező Kisküküllő-megyé, Darlacz kózségi birtok, mely a darlaczi 4. sz. tjkvben 68-70, 75, 77-80, 82-91, 93-97 rend; a darlaczi 5. sz. tjkvben 5-7 rend és a darlaczi 519. sz. tjkvben 5-6 rendszámok alatt fordul elő és áll:

a) belsekőgek, kertek, régi és felújított szőlőből, mintegy 50 kat. hold kiterjedéssel;

b) szántó tagból, mintegy 263 kat. hold területtel;

c) réttagból mintegy 98 kat. hold területtel;

d) mintegy 306 kat. hold erdőből;

e) a Nagyküküllő folyón 4 kövű lisztelő vízi malommal, malomjoggal, a kózsében gyönyörű fekvésű uriak, gazdatiszi és gazdasági épületekkel bőves felszerelve, — fundus instruktussal együtt, — szabadkézből eladó — azonnal átvehető.

A birtokot terhelő a nagy-szebeni földhitelintézetnél fennálló 45,000 frt — 90,000 korona törlesztés kölcsön fennmaradhat.

Az eladás feltételei felől értekezni lehet Darlaczon a tulajdonossal, felvilágosítással szolgálhat

Dr. Issekutz Gyözö
erzsebetvárosi ügyvédi irodája is.
30365

Norddeutsche
Lehrerin erteilt perfekten Unterricht in Grammatik, Orthographie und Konversation, eventuell Vormittags-Engagement. Gesf. Offerte unter „Tüchtig 032“ an die Exp. 11032

Intelligente
Norddeutsche, mit Prima Referenzen, sucht Nachmittags-Engagement. Gesf. Anträge unter „Korrekte, schöne Aus-sprache“ an die Exp. 11031

Wiener Schneiderin,
die tüchtig u. die nach Pariser Journalen arbeitet, geht ins Haus. Anträge unter „R. R. 036“ an die Exp. 11036

Kaufe
gebrauchte Männerkleider, Uniformen, Möbel, Verja-gettel, allerhand Waaren. Bitte Korrespondenzkarte, komme. Földes, József-kör-ut 40, Thür 2. 30362

Kompagnon
gesucht mit 4-5000 Gulden zu sehr rentabelm Unterneh-men, garantierter Nutzen 70-80 Prozent. Zuschriften unter „Sehr rentabel“ an die Exp. 30353

Szép világos
pincze azonnal kiadó; februárig ingyen. Al-mássy-utca 3. 10985

Klavierspieler
wird aufgenommen. Albrecht Kávéház, Lehel-utca 17, 6. Bejrt. 11021

Praktische Weihnachtsgaben.
Seffel, Fantenils, Schaufeln, Kinder-Speiseseffel, Kinder-fantenis, Kinder-schaufeln, Klaviersiederl und echte Lederseffel

Vorhauskasten
mit Spiegel und Guitaken zu verkaufen. Petöfigasse 4, beim Hausmeister. 10987

Stunden-Buchhalter
korrespondirt deutsch-ungarisch, sucht Beschäftigung. Gesf. Anträge unter „Berlägläs 988“ an die Exp. 10988

Tüchtiger
Fabrikriemer mit langjährigem Zeugnis, der auch mit Seifschleifen gut umgehen kann, bittet um Posten. Adr.: Albert Drabon, Füzitö, Komorner Rom. 10983

Ein tüchtiger,
vertrauenswürdig Mann, welcher fähig wäre, die Vertretung eines größeren deut-schen Verlagshauses zu über-nehmen und auch das Anfas-sen, eventuell gerichtl. Eintrei-bung von Außenständen zu besorgen, wird sofort aufge-nommen. Deutsche Offerte unter „Leipzig 980“ an die Exp. 10980

Zum Einheirathen
in ein gutgehendes Kurz- und Schuhwaarengeschäft einer der größten Provinzstädte Un-garns, suche einen jungen, anständigen Menschen, 30. bis mit 2-3000 fl. Baarvermö-gen, für meine Nichte, welche ein tüchtiges, nettes, intelli-gentes Mädchen ist. Gesf. Anträge unter „9. 984“ an die Exp. 10984

Veszek
egyliteres és félliteres használt borosüvegeket bármilyen nagy mennyi-ségben. Kelemen Gyula, Váci-körút 46. sz., Hajnal-utca sarok. 10967

Wirthschaft
in einer der belebtesten Gassen Budapests, starker Getränke-Consum, Jahreszins sammt Wohnung fl. 350, ist frank-heitshalber sofort zu verfan-fen. Näheres bei Freund Ignaz, VII., Klauzalgasse 9. 11019

Circa 250
Stück fast neue Telephon-Apparate, auch Centralvorrichtungen, weiter circa 22 Stück Eisenfabrikstempel, fast neue und eine Eisenkonstruktions-Stiegen

sehr preiswürdig abzugeben. Ferdinand Grünwald, Buda-pest, Köztemetö-ut 21-23. Telephon 55-63. 30352

Greislerei
verbunden mit **Bäckerei**
mit einem Ofen, täglich fl. 2 Stör, prima Geschäft, fl. 420 Jahreszins sammt 2 Zimmern Wohnung, ist Familienange-legenheiten halber sofort bil-lig zu verkaufen. Näheres bei Freund Ignaz, VII., Klauzal-gasse 9. 11018

Eladó pálinka- és borüzlet
Nagyváradon, legkitünöb-b helyen, 80.000 frt évi for-galmu rum- és likörgyár, pálinka- és borkimérésrel egybekötve, más vállalat miatt eladó. Átvételhez 10.000 forint szükséges. Lovébeli megkeresést Zöldfa-utca 29. szám alá kérek. 30351

K. M. S.
ist Lump und Kartenspieler. 11013

Hotel
in Provinzstadt,
40.000 Einwohner, 12 Zim-mer, Kaffeehaus, Speisesaal, großer Tanzsaal, wo sämt-liche Bälle und Feste abge-halten werden, 100.000 Kro-nen jährlicher nachweisbarer Konsum, das Geschäft em-pfehle ich bestens, der jetzige Hotelier erwarb sich darin ein großes Vermögen und ist jedermann verlorft bei Kauf dieses Geschäftes. Näheres bei Josef Diófi, Kauf- und Ver-kaufs-Bureau, Budapest, Rökk Szilárd-utca 30. 11009

Nötlén,
42 éves, intelligens, mü-velt, szorgalmas egyén szerény díjazás mellett bármiféle állást elfogad. Gazdaszat, kereskedelem, valamint irodai teendőik-jártassággal bír. Eset-leg vendéglobban mint ellenör, feliró is beállana. Levelek „Nötlén 004“ jel-lege alatt a kiadóba ké-retnek. 11004

2 Collie-
Hündinen, 2 Jahre alt, gute und schöne Zuchtthiere, sowie ein 8 Monate alter Hude sind billig zu verfan-fen. Karl Rudz, Sternberg, Böhren. 11003

Gyors-
és teher-áru felvételi hely Budapest Lipótvárosban. A székes fővárosi közön-ség nagy része nem bír tudomással arról, hogy a magyar kir. államvasutak igazgatósága már évekkal ezelött „Budapest lipótvá-rosi városi-iroda“ czimen irodát rendezett be a Lipót-városban — Arany János-utca 19. sz. alatt, — a hol a vasuton elszállítandó gyors- és teherárak 1000 kgm. súlyig feladhatók, melyekről végleges átvé-teli elismervények (fel-adási venyenyek) szolgál-tatnak ki. Terjedelmes, tüzeveszélyes és oly árak, melyeknek vasuton való szállítása különös feltéte-lekhez vankötve, a felvétel alul ki vannak zárva. Hi-vatalos órák hétköznapo-kon reggel 8 órától 12 óráig és d. u. 2 órától 7 óráig vannak megállapítva, — a törvényes munkaszüneti napokon azonban az iroda ninos nyitva. A ezen vá-rosi irodában feladott áru-knak az illető pályaudva-rokra való kifurvarozásáért következő illetékek számí-tatnak fel: a) gyorsárak-ért: 10 kgm. súlyig 20 fill., 10-50 kgm 40 fill., min-den további 50 kgmért 30 fill., b) teherárak-ért: 50 kgm 40 fill., minden további megkezdett 50 kg-ért 20 fill. Minthogy a szállitványok csekély díjazásért a fő- és szék-város IV-IX. kerületéből a lakásról ezen városi fel-vételi irodába is elszállí-tatnak, — a szállitó közön-ség azon előnyös helyzet-ben van, hogy szállitma-nyait nem kénytelen a távol eső pályaudvarokra tetemes költséggel szemé-lyesen kiszállitanni és ott a feladó vevény átvételéig órákat eltölteni, — hanem módjában áll ezen teendőt egy levelező lap útján a vasútintézetel közvetlenül elvégtetni, — miért is a magyar kir. államvas-utak igazgatóságának ezen intézkedése a szállitó kö-zönség érdekét nagy mé-rékben előmozdítja. 30350

Retoucheur,
positiv-munkás, azonnal alkalmazást nyer jó fizetéssel. Nagymező-utca 58, III. em. 28. 11007

Füszér-üzlet
szép berendezéssel, kitünő élelm. helyen, tulajdonos elköltöztése miatt sürgösen eladó. Bövebbet sziveség-ből: Blatt Henrik, József-körút 59. 11006

Darleben für Civil, Militär, Damen
(bedeutender Prä-miennachlass)
mit und ohne Vormerkung, gegen mäßige Zinsen. Zuschriften an „R. v. 9.“ Breßburg, Hauptpostrestante. 30346

Herrschaftswohnung
Arenastrasse 92, viertes Haus von der Andrássystrasse, 1. St., sind 2 große Wohnungen, bestehend aus 5 großen Ge-fenszimmern nebst Veranda, prachtvolle Nebenräume, per 1. Mai zu vermieten. Speise-zimmer 50 □ Meter. 10926

Keresztnével
ellátott díszes levelező-lapok egyedül **Zala Mór**
könyv- és papirkereskedésében, Teréz-körút 2, kap-hatók. Ugyanott alkalmi ajándék-tárgyak: **ima-, ifjusági-, emlékkönyvek, papirnemük**
stb. stb. nagy választék-ban. 10958

Treiber-Produzenten
und Engros Händler aus Dal-matien werden um ihre Adressen und Preisangabe von original echtem Treiber-branntwein ersucht unter „Leit-fungsfähig 950“ an die Exp. 10950

Einheirathen!
Intelligenter, kommerziell ge-bildeter junger Mann, per-fekter Buchhalter, Israelit, aus achtbarer Familie, würde in ein besseres Geschäft ein-heirathen. Nichtanonyme Anträge unter „Ernst u. diskret 899“ an die Exp. erbeten. 10899

Kinderstube,
Gelegenheitskauf, von 1 fl. bis 1 fl. 20 kr., zu kaufen bei Abraham K., Király-utca 15. 10966

Gasthaus,
altrenommiertes, gutgehendes Geschäft im Mittelpunkt der Theresienstadt, welches In-haber schon seit 12 Jahren be-sitzt und sich darin ein Vermögen erworben hat, ist wegen schweren, unheilbaren Leidens ohne Abloje zu über-geben. Näheres bei Gold és Thurn, József-körút 15. 11008

Abjolvirter Handelschüler
als Praktikant für ein größe-res Holzgeschäft, Dampfäge u. Ziegelei in der Provinz gesucht mit kleinem Anfangs-geld. Deutsch, ungarisch er-fordert, slavisch Vorzug. Of-ferte unter „P. 1901“ an die Exp. 30347

Butorok
hámatatos olcsó árban kaphatók: barokk, angol és ó-német faragott háló-és ebédölzoba-berendezés-ek, szőnyegdivánok, zong-ora, lámpák, ottománok, ebédölasztalok, börszékek és több más butortárgyak igen szolid kivitelben. Csak Király-utca 69, II. 14. 10995

Villa,
auch im Winter bewohnbar, 3 Zimmer, Küche, Veranda, Keller, Nebengebäu-den, 350 oder 774 Quadrat-flaßer, 14jähriger Obstgarten, an der Kerepezer Mauth (József főherceger telep) preiswürdig zu verkaufen. Näheres Rákóczytér 13, in der Trafik, oder an Ort und Stelle: Rákös Szent Mihály, Szent István-utca 138, bei der zweiten Halte-stelle der Pferdebahn. 30360

Karácsonyi vásár!
Ünnepi ajándékok bevár-tartamra ezennel nyilván-os pályázat hirdettek. A vendéglet érbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyeg-zett, valamint kellő bi-zonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó évi de-cember hó 29-én déli 12 óráig a budapest-balpárti üzletvezetőség általános osztályába a következők cím alatt nyújtsák be: **Ruzitska Armin,**
antiquár, könyv- és zene-műkereskedés, Budapest, Museum-körút 3. szám. 30355

Manufaktur-
und Modewaarengeschäft in größerer Provinzstadt an der Theis, besteht seit 30 Jahren im besten Rufe, welches nach-weislich pro Jahr 60.000 Kronen Uerkehr macht, außer-ordentlich gute Verkaufsver-hältnisse. Waarenlager 16.000 bis 20.000 Kronen; Käufer hat bei Uebernahme 10.000 Kronen zu erlegen. Wer immer dieses Geschäft bekommt, kann sich gratuliren, es sichert Jedem eine herrliche Existenz. Näheres bei Julius Niemetz, Geschäftes-Kauf- u. Verkaufs-Bureau, Budapest, József-körút 22. 11055

Phonograph-
Walzen, Original-Aufnahme fl. 1, beste **Grammophone**
fl. 30, Grammophonplatten (Reford) fl. 1, Grammophon-stifte 100 Stück 25 fr. sendet per Postnachnahme: Waaren-Central-Agentur, Budapest, Lipót-körút 7/a. 30363

Ügyes rajzoló,
ki a magyar és német nyelvet bírja, egy első-rendü iparteleg műszaki irodája részére kerestetik. Ajánlatok „Rajzoló“ alatt Schwarzh József hirdetési irodájába, Marokkai-utca, kéretnek. 30364

6-8000 forintig
kellő biztosíték nyugtása mellett egy a jelen kor-nak megfelelő virágzó üzlet megvásárlásához végett átadandó. Czim: Budapest, IX., Ferencz-körút 44, II. em. 4. Erte-kezhetni 12 és 2 óra közt. 11026

Majdnem új
kávémérési berendezés olcsón eladó. IV., Mária Valéria-utca 3. 30359

Möbel.
Ein Barockschlafzimmer und Speisezimmer, ein Secessions-trebenz, Tisch, Seffel und Speisebüben, so auch ein alt-deutsches Schlafzimmer billigst zu verkaufen. Gyár-utca 30, Tischlermeister. 11027

Ein Lokal
am liebsten in Klage, Karls-ring 7, mit einem eleganten Portal, 11 Mr breit, mit sehr billigen Zins, ist mit Einrichtung für sofort abzu-geben. Näheres dortselbst. 11029

Egy valódi
500 forintos zobby-gallér, igen szép, minden elfo-gadható áron eladó. An-drássy-ut 61, II. 15. Ugyanott egy taffet-meny-asszonyi ruha eladó. 30358

Schneiderin,
geschickt, empfiehlt sich in den Säujern. Klein Rezzin, Kertész-utca 23, I. em. 15. 10642

Magy. kir. államvasutak. Budapest-balpárti üzletve-zetőség. 42848/III. szám.

Pályázati hirdetés.
A magy. kir. államvas-utak Pozsony rendező ál-lomás vendéglet üzlete 1901. évi február hó 1-től számitott három évi idő-tartamra ezennel nyilván-os pályázat hirdettek. A vendéglet érbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyeg-zett, valamint kellő bi-zonyítványokkal felszerelt ajánlatukat folyó évi de-cember hó 29-én déli 12 óráig a budapest-balpárti üzletvezetőség általános osztályába a következők cím alatt nyújtsák be: „Ajánlat a Pozsony ren-dező állomás vendéglet bérletére 42848. számhoz“. Az ajánlattevő köteles ugyanazon üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál f. é. de-cember hó 28-án déli 12 óráig bánatpénz fejében 250 koronát készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban letéte helyezni vagy oda posta útján külön börtök-ban beküldeni. Bánatpénz letétele nélkül az ajánlat nem vétetik figyelembe. A bánatpénzről nyert pén-ztári elismervény az aján-lathoz nem csatolandó. A bérletre vonatkozó fel-tételek a nevezett üzlet-vezetőség forgalmi és ke-reskedelmi osztályában (Teréz-körút 62. szám, félemelet, ajtó 12) a hivata-los órák alatt megtekint-hetők, miért is az aján-latvevőkről feltételezet-tik, hogy feltételeket ismer-ki és azokat magukra nézve egész terjedelmük-ben kötelezőknek elfogad-ják. A bérbeadó üzletve-zetőség fentartja magának azon jogot, hogy az aján-latvevők körül tekintet nél-kül a megajánlott bér-összegre szabadon választ-hasson. Budapest, 1900. december 3. 30301-2488 Budapest-balpárti üzletvezetőség.

Wahrscheinlich
Weihnachts-Neujahr-Gold, Silber in allerhand ber-schickten dals, Tafeln, Gram-ma-ni-ber-schickten service für 1 Kaufe B. A. Gru IV., Váci-ut

Dame
von Herrsch-Derbildeten Balltoiletten zu verkaufen gaffe 19, Gasse und S terre, Thür

Geist
Mis Effelot, am Stadt, vis-à-vis für jede Be-gottent, ist für 1 zu ver-

Böser
Stückflügel, den halben fches Pianino neue Klavier, Fabrikate. U-ger schriftliche Zeit am gan Klage am sol-ten im W-Kerepelt, B-nerboulevard

Zu
zu meinem Kommanitit Raffearitil, et-tär, der mit c-Geschäfte be-Mitwirkung n-der Kapital b-vestirt zu wer-einen August-Verletzfabr o-boar aussejal-unter „Kap-285“ an die

Rath u
finden Damen unter Verstan-den bei einer-tischen Heban V. Bej., Käf-Varriere, Th-

A Yost i
(Erzsebet-ve-New-Y-uj magy-irásati

Orsz. Ma
iró eg-védnöksége Batori Dez-lai tanár u-gyorsiró-v-irótanfolya-mikor felvé-

Ele
Schlaf, Spei-eineln, Leder-divan, Säug-Speisezimmer zu verkaufen, auch in Katen VI., Jlabellag

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Notizkarte notwendig. (Telefon)

Gebräuchte u. neue feuerfeste und einbruchsfähige Kassen
offeriert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Götztergasse 6. 10061

Möbel.
Wegen Sozialveränderung werden sämtliche Speise-, Schlaf-, Herrenzimmer-Möbel und Salon-Einrichtungen, wie auch Teppichböden etc. preiswürdig verkauft bei Adolf Stetjahn, IV., Szervita-ter 8, I. em. Das Sofa ist auch per sofort zu übergeben. 30266

Schick-Salon
zu verkaufen. Höheres Andrassy-ut 42. 10733

Natanzahlung Gas- u. elektr. Luster
Andrassy-ut 14. 30282

Steiner Simon
verkauft seine zurückgebliebenen Seiden-, Wirt- und Leinwandwaren zu jeden annehmbaren Preis. Königsplatz 49, im Hofmagazin (vis-à-vis der Theresienstädter Kirche). 10726

Echter „Tropfenwurm“
(Rácziwurm) Versandt ein Postfölli (2 Flaschen à 2/10 Liter) zu 3 Kronen per Nachnahme franco jeder Poststation. Lazar Starkovits, Weinhandlung, Alt-Stepár, Kom. Bács-Bodrogh. 30318

Gasmotor, 12 HP
System Bernhard Söhne, wenig gebraucht, im Betriebe zu sehen, billig zu verkaufen. Budapest **Holzwalzfabrik**, Arnold Reicher, Váci-ut 95. Telefon. 30328

1000 koronáig
terjedő honoráriumban részül az, kinek közvetítése folytán allandó jellegű álláshez jutok. Mérlegképes könyvelő vagyok kereskedelmi szakképzéssel és óvadékkal rendelkezem. Ajánlatokat „M. S. 862“ jelige alatt a kiadóba kérek. 10862

Anständige Dame,
falsch, sucht die Bekanntschaft eines gut situirten, nicht unter 35 Jahren stehenden Herrn zu machen. Ehe nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion. Gest. Zuschriften unter „Wiennerin 854“ an die Exp. 10854

Gegen leicht eintheilbare Ratenzahlungen liefere ich
allerlei Holz- u. Eisenmöbel, Schlaf-, Speise- und Saloneinrichtungen, Ottomane, Diwane, Eisenmöbel, Drahtmatratzen. **Klein Gyula**, Möbelgeschäft VII., Erzsébetkörút 36. sz. 30167

Versteuert
beinahe werden die noch vorrätigen ungefüllten und gefüllten Damen-, Herren- und Kinderhandschuhe von 70 kr. bis fl. 1.20 die feinsten. Ferner russische Herrenhandschuhe fl. 1.30, Lederhandschuhe fl. 1.10, Handschuhe fl. 9. Mod. fl. 6, bei Frommer S., Handschuhmacher, Budapest, Csömör-ut 8, ajtó 7 (beim Baross-Denkmal). 30316

Könyvelő
és levelező szolgálati ajánlata. Birja a magyar, német, francia, angol, olasz nyelvet. Állás vagy foglalkozás dolgában S. N. VI., Andrassy-ut 91. földszint 7. sz. alá kérszives megkereséseket. 10898

The Berlitz School
Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám. **Szeged**, Atilla-ut 7.

Französisch, Englisch, Ungarisch, Deutsch, Rumän., Ital., Russisch, Serb.-j. Erwachene (Herren u. Damen) u. Schwestern d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franco. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Uebersetzungen werden befohrt. 9337

Geübte
Post-Schreiberin,
welche deutsch und ungarisch stenographirt, mit guter Handschrift, wird für ein erstes Modewarenhaus zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte in beiden Sprachen unter „G. S. D.“ an die Exp. 30343

Zur gefälligen
Beachtung für Hunde- oder Schweinezüchter: Ein vorzügliches gesundes Futter zur täglichen Abnahme zu haben. Adr. in der Exp. 10928

Tüchtiger Gelb-
gießer,
besonders in Hohlguß gut bewandert, findet sofort Beschäftigung. Gesuche mit Lohnansprüchen an die Fabrikleitung in Teslic, Bosnien. 30336

Aufgenommen
wird in einer hiesigen Fabrik ein junger **Komptoirist**, welcher der deutschen u. ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist. Offerte sind mit Angabe der Komposition unter „C. D. 8067“ zu richten an Haasenstein & Vogler (Paulus & Co.) Budapest, Dorottya-ut 9. 30333

Tüchtige deutsche
Erzieherin
in größeres ungarisches Dorf zu zwei Mädchen von 5-7 Jahren gesucht. Selbe muß Unterricht ertheilen, sich mit Pflege und Spiel befassen. Genaue Angabe der Kenntnisse, Ansprüche, Einsendung der Zeugnisse u. Photographie erwünscht. Adr. in der Exp. 30335

Benöthige einen
Kommiss,
der in Manufaktur, Kurzwaare und Damenkonfektion verfertigt ist, tüchtiger Verkäufer, Portal arangieren kann und der drei Landessprachen mächtig ist. Solche, die hübsche Schrift haben, werden bevorzugt. Reflektanten haben ihre Offerte mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüche an Frenkl Soma in Losonez zu richten. Eintritt vom 1-15. Januar 1901. 30334

Teppichreste,
Vorhänge, Samme, Seiden, Lächer, Stoffe, große Teppiche, sehr billig bei Josef Neumann, Rohrengasse 7, im Hofe. 30342

Heirath.
Ich suche für meinen Verwandten, der Offizier in Wien ist, adelig, elegante Erziehung, 44 Jahre alt, in geordneten Verhältnissen, wegen Mangels an Bekanntschaft ein älteres Mädchen oder Witwe ohne Kinder, aus gutem Hause, Christin, mit Vermögen. Gest. Anträge bitte unter „Glücklicher Zufall“ an die Exp. 10897

4 fl. Herbstmantschikoff
7 fl. Winteröde
4 fl. Ueberzieher
4 fl. Gebrode
3 fl. Winterhose
Volksheimliche
Abtheilung
(Schwemme) Jakob Rothberger
Christophplatz Nr. 2, 1. St. 30168

Gesucht
Kassierin, die im Rechnen bewandert ist, deutsch und ungarisch spricht, für eine hiesige erste Speisereihandlung. Monatsgehalt 80 Kronen. Offerte zu richten unter „S. G. 580“ Budapest, poste restante. 10908

Geschäftsmann,
30 Jahre alt, der deutschen, ungarischen und slavischen Sprache mächtig, kautionsfähig, sucht Anstellung mit begehrenden Ansprüchen. Gefällige Zuschriften unter „M. R. 902“ an die Exp. 10902

Hotel-Kaffeehaus,
komplet eingerichtet, ist um 1000 fl. jährlichen Zins unter günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. Hotel Millennium, Osokonai-ut 10 a. 10889

Sicherer Verdienst.
Tüchtige, fleißige Agenten mit guten Verbindungen erhalten beständige Beschäftigung. Offerte unter „Sicherer Verdienst“ an die Exp. 30330

Kgl. ungar. Staatsbahnen.
Direktion. 52965/F. IV.

Kundmachung.
Die unanbringlichen und überzähligen Güter werden im Sinne des Eisenbahn-Betriebs-Reglements § 70, in den Frachtmagazinen unserer nächstehenden Stationen an den folgenden Tagen um 9 Uhr Vormittags öffentlich veräußert, wozu das p. t. Publikum hienmit eingeladen wird.

Pozsony	am 17.
Veszprém	„ 17.
Bpest J.-város	„ 18.
Debreczen	„ 18.
Zágráb	„ 18.
Szeged	„ 19.
Arad	„ 19.
Nagyvárad	„ 19.
Bpest ny. p. u.	„ 20.
Győr	„ 20.
Miskolcz g. p. u.	„ 20.
Bpest dp. l. p. u.	„ 27.
Szatmár-Ném.	„ 27.
Eszék	„ 27.
Kolozsvár	„ 28.
Kassa	„ 28.
Fiume	„ 28.
Ujvidék	„ 28.
Vinkovce	„ 6.
Gyulafehérvár	„ 12.
Zimony	„ 13.
Márm.-Szeged	„ 17.

Budapest, im Dezember 1900. Die Direktion. 30220-2471

Allás keresők
hozassák meg 20 krét (bélyegekben is küldhető) az

„Országos Hirdetési Közlöny“
mai számát, melyben minden szakmából számos betöltendő állás van közölve. Előfizetőknek ingyenes ajánlás. Előfizetési díj egész évre 5 frt, félévre 3 frt, negyedévre 2 frt. Kiadóhivatal: Budapest, Akácza-utca 11. 10965

Tüchtige Platzagen-
ten für eine Neuheit — ohne Konkurrenz — (Patentartikel) werden gegen hohe Provision aufgenommen. Günstig: St. Ignazparat-Fabrik VI., Lovag-utca 19. 30288

Damen kommt
ins Waarenhaus für
Nette VII., Károly-körút 9, im Hofe, Habit-Parfümchemie-Gaule, riesiges Lager für Weihnachtsgeschenke geeignete Nette in Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Baumwoll- und Leinwandwaaren zu auffallend billigem Preise. 30172

Ich empfehle
den Herren **Defonomen**
mein seit 15 Jahren bestehendes Bureau, welches sich ausschließlich mit Placirungen **von Defonomie-Beamten** befaßt. Ich placire: Defonomie-Beamte, Maschinisten, Müller, Spiritusbrenner und alle Personen von diesem Fache, wofür ich von den Herren Chef's gar keine Vermittlungsgebühr beanpruche. **Kraukauer Armin**, Budapest, Váci-körút 19. 29799

Billige Gelddar-
lehen für **Offiziere,**
Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf **monatliche oder vierteljährliche Raten-**
zahlungen (eventuell gegen Intabulationen I. oder 2. Satz) durch die **Bankanstalt**
J. C. Held,
VII., Csömör-ut 15. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. **Diskretion verbürgt.**

Von Herrschaften
abgelegte, elegante **Herbst-Anzüge,**
Ueberzieher, Winteröde, feine kurze Geschäfts-, Jagd-, Stadt- und Reispelze, Frack- und Salomanzüge, ferner riesige Auswahl in ungarischen, deutschen und französischen Livreeen, Alles in bestem Zustande, zu mäßigen Preisen zu haben **5. Bez., Elisabethplatz**
Nr. 12, im Hofmagazin rechts. Dajelbst werden sehr feine Salon- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten ausgegeben. 30169

Lohnende
und fixe Anstellung erhalten intelligente, tüchtige Herren bei einer vornehmen, populären Anstalt. Bei einigem Fleiße ein monatliches Einkommen von 2-300 Kronen gesichert. Anmeldungen werden Budapest, IV., Waiznergasse 34, I. St., Thür 5 entgegen genommen. Aus der Provinz auch schriftlich. 30175

Betörések
ellen mindenki könnyen védekezhet. Szives megkeresésekre **ingyen**
és díjmentesen adok választ. Vonatkozó kérdéseket „Biztos 641“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 10641

Komplete Komptoir-
Einrichtung
mit 2thüriger Polzertasse zu verkaufen. Adresse in der Exp. 30262

25 darab 200 literes
pálinkásbordó, 80 darab standüveg, valamint egy teljes pálinkaszletberendezés azonnal eladó. Neubrunn testvérek, X., Kőbánya, Martinovich-ter 7. 10866

Ein Lokal,
für ein Freizeitsgeschäft sehr geeignet, ist sofort zu vermieten. Näheres in der Kanzlei des Hotel National, Waiznergasse. 30306

Stuckflügel von
Bösendorfer,
wie neu; Wagnonflügel, vorzügl. Fabrikat, mit engl. Mechanik, überspielt; Stuckflügel, wenig benützt; Pianino, fast neu, schwarz; ebenholzes in Kirschholz; neue Klaviere, Pianinos und Harmoniums, nur beste Fabrikate, billigt bei **Albert Kohn,**
Kossuth-Lajos-utca 1. sz. **Ferencziék-bazár,**
1. Stiege. 30286

Fodrásznó,
Dorics ur tanítványa, elvállal jutányos áron fésülést. F. M., Baross-utca 99, I. 15. 10818

Expeditionen
aller Art, Ueberlieferungen, Foto und Provinz, Verzoollungen besorgt promptest und billigt das Expeditionsbureau **Brüder Rosenstein,**
Bálvány-utca 4. 30292

Erzieherinnen
mit Sprach- und Musikkenntnissen dringend gesucht. Frau **Louise Szegheő S.,**
Budapest, VI., Dessewffy-utca 22. sz. 30143

Motor-
Reparaturen, Instandhaltungen und alle ins Fach schlagende Arbeiten übernimmt die speziell für diese Zwecke unter sachmännischer Leitung errichtete Werkstätte der Firma **Kalmár & Engel,**
Generalvertreter der Mannheimer Motorenfabrik Benz & Co., VI., Podmaniczky-utca 18 und V., Katona József-utca 15/b. Telefon 29-24. Alte Motore werden gegen neue mit vollster Garantie coulanteft ungetauscht. Günstige Zahlungsbedingungen. Prompte Bedienung. 30186

Feinste Südfrüchte
für Weihnachten. Malaga-Trauben, Datteln, verarbeitete Früchte, Feigen, Orangen, Nüsse und ein schöner Blockkalender, zusammen 5 Kilo, nur 2 fl. 40 kr. Kaffee, nur feine Qualität, á 5 Kgr. Perl fl. 7.50, Portorico fl. 7, Sibiria Niesenbohnen fl. 7, Santos fl. 6.50 versendet Alles franco per Postnachnahme Franz Zante, Göz. 10664

Kaffeehaus,
7. Bez., Dombóczygasse 7, vollkommen eingerichtet, wird für sofortig vermietet. Näheres dortselbst im Hause. 10849

Galoschen,
original St.-Petersburger, Zimmer-Turnapparate, Gesellschafts-Spiele, Schlittschuhe, Foot-Ball- u. Tennis-Spiele billigt. Fabriklager weißer Wäscheleinen, Cocus-Läufer und Thür-Vorleger. **Seller Antal,**
Budapest, IV., Karlsplatz 1, Lokal Nr. 12. Preislisten gratis. 30028

Haus-Vizitation
Das einstöckige Haus
Barossgasse Nr. 22
gelangt zur gerichtlichen Versteigerung am 18. d. M., Vormittags 10 Uhr (Alkotmány-utca 22, Parterre Thür 1). Ausrufungspreis 52976 Kron. Badium 5297 Kron. 60 Heller. 10838

Elegante
Herrenkleider, Winteröde, gegen leichte Theilzahlungen bei **Fuchs, VI.,**
Fabrikergasse Nr. 30. 10870

Englisch
lernt man am leichtesten und billigsten brieflich. Keine Vorkauszahlung. English Institute, Budapest, II., Bimbó-utca 30. 10773

Beste Preise
für altes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamant Schmud in **M. Hoffmann's**
Juwelengeschäft,
Kerepeserstraße 6,
Bazargebäude.
Beste Nummern etc. werden aus Eigenem ausgelöst u. der Mehrerwerb bar herausbezahlt. **Weihnachts-**
Geschenke.
Große Auswahl in
jeder Preislage.
30232

Elegante Möbel
für **Brautleute.**
Komplete Wohnungseinrichtungen und einzelne elegante u. einfache, matte und polirte Möbel von hervorragenden Budapester Tischler- und Tapezierer-Meistern werden in Folge des schlechten Geschäftsganges, um nur die Arbeiter zu beschäftigen, zu überraschend billigen Original-Erzeugungspreisen verkauft. Zu beständigen bei **Sárkány Ig.**
és Társai,
Kommissions-
Möbelhalle,
früher 4. Bez., Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse; jetzt ausschließlich nur: Budapest, **Jüncrer Stadt,**
Zöldfa-utca 10,
I. em.
(Vis-à-vis dem neuen Platzkommando-Palais.) 30240

Gasmotor 4 HP
(Gangen u. Wolf), Transmissionen und Nienmenschelben, **Mühleneinrichtungen,**
Pflanzmaschinen
und Werkzeuge
für Schloffer u. Schmiede verkauft billigt **Fidor Grünspan,**
Budapest, V., Váci-ut 32. **Kaufe**
(alt und neu) in Eisenwaaren einschlagende Gegenstände, Werkstätten- und Fabrikeinrichtungen zu höchsten Preisen. 30287

Háztulajdonosok
figyelembe. Megbízható házmesterek, kik a lakáskiadásban jártasak, iródamban sokan vannak előjegyezve és díjtalanul közvetitem, óvadékkal is. D'Elseauxné, Losonczi-utca 3, ajtó 10. 10722

Großes Parterre-
Haus
im VI. Bez., für kleine Fabrik geeignet, billiger Zins, zu verpachten oder billig zu verkaufen. Anträge unter „Parterrehaus 710“ an die Exp. 10710

Spanferkel
für das herannahende neue Jahr, ebenso gemästete **Judiane, Kapauue,**
Gänse,
sonstige **Geflügel**
und **Wild**
für die bevorstehenden Weihnachten verwerthet zu bestmöglichen Tagespreisen. Magyar gazdák vásáresarnok ellátó szövetkezet Budapest, központi vásáresarnok. 10717

Eltern,
die ihre Tochter an einen gebildeten, fleißigen, 31jährigen is. Buchhalter, derzeit Bureauchef, **verheirathen**
wollen und Protektion bieten können, richten Zuschriften unter „A. D. 5000“ Hauptpost restante. 10819

Buda
Abonnem
viertelj. 7 sz
Blattes
Die
gemäß au
beiterstand
Mangel a
Demokrati
Phrasen e
so laut in
beweglicher
Noth sich
stößlich zu
griffe des
kommen m
der Sig
ist. Nicht
dern die
Kapitalism
lichen Sch
muß unter
erscheinen,
Agrarier,
noch gegen
rüssen sind
schworensten
Nühren er
welch schwe
getroffen
daselbe r
standtheilen
rufene fle
stand, in f
Es u
Frage der
arbeitenden
von oben h
müssen gefu
des Landes
genügendem
handarbeit
sie in unfr
als dies du
von 400,00
des Handel